

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)

277 (6.10.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-738794](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-738794)

Die Nachrichten erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementpreis 1 M 50 P., durch die Post bezogen inkl. Postgelde 1 M 92 P. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46

Nachrichten

Interate Kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Seite 15 P., sonstige 20 P. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Sütterlin, Mottenstr. 1, W. Cordes, Paarenstr. 5, W. Schöff, Oldb., D. Sandflebe, Zwischenahn, u. säm. Ann.-Exped.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 277.

Oldenburg, Dienstag, 6. Oktober 1908.

XXXXII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Cagesrundschau.

Kaiser Franz Josef hat an Kaiser Wilhelm ein Handschreiben über die bevorstehende Annexion von Bosnien und der Herzegovina gerichtet.

Die „Köln. Zig.“ berichtet über einen neuen deutsch-französischen Zwischenfall in Marokko.

Der Evangelische Bund tagt in Braunschweig.

Der 6. Preussische Städte-tag, verbunden mit der Hundertjahrfeier der Einführung der Preussischen Städteordnung, trat in Königsberg in Preußen zusammen.

Gestern ist in Tirnovo das Fürstentum Bulgarien als unabhängiges Königreich proklamiert worden.

Oesterreich soll zwei Armeekorps mobilisiert und England seiner Mittelmeerflotte Befehl zur Konzentration bei der Insel Malta gegeben haben.

Die in St. Louis und Newyork anässigen Deutschen feierten am Sonntag die erste Landung von Deutschen in Amerika vor 2 1/2 Jahrhunderten mit einer großen Parade und mehreren feierlichen Veranstaltungen.

Das Feuer auf dem Balkan.

Draußen bleiben, das ist für Deutschland die Parole in dem neuen Akt der Balkan-Krisen. Der Bahnkonflikt zwischen Bulgarien und der Türkei geht uns wirtschaftlich weitest an, als deutsches Kapital an der Orientbahn beteiligt ist. Aber über den Raub muß sich schon der Eigentümer mit dem Räuber auseinandersetzen. Das wird die Türkei befehlen. Das jungtürkische Komitee, das die Zügel fest in der Hand hält, hat erklärt, keine Rechtsverletzung gestatten und auch vor dem Kriege nicht zurückweichen zu wollen. Nun tagt man zwar, die türkische Armee befindet sich augenblicklich nicht in der besten Verfassung, weil die neuen Führer, die an die Stelle der gestürzten getreten sind, noch nicht die nötige Vertrautheit mit ihrer Aufgabe gewonnen hätten. Diese Worte sind gewiß von Bulgarien bei seinem verächtlichen Vorgehen in Betracht gezogen sein. Dennoch kann die Kalkulation sich als irrig erweisen. Das türkische Heer bildet seit der Umwälzung in konstantinopel ein einheitliches Ganzes, damit ist bereits außerordentlich viel gewonnen. Die von Freiberger v. d. Goltz eingeschätzte Reorganisation ist soweit durchgeführt, daß die empfindlichsten Mängel im Herwehen als beseitigt gelten können. Insbesondere soll die Türkei über ausgezeichnete Mobilisationspläne verfügen. Hat es die Türkei allein mit Bulgarien zu tun, so kann der Ausgang eines Krieges kaum zweifelhaft sein: eine entschiedene Niederlage Bulgariens.

Doch das ist eben der kritische Punkt. Fürst Ferdinand, jetzt König Ferdinand, der sonderbarerweise stets außer Landes war, wenn sich die wichtigsten Entscheidungen vorbereiteten — würde den nächsten Schritt der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens wohl nicht unternehmen haben, ohne der Unterstützung von der einen und anderen Seite sicher zu sein. In erster Linie von russischer Seite. Nikolaus hat den Fürsten Ferdinand von jeher protegirt, weniger vielleicht aus persönlicher Sympathie, als zu dem politischen Zweck, für alle Fälle ein Werkzeug gegen die Porte zu haben. Die Protektion Russlands führte notwendig dazu, daß auch von dem verbündeten Frankreich des Fürsten Ferdinand komplizierte Pläne, selbst die Wählereien in Mazedonien, mit nachdrücklicher Duldung aufgenommen wurden. Wenn einmal Fürst Ferdinand dabei einigermassen festhielt, reifte er nach Paris und holte sich Rat bei dem in allen Schlichen und Klüften erfahrenen Delcassé. Es konnte gar nicht ausbleiben, daß das Selbstbewußtsein des Bulgarenfürsten und seine Neigung zu Taten, die seinen Namen in das Buch der Geschichte dauernd einschreiben sollten, durch die stille, aber wirksame Unterstützung von russischer und französischer Seite mächtig gestärkt wurden. Den letzten entscheidenden Anstoß zu dem Entschluß, das Ziel langer Jahre, die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens, zu erreichen, mag die dem Bulgarenfürsten in Sarajevo genen wie einem unabhängigen Herrscher erzielene Aufnahme gegeben haben. Jetzt oder nie ist der Zeitpunkt: dieser Gedanke wird dem von Franz Josef vielleicht etwas freigebig mit Lob bedachten Beisitzer gekommen sein und das letzte Bögen befestigt haben.

Oesterreich-Ungarn ist, man kann es bei aller Wertung des Verbündeten nicht übersehen, nicht frei von Mistguld an der plöcklichen Auf- und Abwärtswandlung der orientalischen Frage, die man für eine gute Weile zum Geist der Welt verstaat glaubte nach

Wiedereinführung der türkischen Konstitution und der Ausräumung des mazedonischen Brandherdes. Der Kaiser Franz Josef ist gewiß weit entfernt davon gewesen, den Fürsten Ferdinand zu dem verhängnisvollen Schritt der Unabhängigkeitserklärung zu „ermutigen“. Ganz abzuweichen vollends ist die Vermutung, als ob Oesterreich-Ungarn und Bulgarien gemeinsame Sache gemacht hätten, indem sie die Türkei gleichzeitig drangalieren, Oesterreich-Ungarn seinerseits durch die formelle Aneignung Bosniens und der Herzegovina. Oesterreich-Ungarn dürfte vielmehr bei seinen Entschlüssen in der Lage des Mannes sein, der aus einem vom Eintritt bedrohten Gebäude noch rasch das Kostbarste in Sicherheit bringt. Ein bulgarisch-türkischer Krieg ist der Anfang der lange hinausgeschobenen Neuordnung der Interessen auf dem Balkan. Den Forderungen Bulgariens und Oesterreich-Ungarns werden sich Rußland und England mit ihren Anmelungen anschließen, und alle Friedenskonzepte der Welt werden nicht verhindern, daß auf dem Balkan die Kriegesfurie ihren Einzug hält.

Deutschland und die Orientkrisis.

Deutschland wird, wie wir erfahren, in dem türkisch-bulgarischen Konflikt dem Grundsatze der Nicht-Einmischung in Balkanhandlungen folgen. Was die Besetzung der Orientbahn für die durch Bulgarien betrifft, so hat die Leitung der auswärtigen Politik nicht zurückgehalten mit dem Urteil über den eilatanten Rechtsbruch. Diese Auffassung ist in Sofia selbst in aller Form zur Geltung gebracht worden mit dem wohlmeinenden Rat, im Interesse der Erhaltung des Friedens die Beschlagnahme rückgängig zu machen. Wohlmeinende Ratsschläge sind in Sofia selten auf fruchtbaren Boden gefallen. Den Zeitpunkt der Angliederung von Bosnien und der Herzegovina durch Oesterreich-Ungarn hält man in Berlin nicht für sehr glücklich gewählt, weil die Annexion die Schwierigkeit der Situation verschärft. In der Sache selbst werden in Berlin die Gründe anerkannt, die Oesterreich-Ungarn bestimmen, den so lange ungetragenen Weis endgültig zum Eigentum zu machen. Kommt es zu einem Krieg auf dem Balkan, so wird Deutschland zu seinem Teil dahin wirken, daß die Flammen nicht weitergreifen. Die getrige „Nord. Allg. Zig.“ knüpft nicht ein einziges Wort der Bemerkung an die Meldung von der Selbstklärung Bulgariens zum Königreich. Die Worte wurde wieder einmal von den Ereignissen mit der ganzen Würde des Unberührteins getroffen. Ein Blick aus betterem Himmel für die so außerordentlich zuverlässige Spekulation, die seit Wochen, der rückgängigen Konjunktur zum Trotz, in Kaufseinnahme schwebte und in den Zeichen der Zeit nichts Beunruhigendes erblickte oder nicht erblicken wollte.

Nachdem die neuen jungtürkischen Machthaber, die in eigenen Hände die Hände voll zu tun haben durch den ledigen Vorstoß Bulgariens gleichsam über Nacht vor eine überaus ernste Frage der auswärtigen Politik gestellt worden sind, gilt es gewissen, in der Kunst des Intrigierens bleiben. Letzter sofort als ausgemacht, daß gute Freunde den Jungtürken mit Rat und vielleicht auch mit der Tat beistehen. Zunächst wird in diesem Sinne selbstverständlich Deutschland verächtlich, von gewohnter Seite, durch die „Times“. Würde es noch zu der von Rußland angeregten Vorkonferenz kommen, dann besteht ein hoher Grad von Wahrscheinlichkeit, daß ein Seitenstück zur Mesirakonferenz geliefert wird. So nahm die offiziell inspierte „Köln. Zig.“ ziemlich kühl zur Konferenz die Stellung, unter Einweis auf den Schneidengang von Diplomatenkonferenzen, während eine möglichst schnelle Erledigung des türkisch-bulgarischen Zwischenfalles wünschenswert sei. Sicher ist, daß eine Vorkonferenz Bulgariens neue „Sekundanten“ berrmitteln würde, weil dann das Spiel der Großmächte gegeneinander munteren Fortgang fände. Man sieht jetzt, die Orientbahnfrage scheint nicht geeignet, den nationalen Gedanken im Türkenvolk aufzuheitern, es in gerechter Empörung zu den Waffen eilen zu lassen. Darauf und auf die mangelhafte Kriegsbereitschaft der Türkei bauen, werde Bulgarien bei seinen Forderungen beharren. Die Kriegsbereitschaft der türkischen Armee ist schon einmal, von Griechenland, fast eingestrichelt worden, und daß die Türken als Bürger eines Verfassungstaates eine nationale Kränkung gelassener hinnehmen sollten, denn als Untertanen eines absoluten Herrschers, diese Auffassung ist wohl nicht über jeden Zweifel erhaben. Noch spricht nichts dafür, daß die Männer des neuen Kurtes in Konstantinopel das Vertrauen des Volkes auch nur teilweise eingebüßt haben.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich

Ein neuer deutsch-französischer Zwischenfall. Ein Telegramm der „Köln. Zig.“ aus Tanager meldet: Gestern hat sich ein neuer deutsch-französi-

cher Zwischenfall in Rabat zugetragen. Der Bote der deutschen Post Muhammad Filali geriet in Streit mit den einem französischen Offizier unterstehenden Polizeitruppen. Als er verhaftet wurde und dem französischen kommandierenden Offizier vorgeführt werden sollte, kam es zu einer Schlägerei zwischen den Polizeitruppen und Marokkanern, wobei Muhammad Filali entwich. Der französische Offizier verlangte vom deutschen Botschafter die Auslieferung des Postboten. Diese wurde verweigert, jedoch zugestanden, daß der betreffende Offizier, der Hauptmann Reimont, der Vernehmung des Postboten und der Zeugen beizuhören kämte. Bei dieser Vernehmung haben sich über den tatsächlichen Vorgang Mitteilungen ergeben. Es ist zu hoffen, daß die weiteren Verhandlungen zwischen dem deutschen Botschafter und dem französischen Polizeioffizier zu einer Beilegung des Zwischenfalls führen, der sich, soweit bisher ersichtlich, nur als eine Schlägerei zwischen Marokkanern und Polizeisoldaten darstellt.

Kaiser Wilhelm an den Direktor des Neuen Deutschen Theaters in Newyork.

Kaiser Wilhelm hat an Direktor Baumfeld folgendes Telegramm gerichtet: „Der Leitung und den Künstlern vom Neuen Deutschen Theater übermittle ich für das mir zugewandene Begrüßungstelegramm meinen aufrichtigen Dank. Ich werde auch ferner die Entwicklung und den Erfolg Ihres Kunstinstituts mit Interesse verfolgen und mich seines Gedeihens freuen. Möge das Institut dazu beitragen, die Achtung vor Deutschland und deutscher Kunst zu fördern, und möge es dazu dienen, deutsche Kultur jenseits des Ozeans zu verbreiten.“

Vom Grafen Zeppelin.

Die Mehrzahl der Teilhaber der früheren Zeppelin-Luftschiffgesellschaft, der Graf Zeppelin, wie gemeldet, aus der Summe, die ihm das Reich zahlen wird, Zurückhaltung der seinerzeit von ihnen erlittenen Verluste zugedacht hat, leistete auf sie zugunsten der Nationalisierende Verzicht.

Rusland.

König Ferdinand von Bulgarien.

Der neue König Ferdinand wurde am 26. Februar 1861 in Wien geboren, und zwar als der jüngste Sohn des Prinzen August von Sachsen-Coburg und Gotha, sowie seiner Gemahlin, der Prinzessin Klementine von Orleans, der Tochter des Königs Louis Philipp von Frankreich; die letztere, deren Klugheit der Fürst Ferdinand viel verdankte, ist erst im Vorjahre, am 16. Februar 1907, im hohen Alter von fast 90 Jahren verstorben. Prinz Ferdinand trat schon früh in die österreichische Armee ein, und war erst Bularenoffizier, ging aber 1886 zur ungarischen Kavallerie über.

Nachdem Fürst Alexander von Battenberg durch die Haltung Russlands ihm gegenüber zur Abwanderung gezwungen war, trat die bulgarische Regierung, an deren Spitze Stambuloff stand, zunächst mit dem Erzherzog Johann, der später als Johann III auf Rußien ging und seitdem verstorben ist, wegen Übernahme der Regierung in Unterhandlung. Allein die österreichische Staatsraison war dieser Wahl entgegen, und darauf leitete alle Anstrengungen nach ein reiner Zufall die Wähl der bulgarischen Mission auf den jungen Coburger. Im Wiener Donautheater wurde die Bekanntschaft geschlossen, die dem Prinzen einen Fürstentum und nun eine Königskrone bringen sollte, und am 7. Juli 1887 erfolgte die Wahl, am 14. August desselben Jahres die Eheschließung des neuen Fürsten in Tirnovo.

Von den Mächten anerkannt wurde Fürst Ferdinand freilich erst lange, nachdem er die Herrschaft übernommen hatte, nämlich im Frühjahr 1896, und damals wurde ihm auch die Annahme des Titels „Königliche Hoheit“ zugesprochen. Mit dem 5. Oktober 1908 wird er nun die Anrede „Majestät“ beanspruchen können, wonach schon lange sein Sinn stand.

Bermählt war der jetzige König in erster Ehe mit der Prinzessin Luise von Bourbon-Parma, die, am 17. Januar 1870 geboren, am 19. Januar 1899 starb; aus dieser Ehe entkamen zwei Söhne und zwei Töchter, von denen der Älteste, der am 18. Januar 1894 geborene Prinz Boris von Tirnovo, nunmehr Kronprinz geworden ist. Inzwischen ging aber der Fürst bekanntlich eine zweite Ehe mit der am 20. August 1860 in Grimsbrunn geborenen Prinzessin Eleonore von Ruß-Löwlich ein, die nunmehr also Königin geworden ist.

Die Stimmung in Bulgarien.

Die Fürstin ist mit ihren Kindern in einem Spezialzuge von Sofia nach Tirnovo abgereist. Auf einer Zwischenstation sollte nach Sofia der Befehl zur Mobilisierung gegeben werden, doch sind ernste Verwicklungen kaum zu befürchten, da die jungtürkischen leitenden Kreise einen Krieg, der weder im Interesse der Türkei, noch im Interesse der Partei ist, nicht wünschen. In Sofia herrscht

eine freudige, doch nicht ausgelassene Stimmung. Die Häuser sind besetzt und die Extrablätter finden starken Absatz.

Die Nachricht von der Proklamierung Bulgariens zum Königreich wurde sowohl in der Hauptstadt, als auch in der Provinz mit großer Begeisterung aufgenommen. Überall herrscht lebhafteste Bewegung. Alle Verwaltungsbehörden tragen Huldregeln, um das Ereignis festlich zu begehen. Die Städte sind besetzt. Heute werden im ganzen Lande Gottesdienste abgehalten. Auf dem Truppenübungsplatz bei Sofia wird heute eine Parade der gesamten Garison stattfinden. Ebenso werden auch in der Provinz Truppenparaden abgehalten werden. Nach Tirnovo gehen unausgesetzt zahllose Glückwünsche ab. Alle Bureaus sind heute geschlossen. Der Unterricht in den Schulen fällt heute aus.

Die Handschreiben Kaiser Franz Josefs.

Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Mensdorff ist nach Bukarest abgereist, um dem König Eduard einen eigenhändigen Brief des Kaisers Franz Josefs vorzulegen. Die englische Regierung ist von der österreichisch-ungarischen Regierung über die Absichten des Kaisers betr. Bosnien und Herzegowina in Kenntnis gesetzt worden. Der Minister des Auswärtigen, Grey, ist in London eingetroffen. Die amtlichen diplomatischen Kreise Londons geben deutlich ihr Mißfallen über die Vorgänge im Orient zu erkennen. Dem Vernehmen nach ist die russische Regierung bereit, sich allen friedlichen Schritten anzuschließen, welche die Mächte zur Verhütung des Ausbruches eines Krieges im östlichen Europa unternehmen würden.

Nach der vollzogenen Unabhängigkeits-Erklärung und nach geschener und bevorstehender Ueberreichung des kaiserlichen Handschreibens an die einzelnen Staatsoberhäupter der Signatarmächte des Berliner Vertrages erwartet man in kürzester Frist die Erklärung der Souveränität über Bosnien und die Herzegowina, sei es in der Thronrede beim Empfang der Delegation am 8. Oktober, sei es schon früher in anderer Form. Die Zustimmung der Signatarmächte wird nicht nachgelassen, sondern lediglich festgesetzt werden, daß man die längst tatsächlich ausgeübte Souveränität auch rechtlich in Anspruch nehme. Dieser Tenor haben auch die kaiserlichen Handschreiben an die Staatsoberhäupter.

Unpolitisches.

Ein abenteuerliches Attentat. Als die Schauspielerin Marfus in Welt in ihrer Wohnung gerade mit ihrer Toilette beschäftigt war, kürzte ihre silberne Garderobierte aus einem Schranke, in dem sie sich versteckt hatte, heraus und feuerte einen Revolvererschuß auf die Schauspielerin ab. Die Kugel durchbohrte den Friseurmantel, verletzte die Künstlerin aber nicht. Die Attentäterin lief darauf ins Nebenzimmer und feuerte den Revolver zweimal gegen ihre Brust ab. Lebensgefährlich verletzt, brach sie zusammen und wurde ins Spital gebracht. Ueber den Beweggrund zu der Tat ist nichts bekannt.

Doppelmord. Auf dem Königssee in Bayern hat sich ein ausgetriebenes Liebespaar, nachdem es sich durch Revolvererschüsse schwer verletzt hatte, in die Felsen gestürzt. Der leere Kahn, in dem sich eine große Blutlache befand, wurde auf dem Wellen treibend angetrieben. Auf einer Bank am Ufer des Sees lag ein Gefäß, auf dem das Paar erklärte, daß es beabsichtige, gemeinsam in den Tod zu gehen. Die Personalien konnten noch nicht festgestellt werden.

21. Generalversammlung des Evangelischen Bundes.

S. u. H. Braunschweig, 5. Oktober.

Der Evangelische Bund zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen, dessen alljährliche Hauptversammlung gewissermaßen ein protestantisches Gegenstück zu den alljährlichen Katholikentagen darstellen, und dessen Verhandlungen man auch in politischen Kreisen mit Spannung entgegenfiehet, trat heute unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung von Vertretern aller Haupt- und Zweigvereine zu seiner 21. Generalversammlung zusammen. Der Vorsitz führt Generalleutnant J. D. von Vessel (Halle), derselbe, der vor acht Jahren im Chinesenfeldzuge die deutschen Streitkräfte als Oberbefehlshaber führte.

Die Verhandlungen begannen mit einer Begrüßungsverammlung im Konzertsaal, die von ungefähr 1500 Personen besucht war. Der Vorsitzende des Braunschweiger Hauptvereins und des Festauschusses, Prof. Dr. V i e r e d, hielt folgende Ansprache: „Die Stadt Braunschweig verbindet enge Beziehungen mit der Reformation. Auf dem Vormer Reichstage bot Herzog Erich von Braunschweig Luther einen Ehrentrunk Einbecker Bieres. Das Lutherdenkmal in Worms und das Lessingdenkmal in Braunschweig haben beide denselben Schöpfer: Nietzsche. Vugenbagen war Braunschweigs erster Reformator. Was die Väter geschaffen haben, das wollen wir Söhne tren bewahren. Der Braunschweiger Zweigverein steht bezüglich der Zahl seiner Mitglieder mit an der Spitze aller Zweigvereine, er bildet mit seinen 4000 Mitgliedern die größte evangelische Organisation im Herzogtum. Wir freuen uns darüber, daß der Bund jetzt zu uns gekommen ist, und danken Staats- und Gemeindebehörden, sowie den Bürgern, daß sie uns so herzlich aufnehmen.“ (Rebhoffer Beifall.)

Sodann nahm das Wort Minister Wolff, um die Generalversammlung im Namen der braunschweigerischen Staatsregierung zu begrüßen. Das Willkommen von höchster Stelle, so führte der Redner aus, und die Begrüßung seitens der Regierung des Landes ruhe auf der Voraussetzung, daß die Braunschweiger Tagung von echt evangelischem Geiste befeuert sein werde, von dem Geiste nicht nur evangelischer Glaubensbrüderlichkeit und Tatkraft, sondern auch evangelischer Milde und evangelischen Gerechtigkeitsinnes, durchdrungen von der Ueberzeugung, daß im öffentlichen Leben ständig Mißstände zu nehmen ist auf die gesamten Interessen des deutschen Vaterlandes. (Wabob!) Daß die Tagung nach allen Richtungen hin den Gesamtinteressen des Vaterlandes dienen möge, das ist der herzlichste Wunsch der braunschweigerischen Staatsregierung. (Rebhoffer Beifall.)

Es folgte die Begrüßung des Bundes durch das Landeskonfistorium. In dessen Auftrag Konfistorialpräsident Siebers sprach: „Der Name „Evangelischer Bund“ hat

seit langem einen guten Klang. Wie einst in der Reformationszeit der Bund der evangelischen Städte, so will der Evangelische Bund die protestantischen Interessen wahren, und zwar allein mit den Waffen des Geistes, wie es der modernen Entwicklung entspricht. Wenn man in Düsseldorf ausgerufen habe, daß der Katholizismus die lebendige Fortdauer der ruhmvollen Vergangenheit des deutschen Volkes sei, so dürften wir als ruhmvollste Tat des deutschen Volkes die Reformation in Anspruch nehmen. (Stürmischer Beifall.) Die Reformation hat Segen gebracht für alle Glieder des Volkes auf ihrem Grunde ruht Deutschlands Macht und Größe. Des Bundes Aufgabe ist die Sammlung der Evangelischen. Wenn auch die deutschen Kirchenregierungen sich jetzt enger zusammenschließen, so können sie bei dieser Sammlung der freien Vereinbarkeit nicht entschließen, die dem Gemeinwohl fräufige Zuspülung gebe. (Rebhoffer Beifall.)

Für die Braunschweiger städtischen Behörden sprach Oberbürgermeister K e t e n e y e r. Generalsuperintendent Degering begrüßte den Bund namens des Geistlichen Kollegiums der Stadt Braunschweig, für die theologische Fakultät der Universität Göttingen sprach Professor Titius. Er betonte, daß der Evangelische Bund niemals eine theologische Richtung zu Ungunsten einer anderen unterstellt habe, sondern stets befreit gewesen sei, unter voller Wahrung der Forschungsfreiheit alle, die am Evangelium festhalten, um ein Banner zu führen. (Beifall.)

In Erweiterung auf die Ansprachen erklärte der Vorsitzende des Zentralvorstandes, Generalleutnant J. D. v. Vessel: Wir kommen nicht als Friedensförderer, nicht als Heer, oder wie uns sonst immer intimiten Freunde nennen, das liegt uns fern. Wir stehen heute wie vor 22 Jahren noch auf dem Programm, das in der Vormer Kundgebung seinen letzten scharfen Ausdruck gefunden hat und dessen Quintessenz lautet, daß wir die Ueberzeugung anderer ehren, aber für uns das gleiche beanspruchen. In Düsseldorf aber prägte man das patriotische Wort des Fürsten Bismarck so um: Katholiken in Deutschland voran! In Ansehung der unerhörten Angriffe, die dieser Tage von der Gegenseite gegen den evangelischen Konfirmationsunterricht und unsere Pfarrer gerichtet wurden, und des anderen, was in Düsseldorf geschehen, klinge das uns ein Signal, das dem Einbruch vorangeht. Das veranlaßt uns zu dem Geheiß: Halt ab! Wir wollen keine Vorhersage, wir wollen aber auch nicht als Hörige hinter anderen zurückbleiben. (Minutenlanges stürmischer Beifall.) Was man uns für Begehrnt halten, das man wegen seiner Unschicklichkeit nicht beachtet, wegen seiner Bescheidenheit mißachtet; ein niederträchtiger Mann von ganz besonderer Art, Fürst Bismarck-Söhnhauten, hatte den Wahlspruch:

Was Begehrnt sollst lassen haben, Hüte dich, sind Neßeln dran!

(Wiederholter stürmischer Beifall.) Es folgten Begrüßungen seitens der Vertreter der Vereine der äußeren und inneren Mission, worauf Superintendent W ä s t l e r -Halle das Dank- und Schlusswort sprach. Er betonte, daß der Bund keine Furcht habe, mit anderen evangelischen Vereinen zu konkurrieren, er treue sich über das Geheihen aller Begrüßungen waren eingegangen von dem altkatholischen Bischof D e m m e l -Worm. An den Kaiser und den Herzogregenten wurden Jubeltelegramme gefandt.

Gemeinlich mit der Bundeshauptversammlung trat auch der Verbandstag der Akademischen Ortsgruppen des Evangelischen Bundes. Auf dem Verbandstage, der im Wilhelmshagen zusammentrat, waren 10 Ortsgruppen durch 100 Delegierte vertreten. Die Verhandlungen ergaben, daß die Ortsgruppen sich immer weiter entwickeln und geistliche Erfolge erzielen. Die Tagesordnung umfaßte Vorträge über Rom und die Universitäten, Bismarck und der Ultramontanismus, Luther im ultramontanen Urteil. Diese Vorträge, denen auch zahlreiche Studenten der hiesigen Technischen Hochschule beizuhöhen, wurden jedoch unter Ausschluß der Öffentlichkeit gehalten.

Am Nachmittag fand die sehr gut besuchte Mitgliederversammlung statt. Der Direktor und geschäftsführende Vorsitzende, Reichstagsabgeordneter Vic. Coering, sprach über das Thema „Zur Jahresarbeit und Zeittage“. Er führte aus: Von einem so erhellenden Umschwunge im öffentlichen Leben wie im Vorjahre können wir diesmal nicht berichten, aber die Wiedpolitik hat sich als fruchtbar erwiesen. Ist sie auch keine protestantische, sondern eine politische Einrichtung, und will der Bund dem Volk auch kein protestantisches Gesicht geben, so ist doch die Förderung unseres Volkslebens durch das nationale Zusammenwirken der Volksparteien klar ersichtlich, da er die politische Vorherrschaft des Ultramontanismus unmöglich macht. (Rebh. Zustimmung.) Man kann den Vortragsabend den Reichstag des „konfessionellen Friedens“ nennen. Das Zentrum hat seine kirchenpolitischen Pläne einseitigen zurückgewiesen, aber es sammelt seine Kräfte, um mit einander widerstrebenden, aber sich ergänzenden Mitteln seine Herrschaft neu zu gründen. Zunächst ruft man Beunruhigung in den katholischen Volksteil zu tragen. Zu dem Zwecke wird das Gehelnt des Kulturkampfes wieder heraufbeschworen. Redner weist darauf hin, wie das Wort vom furor protestantischen ausgenutzt worden ist, wie die Lüge vom Katholikenhass verbreitet wird, wie überhaupt alle protestantischen Äußerungen an den Pranger gestellt werden, während die Forderungen von katholischer Seite als selbstverständlich erscheinen, wie man das neueste und schlimmste Signal für den rücksichtslosen konfessionellen Kampf erschallen läßt und dem evangelischen Konfirmationsunterricht den Krieg erklärt. Wenn in Bezug auf den Konfirmationsunterricht in der „Rdn. Volksztg.“ von „Anflug“ gesprochen wird, so macht sich das Wort mit dieser Äußerung zu einer Wlagersungsküste für den konfessionellen Schmutz. (Rebh. Sehr richtig!) Bekannt sind die Ansichten über den Evangelischen Bund, die neuerdings in Düsseldorf der Abgeordnete Marx wiederholt hat. Marx hat, wenn auch unbewußt, so doch unerantwortlich die Unwahrheit gesagt. (Rebh. Zustimmung.) Sein Vorwurf, der Evangelische Bund habe die Lösung des Katholikentages höhnisch unter Auspreisung der irdischen Gewinnung der Katholiken zurückgewiesen, ist unrichtig. Der Bund verwarf lediglich ein Bündnis mit dem Zentrum, das kein Volkswort gegen den Umflanz sei. Damit hat sich der Bund als ein Prophet erwiesen. Denn dieses Volkswort gegen den Umflanz ist bei den Reichstagswahlen im Jahre 1907 als eine Rettungsanstalt für den dritten Teil der Reichstagsmandate der Umflanzparteien erwiesen worden. (Zustimmung und Heiterkeit.) Noch vor wenigen Wochen hat im Wahlkreise Speyer-Rudwigsbafen dem Siegeszug der roten Walfreudigen der Krummnick freundlich zugegenickt. (Heiterkeit und Beifall.) Diese Erfahrungen wiegen bei uns um so schwerer, zumal man noch versucht, den evangelischen Volksteil zu spalten. Das alte römische divide et impera beist in der neuen römisch-politischen Sprache: „Heraus aus

dem Zentrumsturm und in die protestantische Wählerchaft hinein.“ (Sehr richtig!) Mit dem sogenannten Christlichen Bloß, wie er in Holland vorbildlich ist, will man den Wilhelms-Bloß sprengen. Daher ist es bezeichnend, daß protestantische Theorie und Sympathie dieser Macht zu Hilfe kommen. Erschreckt durch erste Zeichen der Zeit, flüchtet man zum Schutze seiner Ideale unter die schirmenden Fittiche des Ultramontanismus. (Hört! Hört!) Darin zeigt sich im letzten Grunde ein Mangel an Vertrauen zum evangelischen Christentum. Ein national-christlicher Bloß in Luthers Landen setzt Vorbedingungen voraus, die heute noch fehlen: rühmvolle Anerkennung der evangelischen Kirche als einer geschichtlich berechtigten Erscheinungsform des Christentums, Auflösung der katholisch-konfessionellen Zentrumspartei, Verlegung der an sich notwendigen Bestantheilungskämpfe zwischen Rom und Wittenberg von dem Schauplatz der politischen Machtkämpfe auf das geistliche Gebiet. (Rebh. Zustimmung.) Eine überzeitungsvolle Ueberlegung haben viele von den inner-katholischen Vorgängen der letzten Zeit erwartet. Leider ist diese als frühlingsfrohe Reime im deutschen Katholizismus ein kaltes Wetter niedergegangen. Mit dem Gefühl nationaler Trauer sieht man wissenschaftlich gebildete Männer zurückgebracht, die den Kampf zwischen Katholizismus und Evangelizismus von dem Tiefstand heiliger Geheeren zu einem fruchtbringenden Geisteskampf zwischen katholischer und evangelischer Bestantheilung emporgelassen wollten. Die deutsche Vereinigung wird die verlorenen Zukunftshoffnungen erlösen, die dem in der Programm-schrift dieser Vereinigung können wir aus innerer Ueberzeugung zustimmen. Unsere Zeit fordert entschlossene Arbeit. Wir dürfen dabei den Kleinstkampf des Tages, so unerfreulich er ist, nicht unterlassen. Der Jahresbericht gibt Ihnen ein Bild unserer vielfachartigen Verlage. Wir sind wieder gewachsen. Ein Prozent der evangelischen Einwohner gehören zur Zeit dem Bunde als Mitglieder an. Fünf Millionen Bundesblätter sind hinausgegangen. Wir haben vor ereignisreichen Monaten. Wird Fürst Wilhelms Bloßschiff die Klippen der Reichsfinanzreform glücklich umschiffen? In dieser Frage liegt die weitere: Wird der herrliche Mann, der im Jahre 1907 von uns genommen worden ist, sich im Jahre 1908 wieder auf uns legen? Die Entscheidung fällt auf einem Gebiete, das außerhalb unserer Arbeit liegt. Trotzdem kann der Bund als nationaler Verband die nationalen Ideen pflegen. (Beifall.) Aber wie auch die politischen Vorgänge sich gestalten mögen, hoch über dem parteipolitischen Gerübel bleibt unser Wahlspruch: Die Erziehung des protestantischen Volkes zu treueherziger, evangelischer Gesinnung. Evangelium und Vaterland sind die Ehrenwände, die uns leuchten. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Landtagsabg. Stadtdirektor P l o t o -Wolfsbüttel sprach sodann über die interkonfessionellen Verhältnisse in Braunschweig. Das Klagen, daß die Katholiken unter Intoleranz zu leiden haben, datieren erst aus jüngerer Zeit. In der Kulturkampfzeit wurde von gegenseitiger Seite zugegeben, daß die Verhältnisse, unter denen die braunschweigerischen Katholiken lebten, bessere seien als die Verhältnisse in Preußen. Das Zentrum jetzt auch die norddeutschen Aeltesten seien in die Lage versetzt, daß die Katholiken intolerant behandelt würde u. Man will damit nur Beunruhigung in die katholischen Kreise hineintragen. Redner weist darauf hin, daß bei den Katholiken auf viel weniger Seelen ein Geistlicher komme, als bei den Protestanten. Mit Worten des Dankes wurde darauf die Mitgliederversammlung geschlossen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unterer mit Herrenschriftzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Nennungen und Begriffe über lokale Verhältnisse sind der Redaction nicht zu entnehmen.

Oldenburg, 6. Oktober.

* Vereichung der Südwestafrika-Denkünze. Der Kaiser hat folgenden Mitglieder des Vaterländischen Frauenvereins Oldenburg und des Old. Landesvereins von Roten Kreuz die Südwestafrika-Denkünze aus Stahl verliehen: Frä. Cilla Thora de, Frau Geh. Oberförsterrat Ganzen, Frau Professor Knorr (Gutin), Herr Oberst a. D. und Kammerherr v. d. Marwitz, Herr Verlagsbuchhändler Stalling, Herr Obersteuerkontrolleur M u m m, Herr Kaufmännischer Kneide (Brake), Herr Kaffierer Schmidt, Herr Ministerialepdebiend Sorge, Herr Privatmann Weber.

* Der Bezirksverein der Postunterbeamten im Oberbischöflichenbezirk Oldenburg hielt Sonntag im Vereinslokal des hiesigen Ortsvereins einen Bezirksstag ab. Erschienen waren etwa 80 Mitglieder als Delegierte und Gäste. In einer Begrüßungsansprache dankte der Vorsitzende, Postkassierer C r n i t, für die zahlreiche Teilnahme und brachte dann ein Hoch auf den Kaiser aus. Beischloffen wurde dann, dem gegründeten Postunterbeamtenverband, der am 1. Januar in Kraft treten soll, beizutreten. Jedem Ortsverein bleibt es jedoch unbenommen, ob er sich ganz oder nur teilweise angliedern will. Der Beitrag ist monatlich 50 Pfg. betragen, wofür das Fachorgan freier Rechtschutz und Hinterbliebenenunterstützung gewährt werden. Man hofft, daß durch diese zum Wohle aller Unterbeamten eingerichtete Organisation die Zahl der bisherigen Mitglieder zum Bezirksverein, die etwa 1100 beträgt, noch bedeutend steigen wird. Für den nächsten Verbandstag in Berlin wurde als Delegierter der Vorsitzende, Postkassierer C r n i t-Oldenburg, gewählt, und als Ortskassierer der Zeitungsausschreiber S c h ä d e r -Emden. Gegen 7 Uhr wurde die Versammlung mit einem Hoch auf Erz. Kräfte geschlossen.

* Treibjagd. Treibjagden pflegen gemeinlich erst in dem letzten Teile der Jagdsaison abgehalten zu werden. Hier haben dieselben schon jetzt begonnen. In Woltersfelde Ueverfen wurde gestern eine solche veranstaltet. An derselben nahmen etwa 25-30 Ortseingewessene, Schützen und Nichtschützen, teil. Das Ergebnis der Jagd war indes ein nur sehr geringes, es kamen nur einige Hahnen zur Strecke. Dieser unbedeutende Erfolg vermochte aber der Stimmung keinen Abbruch zu tun. Diefelbe war bei dem Beisammensein, das sich an die Jagd schloß, eine gebotene und in vollem Maße vergütete. — Eine ähnliche Jagd wird morgen in der Nähe von Westerbude stattfinden.

* Der tiefegehende Konflikt in der Sozialdemokratie, der sich durch die Schlagwörter Sozialismus und Revisionismus bezeichnen läßt, spiegelt sich im Kleinen wieder in dem Verhältnis zwischen der „Freier Bürgerztg.“ und dem „Nordb. Volksbl.“ Das Organ der Bremischen Sozialdemokraten beurteilt das Zusammengehen der Delmenhorster Genossen mit den Biberaken

und sieht darin eine Verletzung sozialdemokratischer Grundzüge. In der Besprechung der Wahlmännerwahl macht die Bremer Zeitung die Wandfrage zu einer Prinzipienfrage. Das „N. W.“ weist darauf hin, daß es praktische Politik treiben wolle, und verteidigt deshalb das „Entgegenkommen“ der Delmenhorster Genossen. Für den Oldenburger Landtag kam aber auch in Frage, die sozialdemokratische Fraktion aktionsfähig zu machen, d. h., sie mindestens auf fünf Personen zu bringen, damit sie selbständige Anträge und Interpellationen einbringen konnte. Bis heute konnte die sozialdemokratische Fraktion nicht selbständig arbeiten, da sie nur über drei Stimmen verfügte.“ So erklärt sich das „N. W.“ ganz verständlich und läßt den Artikel dann mit gutem Grund: „Wir freuen uns, daß die Redaktion der Bremer Bürgerzeitung“ Nach hält, damit das Oldenburger Landtag nicht vollständig revisionistisch versucht wird. Die Entschlüsse der Parteigenossen bei künftigen Aktionen werden aber wohl trotz aller Überausficht, ohne Rücksicht auf Radikalismus oder Revisionismus, unter Berücksichtigung der tatsächlichen Verhältnisse nach ehelicher, innerer Überzeugung der Parteigenossen getroffen werden.“

* Die Frau Großherzogin traf gestern von ihrem Hochgeburtsaufenthalt über Berlin in Lenzhausen ein.

* Der Kammerherr v. Nie, dessen Selbstmord (wegen eines unheilbaren Leidens) gestern gemeldet wurde, war hier in den 70er Jahren Assessor am Statistischen Amt. Man erinnert sich hier noch des Unglücklichen als eines liebenswürdigen, gern gesehenen Mannes.

* Fußball. Am letzten Sonntag fand in Delmenhorst das Entscheidungsspiel um den von einem dortigen Bürger gestifteten Pokal statt. Bei den im April d. J. ausgetragenen Vorwahlen qualifizierten sich für die Entscheidung der Bremer F.-A. Spiel und Sport von 1896 und der Oldenburger F.-B. Germania. Eine recht stattliche Zuschauerzahl hielt den Pokal des Delmenhorster F.-A. Spiel und Sport besetzt und folgte dem Entscheidungsspiel mit der größten Aufmerksamkeit. Trotz der enormen Hitze wurde das Spiel in einem sehr schnellen Tempo durchgeführt. Der F.-A. Spiel und Sport, welcher erste Bremer Klasse repräsentiert, erzielte in der ersten Halbzeit zwei Tore, denen die Siegen, gegen die blendende Sonne spielend, nur eins entgegen setzen konnten; nach der Pause dagegen waren die Oldenburger klar überlegen und konnten ihrem einen Erfolge noch vier weitere hinzurufen, während Bremen nichts mehr erzielte. Germanias schöner Sieg von 5 : 2 Toren wurde seitens des Publikums mit jubelndem Beifall aufgenommen; der schöne Pokal geht durch diesen Sieg in den englischen Besitz des F.-A. Germania über. Nach diesem Spiel fand noch ein Wettkampf statt zwischen dem F.-A. Oldenburg und dem Delmenhorster F.-A. Spiel und Sport. Die Delmenhorster waren ihrem Gegner, der leider viel Fratz einstecken mußte, weit überlegen und siegten mit 10 : 0 Toren.

* Der Männergesangsverein „Sängerverein“ hielt letzten Sonntagabend seine ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem vom Kassensührer verlesenen Kasseebericht haben im letzten Jahre die Einnahmen 1722 Mark und die Ausgaben 1664 Mark betragen. Im Mitgliedsbeiträgen wurden 1098 Mark vereinnahmt. Der Voranschlag für das Jahr 1908/09 wurde mit der Änderung genehmigt, daß für Selbstkosten ein höherer Betrag, als vorgesehen, ausgemessen wurde. Der Verein besteht zurzeit aus 131 Mitgliedern, darunter 2 Ehrenmitglieder und 103 aktive Mitglieder. Der Besuch der Gesangsstunden hebt sich von Jahr zu Jahr; im letzten Jahre wurden die Übungen von durchschnittlich 55 Mitgliedern besucht, ein erfreuliches Zeichen für die rege Teilnahme der Mitglieder. Bei der Neuwahl wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Dieser besteht aus Oberchorleiter Kösbe als Nebervater, Schirmfabrikant Dieckler als Schriftführer, Güterexpeditionsvorleser Brand als Kassensführer, Revorier Köben als Notizenmeister und Dekorateur Webe als Inventarverwalter. In den Vergütungsangelegenheiten wurden die Herren Patzold, Giesbert, Lubich und Weder gewählt. Das 40. Stiftungsfest wird im November gefeiert; außerdem findet noch ein Winterergänzen und ein Sommerfest statt. Da die volkstümlichen Konzerte des Vereins so großen Anhang im Publikum gefunden haben, soll im kommenden Winter ein solches wiederholt werden.

* Durch den Umbau des Hauses Markt 2 in ein zweites Rathaus mußte die Weinhandlung von Herrn Böttner zur Gehege in das Gebäude der Nationalbank verlegen. Die Keller bleiben vorläufig im alten Hause. (Siehe Anzeige).

* Naturheilverein. Donnerstag, den 8. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, wird Herr Dr. med. Max Böhm, Besitzer einer Naturheilanstalt in Friedrichsrode i. Th., im Saale der „Union“ hierüber einen Vortrag halten über das Thema „Arbeiten und Herberleiden“. Herr Dr. Böhm hat hier in unserer Stadt zwar noch nie gesprochen, jedoch geht ihm der Ruf eines verständlichen und dabei wissenschaftlichen Redners voraus, jedoch wird den Besuch dieses Vortrages nur empfehlen können. Das Thema sollte allgemein interessieren, da es wohl nur wenige Menschen gibt, die mit Herberleiden nichts zu tun haben. Mitglieder und deren Angehörige haben zu dem Vortrage freien Eintritt, während Nichtmitglieder 50 Pf. zu zahlen haben. (Siehe Inserat der heutigen Nummer).

* Hegenbohrung. Die Nachörung der Ziegenböde für das Amt Oldenburg findet am Freitag, den 9. Oktober, nachm. 2 Uhr, bei Gramberg's Wirtshaus in Oldenburg am Markt statt.

* Polizeibericht. Am 1. d. M. wurde eine Person wegen Körperverletzung angezeigt. Am 4. d. M. wurde hier eine Person wegen Uebertretung gegen § 361 Biffer 6 des Str.-G.-B. und eine Person wegen Diebstahls eines Ueberziehers festgenommen. Seit dem 28. d. M. wurden 3 Personen wegen Trunkenheit und eine Person wegen Obdachlosigkeit in Schutzhaft genommen.

* Verichtigung. In dem Artikel „Jahresbericht der Oldenburger Eisenbahnen“ muß es in der 36. Zeile des Textes heißen „welche 8000 Mt. für das Kilometer überbrücken“ oder „welche mehr als 8000 Mt. f. d. S. betragen“.

* Wettervorhersage. Trocken, vielfach heiter, nachmittags ziemlich warm.

* Gewissen, 5. Okt. Gestern abend hielt der Kriegerverein der Landgemeinde Oldenburg im „Deon“ eine guldnechte Hauptversammlung ab.

Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Aufnahme von 4 Mitgliedern. Der zweite Punkt „Weihnachtsbescherung“ nahm fast den ganzen Abend in Anspruch. Es wurde beschlossen, die Verlosung am Mittwoch, den 30. Dezember, im „Deon“ abzuhalten und hierzu 2000 Lose auszugeben. Mit der Leitung der Verlosung wurde der Maurermeister S. Möben einstimmig beauftragt; derselbe hat diesen Posten schon seit Jahren zur vollen Zufriedenheit ausgefüllt. Ueber den Vertrieb der Lose entpand sich eine lange Debatte; schließlich wurde mit großer Majorität beschlossen, jedem Vereinsmitglied 10 Lose durch den Vereinsboten zuzufügen, wodurch man sich eine bedeutende Erleichterung des Loseverkaufs verspricht. Die Versammlung ist übrigens hiermit einem Wunsche vieler Mitglieder entgegengekommen und hofft schon aus diesem Grunde auf einen guten Erfolg. Wegen der vorgeordneten Zeit mußten die nächsten beiden Punkte bis zur nächsten Versammlung (1. November) zurückgestellt werden. — Gelegentlich der am Sonntag im „Deon“ stattgefundenen Vereinsfestlichkeit des Vereins „Baderbrüdergesellschaft von Oldenburg und Umgegend“ wurde dem ersten Vorsitzenden des Vereins, Herrn Oswald Sellge, aus Anlaß seiner 10jährigen Tätigkeit als solcher von Seiten der Mitglieder ein Ehrenpöndium überreicht.

!! Bern, 6. Okt. Die Obst- und Gartenbau-Ausstellung war von allen Tagen sehr gut besucht. Nicht nur aus dem Stedingerlande, sondern auch aus der ganzen Umgegend waren Freunde des Obstbaues herbeigeköhrt, um die herrlichen Früchte im Augenschein zu nehmen. Zur Preisverteilung gingen wir noch hinzu, daß die vom Verbands gestifteten Medaillen folgendermaßen verteilt wurden: Für Blumen: Frau Stegens, Schütte; Frau Widmann, Hammer; Frau Lohsen, Bern. Für Obst: Aug. Heinemann, Schütte; Gilling, Barckschütte; S. Lampe, Bern. Für Auszeichnung: Lampe, Bern. Außerdem erhielt Hüsing-Barckschütte einen Ehrenpreis für Gesamtleistung und G. Braun-Bettlingbahnen einen 2. Ehrenpreis für Gemüse; ferner Herrn. Heinemann-Ollen einen 1. Preis für eine Sammlung in Nr. 2 und Frau-Berne einen zweiten Preis auf Preisgeld. — In dem Bericht vom Sonnabend muß es heißen: Wunne, Oht, statt Wunne, Bettlingbahnen. — Bei der Verlosung fiel der Hauptgewinn, ein Wechsel Freijahres mit Vögeln, auf Nr. 88.

i. Barel, 6. Okt. Der gestrige zweite Tag des Stramarckts war vom Wetter wieder sehr begünstigt, wenn auch nicht von solchem Prachwetter, wie am Sonntag. Der Besuch war sehr gut, wenn er sich naturgemäß auch nicht mit dem des ersten Tages messen konnte. Einen durchschlagenden Erfolg erzielte „Uebere großen Tisch“, das im „Wutjadinger Hof“ gegeben wird. Aus dem Restaurant wurde jeder nur irgend verfügbare Stuhl herbeigeschleppt, und doch mußte mancher mit einem Stehplatz zufrieden sein. Heute abend wird das Stück wiederholt. Eine erstklassige Gesellschaft tritt heute abend im „Livol“ auf.

ns. Neuenburg, 5. Okt. Der schon beehrte Randmann J. Schütte hatte heute das Unglück, daß ihm sein Gelpan durchging, wobei er vom Wagen stürzte und ein Bein brach.

z. Weren, 5. Okt. Der landw. Verein Alvens-Wlexen hielt in Michaels Sotel eine Versammlung ab, die von 28 Mitgliedern besucht war, außerdem war Herr G. Alhorn-Zabernahendich als Redner zugegen. In der Gemeinderat hatte der Verein ein Gesuch gerichtet um Bewilligung einer Ausbildung eines Obstbaumwärters. Es hat sich auch auf die Aufforderung des Gemeinderats hin ein Mann zur Teilnahme an einem Kursus für Obstbaumwärter gemeldet, aber der Bedingungen stellte, auf die der Gemeinderat glauben nicht eingehen zu können. Der Verein wird durch seinen Vorstehen daselbst Gesuch noch einmal dem Gemeinderat vorlegen, da ein Obstbaumwärter hier sehr gewünscht wird. Ueber Jambherische gegen das Kälbersterben soll in der nächsten Versammlung verhandelt werden. Sodann sprach Herr G. Alhorn-Zabernahendich über seinen bekannten Antrag zur Änderung der Deich- und Wasserordnung. An Beispielen bewies der Redner das Ungeheuer und Unhaltbare der jetzigen, sehr veralteten Deich- und Wasserordnung und zeigte, daß eine Reform derselben nicht schwer sein kann. Er machte weiter Andeutungen, wie die betreffenden Paragraphen geändert werden könnten, doch wollte er den Kommissionen, die von den landw. Vereinen zur Ausarbeitung von Abänderungsvorschlägen gewählt werden, nicht vorgreifen. In der nachfolgenden Debatte zeigte sich, daß man hier dem Antrage Alhorn's ein sehr großes Interesse entgegenbringt, weil durch die vielen Neubauten, durch große gewerbliche und landwirtschaftliche Unternehmungen in unsere Zukunft eine ganz andere Verhältnisse gekommen sind. Die Herren C. Diercks, Fr. Geil und D. Wilds werden der nächsten Versammlung Abänderungsvorschläge und Wünsche zum Antrage Alhorn zur Beratung vorlegen. Sodann kam die Zusammenlegung der Alvensförungen des Weiermorsherdw.-Vereins nach Norderstehen zur Sprache. Die Versammlung sieht darin eine große Verbesserung und stimmt dem zu, doch wird noch einmal darüber beraten werden. Dem Geflügelzüchterverein in Einswarden und dem Obst- und Gartenbauverein Alvens-Nordenham wird für die demnächst stattfindenden Ausstellungen je ein Preis gestiftet. Die nächste Versammlung ist im November in Schweinwarden und soll der Direktor der landw. Winterschule in Stollmann, Herr Weder, gehalten werden, einen Vortrag zu halten.

s. Falkenburg, 6. Okt. Der Gassbruch war am Sonntag infolge des herrlichen Wetters noch sehr stark besucht. Obgleich keine Sonntagskarten mehr benutzt werden konnten, waren doch noch viele von nah und fern gekommen, um den Wald in seinem herrlichen vielfarbigen Herbstkleid zu genießen.

* Wilhelmshafen, 5. Okt. Die Mieter organisierten heute einen Mieterverein, der gegen die ungeseligen Bestrebungen der Hausbesitzer gerichtet ist. Vorsitzender wurde Herr Korbettenkapitän A. D. Capelle.

* Emden, 5. Okt. Gestern ist in Loquard bei Emden das Pfahgebäude des Gutbesizers de Beer niedergerstürzt. Alle Erntedoräte sind verbrannt. Der Schaden soll größtenteils durch Versicherung gedeckt sein.

Stimmen aus dem Publikum.
Für den Anhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

8 Uhr-Ladenschluß.
Man konnte gestern abend bei einem Kundgange durch Oldenburg sehen, daß die meisten Geschäfte von 8—9 Uhr noch offen waren. Die Geschäftsinhaber mühten eben

nicht, ob sie schließen sollten oder nicht, und dieses lag wohl daran, daß am 1. Oktober für die Gemeinde keine Verfügung betreffend des 8 Uhr-Ladenschlusses erlassen war. Im Interesse der Oldenburger Geschäftskreise wäre es daher wohl zu wünschen, daß der 8 Uhr-Ladenschluß auch für die Gemeinden Ewerden, Dinschede und Oldenburg amtlich bekannt gemacht würde.

Neueste Nachrichten und leze Depeschen.

Zur Orientierung.
Konstantinopel, 6. Okt. Die Jungtürken scheinen vor der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens sehr unangenehm berührt zu sein, da sie befürchten, daß die Alttürken ihnen die Schuld beimesen, durch die Regierungsumwälzung die Unabhängigkeitserklärung verschuldet zu haben und dies ihre Stellung und ihr Ansehen schädigen könnte. Manche türkische Kreise sind der Ansicht, daß die Unabhängigkeitserklärung für die Türkei kein großer Verlust sei; das gegenseitige Verhältnis werde hierdurch geklärt. Der erste Eindruck von der Nachricht der Unabhängigkeitserklärung auf die Anhänger des Großveziers war der, daß dessen Stellung erschüttert sei, da man ihm die Schuld beimesen werde, durch die Proklamierung des Selbstbestimmungsrechtes die Unabhängigkeitserklärung gerechtfertigt zu haben.

Die Flotte hatte bereits vorgefahren von der bevorstehenden Unabhängigkeitserklärung Bulgariens Kenntnis erhalten. Der Großvezier arbeitete die ganze Nacht. Der Minister des Außeren fuhr um Mitternacht nach dem Bosporus und besuchte die Botschafter Deutschlands, Englands, Frankreichs und Russlands, um von ihnen Rat zu erbitten. Die Botschafter erklärten, keine Nachricht zu haben, und versprochen, nachzusehen. Gegen 3 Uhr nachmittags erhielt die Flotte die Depesche über die Unabhängigkeitserklärung. Die Botschafter Deutschlands, Englands, Frankreichs und Italiens erschienen persönlich bei der Flotte, von den übrigen Botschaftern kamen die ersten Delegationen. Der Minister des Außeren teilte einigen Diplomaten mit, daß die Türkei Einbruch erbeide und zunächst den Leiter des Konsular-Kommissariats abberufen werde.

Belgrad, 6. Okt. Die Nachricht von der Proklamation Bulgariens zum Königreiche rief den größten Eindruck hervor. Eine große Menschenmenge veranstaltete mehrere Kundgebungen gegen die Amerikaner Bosniens und der Herzegowina und forderte vor der türkischen Gesandtschaft und vor den Gesandtschaftsgebäuden Englands, Russlands, Frankreichs und Italiens.

Paris, 6. Okt. Der offizielle „Temps“ plädiert für die Einberufung eines europäischen Kongresses. Die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens sei eine diplomatische Niederlage für die Türkei, aber eine noch größere Blamage für das Konzert der Großmächte. Nach dem die Tatsache in so lächerlicher Weise die Darger Nationen verläßt, müsse man wenigstens die Form wahren. — England und Frankreich im Einverständnis mit Russland müßten in Erinnerung rufen, daß der Berliner Vertrag nicht geköhrt, sondern nur abgeändert werden müsse. Frankreich sei bei aufrichtiger Freundschaft für die Türkei, von Sympathie für Desterreich befeelt. Aber weder Frankreich noch England, weder Russland noch Desterreich könnten in wichtige Dinge einschreiten lassen, ohne ihre Meinung abzugeben. Es sei unzulänglich, Europa durch eine Seite auf die Seite zu schieben. Eine allgemeine Aussprache sei zwinrende Notwendigkeit.

Agram, 6. Okt. Die in Agram lebenden militärisch-türkischen Bulgaren, hauptsächlich Studenten und Landarbeiter, haben Befehl erhalten, sofort in ihre Heimat abzureisen und sich bei ihrem Truppenteil zu melden. Agrarer Wähler berichten, das 13. Armeekorps habe Befehl erhalten, vorbereitet zu sein, um jeden Augenblick in Bosnien einmarchieren zu können.

Wien, 6. Okt. In politischen Kreisen hofft man, daß der Krieg vermieden werden wird, obwohl die vorliegende Nachrichten aus Sofia und Konstantinopel nicht gerade günstig lauten.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch, Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermittlungen Dr. Richard Hamel, des Satalen J. Kropf. Verantwortlich für den Inseratenteil: Ch. Addicks, Druck und Verlag von B. Schar, sämtlich in Oldenburg.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
v. A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat	Thermometer		Windrichtung	Windstärke	Wasserhöhe	Lufttemperatur	Niederschlag
	Max.	Min.					
5. Okt.	7 1/2	4	773,8	8. 7.	5. Okt.	+13,6	+ 3,5
6. Okt.	8 1/2	4	776.	22. 8.	6. Okt.	—	—

Rüsselsheim
OPEL Nähmaschinen
Fahräder
Motorwagen
Man verlange Preisliste.

Ein beliebtes Abführmittel
beliebt wegen seines guten Geschmacks, beliebt wegen seiner zuverlässigen und dennoch milden Wirkung, so dass es selbst der zartesten Natur nichts schaden kann,
ist und bleibt
„Califig“ das ideale Laxativ für Frauen und Kinder, das in keiner Hausapotheke fehlen sollte. In allen Apotheken erhältlich pro 1/2 Flasche M. 2.50, 1/3 Flasche M. 1.50. Achtet beim Einkauf auf die Marke
„CALIFIG“

Vaillant's Patent-Gas-Badeöfen und automat. Heisswasserapparate

Grösste und bedeutendste Special-Fabrik für Gas-Badeöfen. Verkauf nur durch die Installationsgeschäfte - Katalog kostenlos und portofrei.

Joh. Vaillant Remscheid.



Stadtmagistrat Oldenburg. Wegen Übernahme von Pflichten...

Maschinenort, Grabetorf, Torfwerk Seddeloh II.

schwer, trocken, im Gebrauch billiger wie Kohlen. 100 Kilo frei ins Haus Mk. 1,60. Bei größeren Abschläufen jetzt Sommerpreise.

Doppelfeder frei vors Haus Mk. 12.—. Abladen extra.

Johann Frerichs. Kontor: Auenfelder Damm 2. Fernsprecher 374.

Geschäfts-Verlegung.

Verlegte mein Geschäft in das Gebäude der Rats-Apothek.

—: Eingang Kasinoplatz 4. —:

Herm. Pörtner, Weinhandlung.

Berein für Gesundheitspflege u. Naturheilkunde e. V.

Donnerstag, den 8. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, in der „Union“:

Deffentlich. Vortrag

von Herrn Dr. med. Max Böhm, Friedrichroda, über: Nervenleben und Nervenleiden.

Nichtmitglieder zahlen 50 Pf.

Vergangung. Verkauf

Zettel. Wegen Aufgabe der...

Montag, den 12. Oktober, und am

Mittwoch, den 14. Oktober, nachm. 1 Uhr anfg.

das sämtliche zum Betrieb...

1 Klavier (Piano), 1 Tafel...

Landstelle, bestehend aus den im besten baulichen Zustand befindlichen geräumigen Gebäuden...

öffentliche meistbietend verkaufen.

Die Stelle gelangt wie folgt zum Verkauf:

- 1. die einzelnen Parzellen, getrennt und in passender Zusammenfassung;
2. die Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit den dabei zunächst liegenden Ländereien;
3. das Feuerhaus mit dem dabei befindlichen Land;
4. die aeltesten Gebäude mit 31,3801 Sektar Ländereien in Flur 1 und 2;
5. die in Flur 4, 5 und 6 belegenen Ländereien, groß 25,2628 Sektar, sehr passend zur Errichtung einer Landstelle;
6. die ganze Stelle zusammen.

Zweiter Verkaufstermin findet statt am

Donnerstag, den 15. Oktober d. J., nachm. 5 Uhr, in Elinabjens' Gasthaus in Döhlen.

Kaufliebhaber haben sich an Bernhd. & Georg Schwarting, Eberlein-Oldenburg, Gaußstraße 3.

Im Kasino. Sonntag, 18. Oktober 1908: Konzert

:: Willi Burmester ::

Donnerstag, 10. Dez. 1908. Humor. Vortrag

:: Marcell Salzer ::

Donnerstag, 7. Janr. 1909. Konzert

Dr. Otto Briesemeister (Löwe-Balladen-Abend).

Sonntag, 10. Januar 1909. Konzert Joan Manén.

Kartenausgabe nur in Sprengers Musikalienhandlung, Achternstr. 10.

Der Vorstand.

Wachstuch, Markttafeln, Staubtuchkörbe, Journalhalter, Bürstentafeln, Paradehandschuh, Wandschoner, Tabletdecken, Servietten, Waschtischgarnituren, Wäschebeutel, Kaffeemühen...

H. Hitzegrad. Buch über die Ehe, Filzschminke, Gestandnisse, Schweißberg, Hansmann, 40 fette Heidschafe, Hantloser Kriegerverein.

H. Hitzegrad. Buch über die Ehe, Filzschminke, Gestandnisse, Schweißberg, Hansmann, 40 fette Heidschafe, Hantloser Kriegerverein.

H. Hitzegrad. Buch über die Ehe, Filzschminke, Gestandnisse, Schweißberg, Hansmann, 40 fette Heidschafe, Hantloser Kriegerverein.

H. Hitzegrad. Buch über die Ehe, Filzschminke, Gestandnisse, Schweißberg, Hansmann, 40 fette Heidschafe, Hantloser Kriegerverein.

H. Hitzegrad. Buch über die Ehe, Filzschminke, Gestandnisse, Schweißberg, Hansmann, 40 fette Heidschafe, Hantloser Kriegerverein.

H. Hitzegrad. Buch über die Ehe, Filzschminke, Gestandnisse, Schweißberg, Hansmann, 40 fette Heidschafe, Hantloser Kriegerverein.

H. Hitzegrad. Buch über die Ehe, Filzschminke, Gestandnisse, Schweißberg, Hansmann, 40 fette Heidschafe, Hantloser Kriegerverein.

H. Hitzegrad. Buch über die Ehe, Filzschminke, Gestandnisse, Schweißberg, Hansmann, 40 fette Heidschafe, Hantloser Kriegerverein.

ZONOPHON

Oktober-Neuaufnahmen

Zonophon-Orchester Berlin.

Grösser Zapfen, 2-20553 Reich und Gebet.

X-23052 Der Liebling der Armes!

Ungarischer Rhythmus, 2-20554 Rhythmus.

X-23057 Für-Walter aus 'Der schöne Gardist' von H. Berl.

Freud nach Lebens, Karnecole-Marsch von H. Graf

X-23058 Adelsmann, Jubiläum-Marsch der Freiwillichen Feuerwehr Fürstungen.

In einem Uhrm., 2-20577 Loden.

X-23078 Die Windmühle.

Kaiser-Franz-Garde-Granadier-Regiment Berlin.

Kapellmeister Adolf Becker.

Freiwilligen-Marsch von H. Leh-

X-23059 Graf Zeppelin-Marsch von H. Schmidt.

Georg Barsch Berlin mit Orchesterbegleitung.

Ein gelantes, 2-21182 Abenteurer.

X-21183 Wenn der Mond scheint so schön...

Henry Bender Berlin mit Orchesterbegleitung.

2-22870 Impression I Teil

X-22871 Impression II Teil

Paul Schneider-Duncker Berlin

a. Klavier Kapellmstr. Kollo.

Der kleine Finken-hahn, X-22898

X-22899 Die Lepoldine v. Ziehrer.

Max Kuttner, Susanne Pickelmann, Marg. Leuz, Theodor Hieber u. Rudolf Rathfelder Berlin

Mag der Himmel Euch vergeben, aus 'Martha' von F.

X-24053 u. Flotau.

X-24054 Spinn-Quartett aus 'Martha' von F. v. Flotau.

Hermine Hoffmann und Alb. Kutzner, Berlin mit Orchesterbegleitung.

Kuss - Duett aus 'Gisela' von Jones.

X-24056

X-24057 Mein Schatz wie immer sein, aus 'Oberleiger'.

Alfred Matthes Kgl. Kammermusiker, und F. Finke, Berlin mit Orchesterbegleitung.

Goldene Perlen, Polka

X-22872 für 2 Trompeten.

X-22873 Die Waldglocken, Polka für 2 Trompeten.

3 Mark kostet die doppelseitige Zonophon-Platte.

International Zonophone Company m. b. H. Berlin S. 42, Ritterstr. 36.

Ausführliche Kataloge und Prospekte bei jedem Sprechmaschinenhändler Deutschlands erhältlich, ev. werden Bezugsquellen auf Wunsch überall nachgewiesen.



Man achte beim Einkauf auf nebenstehendes Platten-Etikett.



Ich habe mehrere modern eingerichtete Wohnhäuser mit sehr schönen Obstkärten an den bevorzugtesten Lagen der Stadt zu verkaufen.

Eberhard Wolken.

Gasen, gespielt, Gasenrücken, gespielt, Gasenhinterläufe, gesp., Gasenvorderläufe, gesp.

Karl Schmidt, Etaufrasse 17, Telephon 512.

In der Nähe der Stadt haben wir zwei fast neue Zweifamilienwohnhäuser mit je 2 1/2 Sch. s. groß. Garten sehr preiswert zu verkaufen.

Die Kaufbedingungen sind überaus günstige, ganz geringe Anzahlung.

Bernhd. & Georg Schwarting.

Phrenologin u. wissenschaftliche Handleserin (keine Inquirir)

gibt Auskunft über Vergangenes und Zukunft.

Sprechst. von 10 Uhr an. Donnerstag-Vertraute 55 e, Ecke Pilsstr., 1. Etz., Seiten-Eng.

Hochzeits-Geschenke.

Große Auswahl praktischer und hochmoderner Geschenke in feinsten Ausführungen und in allen Preislagen.

Otto Bardewyck, Juwelier u. Goldschmied, Rangleit. 70, Fernsprecher 329.

Z. g. H. Freitag, den 9. Oktober, abends 7 Uhr

L. J. Kuglung.

Klavier: Antonie Rulfes Lehrerin, Besingl. Blumenstr. 2.

Nachweislich erfolgreiche Vorbereitung

3 Gramen, Unterrichts-Sprachen, Mathem., u. Beschäftigung von Schularbeiten.

Reinhold Köhler, Weinradustr. 37.

Zurückgekehrt. Rastede. Dr. Frels.

Zurückgekehrt! Dr. Wintermann.

S. 73. Wo bleibt Brief?

Edelweiss! bitte Mi-Telegramm a. d. Post. E.

Justitia, Kasinoplatz 1, Oldenburg. Inkasso-Auskunftel.

Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 6. Oktober, 10. Vorstellung im Abonnement. 'Der Bettelstudent'.

Donnerstag, den 8. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: 'Jugendfreunde'.

Freitag, den 9. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: 'Doktor Klaus'.

Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr: 'Der Bajazzo' (Gastspiel Enrico Caruso).

Bremer Stadttheater.

Mittwoch, den 7. Okt., abends 7 1/2 Uhr: 'Jugendfreunde'.

Donnerstag, den 8. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: 'Jugendfreunde'.

Freitag, den 9. Okt., abends 7 1/2 Uhr: 'Doktor Klaus'.

Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr: 'Der Bajazzo' (Gastspiel Enrico Caruso).

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung ihrer Tochter Helene mit dem Bankvorsteher Hrn. Georg Siedenburg, Sebnitz (Sa.) beehren sich hierdurch anzuzeigen

Joh. Georg Siems u. Frau geb. Thyen.

Oldenburg, im Oktbr. 1908.

Todes-Anzeigen.

Nordermoor, 4. Okt. 08. Heute nachm. 3 Uhr wurde uns unser lieber kleiner

Erich nach kurzer heftiger Krankheit im zarten Alter von 11 Wochen wieder durch den Tod entzogen.

M. Schubert und Frau. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 8. Oktbr., auf dem Kirchhof zu Wardenfleth statt.

Wardenburg, 3. Okt. 1908. Statt besonderer Anzeige. Ganz plötzlich und unerwartet starb heute infolge Herzschlages meine liebe Frau und meine gute Mutter

Sophie geb. Barelmann. Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige

B. Glosstein u. Kinder. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 7. Oktober, nachm. 2 Uhr, auf dem Kirchhof zu Wardenburg statt.

Um 1 1/2 Uhr Hausanbacht.

Dankfagungen.

Ostern-Neuenwege. Für die vielen Beweise herzlichen Dank bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter legen wir allen denen die ihr das letzte Geleit geleistet denjenigen, die ihren Satz so reich mit Kränzen schmückten unseren herzlichsten Dank

Familie Wöhr.

Rastede, den 5. Oktbr. 1908 für die erwiesene Aufmerksamkeit zu unserer Hochzeit legen wir unseren herzlichsten Dank

Bruno Garach u. Frau Helene, geb. Düfer.

Weitere Familien-Nachrichten. Geboren (Kocher): August, Heidi, Karol, Scherz u. Harmer, Delmenhorst. D. Harmer's Langemuth (Stobber) verlobt: Alfie Adams u. Albert Weertz, Süd-Georgien, Adele Domani, Elmelt mit Johann Norden, Dittberg, Annelie Einolf, Neber, Andr. Gaden, Collränge, Otto Garmis, Wieleberlein, m. Harms, Wieleberlein, Adele Zamb mit Karl Vollen, Axel, G. Fortleben, Ralon, Helge Thale, Kollinghausen, Damme, 68 J. Carl Detlev Neber, 6 Mt. Landwirt, Wollmer, Manstedt, 48 J. Lehnant, 4. E. Erwin Kreschmann, Wilhelmshaven. Verftindlich: Anno Oltmanns, Pant, 81, Warfide Tiefel, aus Gerdant, 52 1/2 J. Depotier, Emil Detloff, Wilhelmshaven, Joh. F. Abel, Neerstedt, 88 J.

1. Beilage

zu Nr. 277 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 6. Oktbr. 1908.

Zur Landtagswahl. Zur Wahl in Löningen.

• **Löningen, 3. Okt.** Bekanntlich hat das Amt Cloppenburg und Friesoythe 4 Abgeordnete für den Landtag zu wählen. Da Herr Abg. Schulte von Lindern nicht mehr kandidieren wollte, so entspann sich, wie die „D. L.“ schreibt, hier ein Streit um die Kandidatenfrage. Unsere große Gemeinde möchte gerne einen Vertreter aus ihrer Mitte in den Landtag schicken. Doch war man selber nicht einig. Während die einen den um unsrer Ort hochverdienten Herrn Apotheker B. König den Wahlmännern empfehlen wollten, so wollten die anderen für den Herrn Abg. Schulte, der der Landwirtschaft angehört, den Herrn Landwirtschaftslehrer G. Meyer von hier aufstellen. Dieser Streit ist nun beigelegt durch eine öffentliche Erklärung des Herrn B. König, nicht kandidieren zu wollen. Ob Herr G. Meyer als unser Vertreter im Landtag herborgehen wird aus der Wahlurne, wird der 13. Oktober entscheiden. Obgleichs verlautet hier, daß Herr Schulte gar nicht abgemeldet wäre, sich wieder in den Landtag wählen zu lassen. Herr „M. L.“ wird geschrieben: Dem Vernehmen nach will der bisherige Abgeordnete für das Amt Friesoythe, Herr Kaufmann Griep-Ramsloh, nicht wieder kandidieren. Es muß also eine andere Persönlichkeit gefunden werden, die das schwere Amt übernehmen will. Unseres Grauens kann da nur ein Mann in Frage kommen, wir meinen den Amtsarzt Medizinalrat Dr. med. Nolte in Friesoythe. Da wäre endlich mal der rechte Mann am rechten Platze. Wir sind gewiß, daß es nur dieser Anregung bedarf, um bei der Wahl Einmütigkeit zu erzielen. Der Herr Medizinalrat soll geübert haben, daß er gegebenenfalls die Wahl annehmen werde. Wie Friesoyther geben ihn gern her, wissen wir doch, daß es ist zum Wohle unsrer Amtes und des Münsterlandes. — Also, Ihr Wahlmänner, wählt am 13. cr. den Medizinalrat Dr. Nolte!

Zur Wahl in Delmenhorst.

Auf den gestrigen mit D. gezeichneten, natürlich anonymen Artikel aus dem zweiten Wahlkreise erwidere ich, daß es unwohl ist, daß wir den Bürgermeister noch nur aus Höflichkeit gefragt hätten, ob er auf Grund des Antrages Goyer ein Landtagsmandat annehmen würde. Gätten wir den Antrag Goyer so aufgestellt, wie er jetzt von unsrer fakultativen Mitbürgern aufgestellt wird, und wie er es dem Bürgermeister noch unmöglich macht, sich auf ihn zu verpflichten, so würden wir diesem Antrage nicht zugestimmt haben. Ich weiß, daß der zur Zeit abwesende Herr Goyer, der für die Wiederwahl des Bürgermeisters noch mit Wärme eingetreten ist, diesen Standpunkt teilt. Solche anonyme Schreibereien, deren Zweck durchsichtig genug ist, werden von allen Kreisen der Bevölkerung Delmenhorsts, die eine Wiederwahl des Bürgermeisters noch zu ermöglichen hoffen, entschieden gemißbilligt. Der Vorsitzende des Delmenhorster Bürgervereins, Carl Zwisterling.

Offene Anfrage an die Wahlmänner der Gemeinde Ganderkesee.

1. Der Geschäftsführer Schröder in Schutter, Vorkämpfer der Ganderkeseeer Wahlmänner, hat am Sonntag in der Wahlmännerversammlung zu Ende die Erklärung abgegeben, Müller-Kuhhorn würde für das direkte Wahlrecht eintreten. Beruht das auf Wahrheit?
2. Müller-Kuhhorn hat im vergangenen Sommer in dieser Zeitung nicht nur das Oldenburger direkte Wahlrecht, sondern auch sogar das preussische direkte Wahlrecht in höchster Weise bekämpft, was ja auch von seinem treuen, hochkonservativen Standpunkte aus nicht anders möglich ist, er ist also in Wirklichkeit strengster Gegner des direkten Wahlrechts. Beruht nun die Erklärung von Schröder auf Wahrheit, so geniert Müller sich nicht, um ein Landtagsmandat zu erringen, seine in so folger, erhabener Weise vertretenen Prinzipien kurzweilig über den Kaufen zu werfen und für das direkte Wahlrecht einzutreten, also einfach den Mantel nach dem Winde zu hängen. In vergangener Woche erklärte er noch in dieser Zeitung in brüstem Tone, er würde sich lieber die Hand abhauen lassen, als mit den Sozialdemokraten paktieren. Sind die Wahlmänner der Gemeinde Ganderkesee wirklich ernstlich willens, einem solchen Manne das Landtagsmandat der Gemeinde Ganderkesee zu übertragen? Nennen sie das Aufstellen eines Kandidaten für das direkte Wahlrecht?
3. Glauben die Wahlmänner der Gemeinde Ganderkesee wirklich, daß sie durch eine solche Kandidatenaufstellung das in sie gesetzte Vertrauen rechtfertigen, was dadurch bewiesen ist, daß sie mit so großer Majorität gewählt worden sind?
4. Weshalb haben die Wahlmänner vor ihrer Wahl durch Schröder erklären lassen, an Müller würde überhaupt nicht gedacht? Wollen die Wahlmänner nicht so freundlich sein, außer seiner ewigen Zeitungsschreiberei auch nur eine Tat Müllers aus seinem langen, öffentlichen Leben bekannt zu geben, die für die Allgemeinheit jenseit Bedeutung hat, daß dadurch eine Aufstellung als Landtagskandidat motiviert werden könnte?

Informationen den Tatsachen entsprechen, können wir zurzeit nicht feststellen, haben jedoch guten Grund, anzunehmen, daß die Zahl 46 von den Herren reichlich hoch geschätzt worden, und daß unter den 88 Wahlmännern eine genügende Anzahl vorhanden ist, die für die beiden Vorlagen, wenn auch in etwas abgeschwächter Form, zu haben sein und dementsprechend ihre Kandidaten wählen wird.“ Wir sind auch der Meinung, daß die beiden Gesetzesvorlagen nicht gefährdet sind.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anzeigenbezügen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Privatungen und Verträge über letzte Bestimmungen sind der Redaktion fern zu halten.

Oldenburg, 6. Oktober.

* **Militärische Personalien.** Der Adjutant Kabini von hier ist als Bahnenjunker bei dem Infanterie-Regiment von Manstein (Schleswigisches) Nr. 84 in Schleswig eingestellt worden.

* **Gegen das Vergewaltigen** zu protestieren, haben sich bekanntlich eine Anzahl von Gemeinden vereinigt. Sie wollen an den Landtag petitionieren, das Vergewaltigen unzulässig zu erklären. Magistrat und Stadtrat von Oldenburg sind hier Petition nicht beigetragen, sondern haben eine Stellungnahme dazu abgelehnt. Der Arg. f. d. Fürstentum schreibt hierzu: „Man muß diese ruhige Stellungnahme des Magistrats als der Sache angemessen bezeichnen. Was man über die aufgeworfene Frage selbst denken, wie man will, so ist es nicht wahrscheinlich, daß die Verhandlungen in den Gemeinderäten eine Frage werden klären können, die Landtag und Staatsregierung während des ganzen Winters auf das Engste beschäftigt hat. Man kann es nicht als wünschenswert betrachten, daß der hier eingeschlagene Weg, die Gemeinderäte zur Prüfung der Rechtsbefähigung von Gesetzen aufzurufen, Schule macht. Dazu fehlt ihnen in der Regel einmal die für die Beurteilung derartiger schwieriger Fragen dringend erforderliche fachwissenschaftliche Kenntnis, zum anderen die Zeit zu eingehendem Studium, und schließlich kommen da denn doch gar zu sehr lokale Interessen für die Entscheidung in Frage, was auch nicht wünschenswert ist.“

* **Prämienverteilung an Stiere.** Gestern fand hier vor der Longierhalle die Verteilung von Prämien an Stiere im Stierförmungsverband I, der Stadt und Amt Oldenburg umfaßt, statt. Nach dem Katalog waren zum Bewerbe um die Prämien gemeldet 2 Stiere, wovon 21 vorgeführt wurden. Nach dem Urteil der Sachleute war das Vorgeführte zum Teil recht gut, so daß die Prämienkommission reiche Arbeit hatte. Des Prämienverteilungsgesetzes nahm um 10 Uhr seinen Anfang. Das Resultat desselben war folgendes: I. Prämie (120 M.): 1. der Stier „Gork“, geb. 10. Nov. 1905, Vater „Dolans II“, Mutter „Jolia“, Besitzer: Herrn. And, Sübende, Jüchter: W. Harms, Seefeld. 2. Der Stier „Somberg“, geb. Oktober 1906, Vater „Drest VII“, Mutter „Johanne II“, Besitzerin: Frau B. Wempe, Dornbühl, Jüchter: Detmers, Oberhammelwarden. II. Prämie (90 M.): 1. Der Stier „Tad“, geb. 8. September 1906, Vater „Bofimus“, Mutter Tochter der „Tris“, Besitzer: G. Hübers, Eghorn, Jüchter: D. Hohlen, Hovenborf. 2. Der Stier „Jakobus“, geb. 4. Oktober 1906, Vater „Notar XI“, Mutter „Segiwali“, Besitzer: Joh. Tacken, Wiefelste, Jüchter: H. Detmers, Boimarden. 3. Der Stier „Züger“, geb. 15. Oktober 1906, Vater „Drchill“, Mutter „Malatine III“, Besitzer: Chr. Eben, Hundsmühlen, Jüchter: Meyer, Käseburg. 4. Der Stier „Jogg“, geb. 24. Oktober 1906, Vater „Meiners“, Mutter „Letta III“, Besitzer: J. Kuhlmann, Osterburg, Jüchter: G. Schelling, Bettingbüden. III. Prämie (65 M.): 1. Der Stier „Hammer“, geb. 8. Januar 1906, Vater „Windau“, Mutter „Cassel“, Besitzer: G. Carstens, Derhagen, Jüchter: A. Meyer, Wachen. 2. Der Stier des H. Schniger, Cesteren, geb. 2. April 1906, Vater „Dietant“, Mutter „Engilast“, Jüchter: Joh. Tacken, Schmden. 3. Der Stier „Seinfels“, geb. 10. April 1906, Vater „Maz XVII“, Mutter „Marcaria“, Besitzer: G. Tacken, Reentung, Jüchter: G. Bruns, Wörsburg. 4. Der Stier „Gomer“, geb. 28. Juni 1906, Vater „Chabianus“, Mutter „Eudium“, Besitzer: Heint. Steenten, Sandbaken, Jüchter: Chr. Schwarting, Rodenfirchwerp. 5. Der Stier „Hirshberg“, geb. 30. Aug. 1906, Vater ob. Schlag, Mutter ob. Schlag, Besitzer: S. Senjes, Wechlo, Jüchter: derselbe. 6. Der Stier „Hirshfeld“, geb. 15. September 1906, Vater „Maginius“, Mutter „Tafilla“, Besitzer: M. Müller, Holle, Jüchter: Heint. Wichmann, Neuenfelde. 7. Der Stier „Zando“, geb. 5. Nov. 1906, Vater „Nobel IX“, Mutter „Ephilla“, Besitzer: D. Danemann, Tüngeln, Jüchter: B. Schwarting, Seefeld. 8. Der Stier „Eblion IV“, geb. 12. Dezember 1906, Vater „Eblion“, Mutter ob. Schlag, Besitzer: J. Wellens, Birgerfelde, Jüchter: G. Hrt, Schmden. 9. Der Stier des A. v. Mohr, Nordorf, geb. 4. April 1907, Vater „Drest VII“, Mutter ob. Weferm-Schlag, Jüchter: W. Nimme, Oberhammelwarden. 10. Der Stier des B. Volkfers, Wechlo, geb. 24. April 1907, Vater „Ratene“, Mutter „Frei-frau“, Jüchter: J. Geil, Briesewarden.

* **In London verhaftet.** Der Buchhalter Ehting von hier, welcher nach Unterschlagung von 1200 Mk. das Weite suchte, hält sich, wie hier schon berichtet, in London auf. Dasselbst hat E. jetzt ein ähnliches Verbrechen begangen und ist hierüber mit Gefängnis bestraft worden. Nach Verbüßung der Strafe dürfte die Auslieferung des E. an die hiesige Gerichtsbehörde erfolgen, nachdem die vorgeschriebenen Formalitäten erfüllt sind. E. wird von der Staatsanwaltschaft in Oldenburg freibrieflich verfolgt.

* **Eingetragen ins Handelsregister:** Firma: Karl Sufen, Einswarden, Inhaber: Karl Johann August Alfred Sufen, Kaufmann in Einswarden. Der Geschäftszweig ist Herrenkonfektion und Manufakturwaren.

* **Moorhausen, 5. Okt.** Der Landwirtschaftliche Verein Oldenbunde hielt am letzten Sonnabend hier in Harms' Lokal eine Versammlung ab, in welcher auch Generalsekretär Dr. Geerkens anwesend war. Der Vorsitzende, Herr Herm. A. Harms-Eghorn, machte einige Mitteilungen über die Impungen gegen das Kalbersterben. Einige der hiesigen größeren Landwirte erklärten sich mit der Anwendung der Impung, die teils mit sehr gutem Erfolge durchgeführt ist, in ihren Ställen einverstanden. — Hieran wurde beschlossen, auch gegen die Daisellieze gemeinsam vorzugehen und baldmöglichst

sich das Abfassen des Rindviehbestandes nach Bezirken vorzunehmen. — Meliorationsstechniker Konke sprach dann über Moorfulkur und besonders über die Kultivierung der Hochmoore. Im zweiten Teile des Vortrages behandelte derselbe die Fischzucht in Moorgräben. Der Vortrag war für die hiesigen Landwirte äußerst interessant. Anschließend hieran wurde beschlossen, in der Moorhauser Verlatung einen Versuch mit der Besetzung der Steltiefe und Gräben mit Schloten demnächst zu machen. Dann sprach Herr K. zur Bindung mit Hertenhofen über die hier geänderte Viehverwertungsgenossenschaft, die bis jetzt sehr gut abgesehen haben; auch der Generalsekretär nahm hierzu das Wort. Es traten wieder 15 Landwirte der Genossenschaft bei. — Nachdem einige neue Mitglieder aufgenommen waren, wurde die Versammlung geschlossen.

* **Reerstedt, 5. Okt.** Heute fand für die Gemeinde Dötlingen die Hauptföhrung der Stiere bei Harms Wirtschause statt. Es wurden 13 Tiere vorgeführt, davon 4 einstimmig, 5 mehrstimmig angefört, 4 abgefört. Einstimmig angefört sind je ein Stier des Baumanns Hermann Abel, Brettorf, des Kötters R. Wöhlmann, Dötlingen, des Mühlenbesizers Hilgen, Döttritung, des Baumanns Sinn. Stolle, Reerstedt. Die ersten drei sind auch zur Prämienbewerbung zugelassen. Mehrstimmig angefört sind je ein Stier des Baumanns S. Schmier, Hohenberg, des Wächters S. Martens, Dötlingen, des Baumanns G. Tönjes, Welleburg, des Baumanns Joh. Grashorn, Mahde, und der Witwe Lange, Reerstedt. Abgefört sind je ein Stier des Baumanns J. Stolle, Klattenhof, des Baumanns J. Stolle, Gesehausen, des Baumanns Joh. Grashorn, Mahde, und des Brunkföhrers J. S. Harms, Dötlingen. In der Nachföhrung der Eber wurden mehrstimmig angefört je ein Eber des Mühlenbesizers Hilgen, Döttritung, und des Inbauers Gelmers, Gesehausen.

Der 13. Verbandstag der Feuerbestattungsvereine

deutscher Sprache fand Mitte September in Hagen i. W. statt. Aus dem ganzen Reiche und Ostereich waren 51 Abgeordnete und weitere 40 Mitglieder der Vereine erschienen. Der hiesige Verein f. N. war durch seinen Vorsitzenden, Herrn Emil Mahlfödt, vertreten. In etwa achtstündigen Beratungen wurde die reichhaltige Tagesordnung erledigt, wobei sehr gründlich die Verhandlungen gepflogen wurden über die Rechtslage der Feuerbestattung in Preußen und den Bundesstaaten und über das bekannte Urteil des Oberverwaltungsgerichts betr. des Verbots wegen Benützung des Hagener Krematoriums. Die anwesenden Juristen waren der Ansicht, daß noch ein Weg zur Anbahnung eines neuen Rechtsstatus offenstehe, insofern, daß der Hagener Verein die im preussischen Landrecht vorgeschriebene polizeiliche Genehmigung zur Benützung einer Begräbnisanlage nachsuche und gleichzeitig in dem bezüglichen Statut alles das festlege, was das Oberverwaltungsgericht als Gründe für die Verfügung der Genehmigung angebe. Verlangt dann die Polizei abermals die Erlaubnis, so steht wieder der ganze Rechtsweg offen. Dem Hagener Verein wird empfohlen, diesen Weg zu betreten.

Die weiter beschlossenen Resolutionen über die gesetzliche Regelung der Feuerbestattung haben wir bereits bekannt gegeben. Bei der Beratung der Zusammenlegung des neuen Verbandes gab der Delegierte unsrer Oldenburger Vereins die Anregung, ob es nicht zweckmäßiger sei, bei der Säufung der Verbandsgeschäfte ein Sekretariat zu errichten mit einem besoldeten Verbandssekretär. Der Vorschlag ward beifällig aufgenommen und von mehreren Rednern in günstigem Sinne behandelt und führte zu dem Beschlusse, daß der Vorstand zum nächsten Verbandstage in Dessau einen Plan darüber vorlege, der sich auch mit der Beschaffung der erforderlichen Mittel befaßt.

Angenommen wurden ferner Anträge auf finanzielle Unterstützung der kleineren Vereine aus der Verbandskasse für die Propaganda, wobei der Wert regelmäßig wiederkehrender Annoncen besonders hervorgehoben wurde.

Ein Antrag aus Weg empfiehlt die Schöpfung eines Umlageverfahrens innerhalb des Verbandes zur Deckung der Feuerbestattungskosten. Es soll dazu dienen, eine möglichst billige Feuerbestattung für die großen, weniger bemittelten Volksteile zu erzielen, die aus Scheu vor den Kosten einer Feuerbestattung bislang unseren Organisations ferngeblieben sind und durch ein solches Umlageverfahren unseren Vereinen zugeführt würden. Das Kaiserl. Aufschickamt hat indessen auf Anfrage geäußert, daß ein derartiges Umlageverfahren nicht mehr gestattet werden könne. Jedoch gelangte folgender Antrag zur Annahme:

„Der Verbandstag beauftragt eine Kommission von 3 Mitgliedern, die Möglichkeit einer Vermittlung des im Antrage Weg enthaltenen gefunden Gedanken, auch den unmittelbaren Volksklassen die Feuerbestattung zugänglich zu machen, in Ermägung zu nehmen und dem nächsten Verbandstage Bericht zu erstatten.“

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Vom Bierkrieg.

Zu obiger Notiz in Nr. 265 d. Bl. wurde endlich einmal ein richtiger Seite, nur etwas spät, ansetzt, möchte ich noch bemerken und fragen: Wie ist es möglich, daß sich das Oldenburger Publikum schon so lange gefast läßt, 0,2 Liter dieses Bier für 10 A. verabsolgen zu lassen, d. h. bei den meisten Wirten der Stadt und Umgegend, auch wird dabei vielfach noch sehr kräftig auf Schaum geschikt, jedoch ein Verdienst von 200 Prozent herauskommt; denn 17 bis 18 A. wird den Brauereien fertig geschikt und 5 A. bei diesen Anstiften, schiedt gerechnet dafür eingekommen. Dies sollte einmal in Südbreiteland, speziell in Banern, versucht werden! Der Vorkopf dieser Wirtschaften stände so lange vor deren Türe, bis wieder Mühseligkeit bei der Abschaffung des Publikums eingetreten wäre. Darum ist es hier hohe Zeit, den betr. Wirten auch endlich begrifflich zu machen, daß sie nicht 200 Prozent fernerhin in die Taschen stecken, denn es gibt gewiß wenige Geschäftskreise, welche diesen hohen Prozentsatz sich erlauben dürfen zu nehmen. Also, Biertrinker, unterfängt die Wirte, welche nicht die 0,2 Liter eingeführt haben. Da, wird man sagen, es gibt deren wenige! Alsohand habe einmal 8-14

Lage, wenn nötig, 3 Wochen, meiden, damit diese sog. Preßerei ein Ende nimmt.

In die Natur hinaus!

Zu dem Artikel in der getrigen Nummer möchte ich eine kleine Aenderung der Tour vorschlagen; dieselbe ist dann viel lohnender und auch angenehmer. Hinfahrt bis zur Sager Molkerei und dann ab zum Sagermeer, nur aber nicht vor demselben rechts ab nach Hohenort, sondern den oft fahrbaren Mooradern geradeaus, beim Meere absteigen und hinangehen, nur dann hat man den wirklich einzigartigen Eindruck, auch ist dort auf reizend gelegener Stelle von dem Besitzer zwischen dem großen und kleinen Meere fürzlich ein nettes Häuschen gebaut worden. Hat man sich ausgerüstet und an dem Ufer erstreckt, zurück zum Meere und weiter den Weg entlang zur einsamen Kethemühle und von dort zur nahen Kintlerhause in Weeberbruch, woselbst man beim Wirt Meyer sich noch obendrein an delikatem Buchweizenpannkuchen defektieren kann. Die Rücktour nach Oldenburg ist lohnend und bequem. Ich kann dieselbe Touristen aufs wärmste empfehlen. Bei günstigem Wetter habe ich diese Tour von Oldenburg zum Sagermeer schon mehrfach in kaum 1 1/2 Stunden zurückgelegt.

Naturfreund.

Freireligiöse Vereinigung.

Könnte denn erwartet werden, daß in einer Stadt, wo jemand, der vor einiger Zeit nach einem Goetheband fragte, die Antwort erhielt: „Aber habt Christus, was braucht ihr Goethe?“ kein Verstandnis sei für eine freireligiöse Vereinigung? Der geehrte Herr Verfasser ist in verschiedenen Dingen an dem Holzwege, denn wenn solche Vereinigungen auch nicht offiziell anerkannt sind, so gründen und blühen dieselben doch überall im deutschen Vaterland und werden auch hier kommen, um neu aufzubauen zu helfen. Wenn von jüdischen Anschauungen die Rede ist, so ist doch immer an Geld gedacht. Das jüdische Volk hat — dank der christlichen Herrschaft — nur Handel treiben können. Kein Wunder, daß es dies verliebt! Soll nun auch dank der christlichen Herrschaft Gedankenfreiheit unterdrückt werden? Die Morgenröte, welche der Sonne voraus geht, ist überall angebrochen, und in unserer Nachbarstadt strahlt sie hell, halten wir uns daran! Dann scheint der geehrte Herr Verfasser zu glauben, daß nur Herren solche Seufzer ausstoßen können? Falsch geraten! Es sind auch Männer und Frauen aus dem Volke da!

Freireligiöse Vereinigung.

Serrn H.!

Sie fragen: „Wann wird die Zeit für Oldenburg hierfür kommen?“

Ich, das mag geschehen, wenn die Spunte rückwärts schiebt, Wenn am kleinen Heidekrone buntblau die Blüte sprühet, Wenn der Unternehmer friedlich kauft bei den Sozi-Verden, Wenn die braven deutschen Mädel, wenn die „Christen“ Menschen werden.

(Frei nach Geibel.)

Doch im Ernst! Die Sache macht in Oldenburg große Schwierigkeiten, wie ich aus Erfahrung weiß.

Einmal gibt es überhaupt viel weniger Menschen mit einer eigenen freien Ueberzeugung, als man gewöhnlich denkt. Wohl sind diejenigen sehr zahlreich, die dieses oder jenes Dogma ablehnen und die Anforderungen des heutigen Sittengesetzes in manchen Punkten nicht so genau beachten. Aber ihre eigenen Geistesgeber zu sein und alle Kräfte wegzunutzen, vertrauen sich diese „Freigeister“ noch lange nicht.

Ernst Haedel kommt deshalb auf dem Freidenkertagess in Rom fernereit mit Recht sagen, daß es in Deutschland nur wenig echte Freidenker gebe.

Sodann ist Oldenburg Kleinstadt, und als solche hat sie ein stark ausgebildetes Kleinrentner. Die oberen Schichten, die doch die meisten „Gebildeten“ in ihren Reihen zählen und die noch vor 100 Jahren die Aufzuchtungsarbeit eifrig förderten, sind heute meist konterbät und orthodox. Die übrigen Bürger eifern ihnen nach, und die bestehende Erziehungsmethode tut das noch Fehlende, den alten „benährten“ Geist zu erhalten.

Wer viel magt, bekennt sich zur liberalen Theologie, die ja das Beste des Geistes ein paar Woll weitergesteckt hat, ohne aber den Mut zu haben, die Gegenwart von der Vergangenheit zu erlösen.

Die Hauptschuld für das Anwachsen der Reaktion trägt wohl die Jurist, die die betragenden Klassen vor der Sozialdemokratie haben. Sodann aber gibt es noch allwäufige, die Landgewinnern möchten, das sie nicht bebaut, und Städte, die sie nicht gegründet haben. Für alle Fälle möchten sie sich den Rückweg offen halten, und wenn ihre Kraft erlahmt, klammern sie sich zur Not auch an einen Strohhalbm.

Trotzdem brauchen wir jedoch nicht dem Pessimismus zu verfallen.

Auch in Oldenburg sind ohne Zweifel genug aufgeklärte Geister, die gern bereit wären, sich zu einer Gemeinde zusammenzuschließen, wenn der Staat eine solche als gleichberechtigt mit den andern Religionsgemeinschaften anerkennen würde.

Daran ist in absehbarer Zeit in Deutschland nur nicht zu denken. Die Kirchen-Religion ist den weltlichen Nachfahren ein Instrument zur Verteidigung der betriebligten Ansprüche gegen die noch zu betriebligenden, wie Georges Clemenceau in einer Streitschrift wohl nicht mit Unrecht sagt. Jeder muß deshalb mitwirken, daß die Menschheit lernt, daß das „Geld“ nichts Raffines ist, das ohne eigenes Zutun erworben werden könnte. Vielmehr muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß unser Leben Kraft ist, die stets wieder in andere Kraft umgelegt werden will, und daß nur derjenige glücklich ist, der strebt und schafft für sich und andere.

Uebrigens ist in Oldenburg eine Vereinigung, die man wohl als freireligiöse bezeichnen könnte, wemgleich die Tendenz derselben auf einem andern Gebiete liegt: der Verein für Naturkunde.

Am verflossenen Winter hielt Pastor Fr. Stendel in diesem Verein einen Vortrag, und am 7. Oktober d. J. spricht Dr. E. Pius über Geist und Materie. Uebrigens, der bekannte Nachfolger Albert Kalthoff's, ist ein Mann der voranstehungslosen Wissenschaft, dessen patende Ausführungen Verstand und Gemüt in gleichem Maße befriedigen.

Hoffentlich wird dieser bedeutende Gelehrte auch in Oldenburg zahlreiche Freunde gewinnen. Damit wäre zugleich der von Ihnen angeregten Sache gedient, Herr P., um so mehr, als im kommenden Winter auch noch B. Wölfe einen Vortrag halten wird.

Glauben Sie noch mehr erreichen zu können, nur frisch ans Werk ich würde mich sehr dazu freuen.

Pius.

Handelsteil.

Korn Wertpapier, Waren- und Geldmarkt.

Ausfluß von der Börse durch das Ergehrnd. Bekanntlich wurden vor einigen Monaten die großen Unterlagungen eines Raffiners der Mitteldeutschen Kreditbank, Coltermann, aufgedeckt. Bei seinen Geschäften hatte er sich der Frankfurter Bankfirma Gebr. Gersheimer bedient. Das Ergehrnd der Börse zu Frankfurt hat nun den Inhaber genannter Firma zum Ausfluß von der Börse auf drei Monate beurteilt, weil er im Zusammenhang mit Coltermann Handlungen begangen hat, die mit der Ehre und dem Anbruch auf kaufmännisches Vertrauen nicht zu vereinbaren sind.

Zur industriellen Lage. Wie die Verwaltung der Vereinigten Königs- und Laurahütte ausführt, ist die Lage des ober-schlesischen Kohlenmarktes zurzeit noch eine durchaus gute; ob das fortauern wird, hängt von der Eisenindustrie ab. Die Lage der letzteren hat sich noch nicht gebessert; das Angebot ist stellenweise nicht unerheblich größer als die Nachfrage. Für eine Wiederbelebung des Geschäftes im Frühjahr sind Anzeichen vorhanden. — Gußstahlwerk Witten. Nach Ansicht der Verwaltung scheint der Tiefstand für Gußstahlwerke erreicht zu sein, und es sei unerkennbare Neigung vorhanden, zu den gegenwärtigen, allerdings noch verluftbringenden Preisen zu verkaufen; auch seien geringere Preisverbesserungen für Gußstahlwerke bereits zu verzeichnen. Im allgemeinen glaubt die Verwaltung, sich schwer mit einiger Zuverlässigkeit über die Aussichten äußern zu können. — In der Generalversammlung der Dortmunder Union führte Generaldirektor Mathies über die gegenwärtige Geschäftslage folgendes aus: Das verhältnismäßig befriedigende Ergebnis des verflossenen Geschäftsjahres sei vornehmlich auf die guten Ertragsstufen des ersten Halbjahres zurückzuführen; im zweiten Halbjahr habe sich das Bild wesentlich geändert. Die Aufträge wurden knapp, in allen Betrieben wurden Einminderungen nötig und die Preise gingen bis 40 Prozent zurück. Ob wirklich das Frühjahr die erhoffte Besserung bringen werde, bleibe abzuwarten.

Vom Montanmarkt. Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, verläuft dort, daß eine Verständigung über die Stabelfreie gegenwärtig ernstlich erstrebt werde, und daß diese auf eine Aufbesserung der Preise hinzielenden Bestrebungen mehr Aussicht als früher auf Erfolg hätten.

Berlin, 5. Okt. Börse flau auf Polittik.

Paris, 5. Okt. Börse matt auf Balkan.

London, 5. Okt. Börse matt auf Polittik.

Außerer Schluffur.

Table with 2 columns: Item (Diäfonto, Deutsche, Handels, Hochum, Laura, Garpen, Gelsen, Kanaba, Paket, Lloyd, 4% Krussen, Nordb. Woll, London) and Price (3. Okt., 5. Okt., Kauf, Verkauf).

Kursbericht der Oldenburger Banken

Oldenburger Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

Table with 2 columns: Item (Mündelscheit, 3 1/2 pCt. alte Oldenburger Konvols, 3 1/2 pCt. neue Oldenburger Konvols, 3 pCt. Oldenburger Konvols, 4 pCt. Oldenb. Staatl. Kredit-Anstalt-Obl., 3 1/2 pCt. do., 3 pCt. Oldenburger Krämien-Anleihe, 4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe, 4 pCt. lortige Oldenburger Kommunal-Anleihen, 4 pCt. Delmenhorster Stadtanleihe von 1907, 4 pCt. Nürtinger Amtsverbandsanleihe (Rückzahlung bis 1917 ausgeschrieben), 3 1/2 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen, 4 pCt. Guttin-Zub.-Prior.-Obligationen, 4 pCt. Deutsche Reichs-Anleihe von 1908, 3 pCt. do., 3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe, 3 pCt. do., 3 1/2 pCt. Preussische Konvols, 3 pCt. do., 4 pCt. Bremer Staats-Anl. v. 1908, 4 pCt. Wehr. Prov.-Anl., 4 pCt. Wiesbadener Stadtanleihe von 1908, 4 pCt. Wilhelmshavener Stadtanl., 3 1/2 pCt. Königsberger Stadt-Anleihe)

Table with 2 columns: Item (Mündelscheit, 3 1/2 pCt. alte Oldenburger Konvols, 3 1/2 pCt. neue Oldenburger Konvols, 3 pCt. Oldenburger Konvols, 4 pCt. Oldenb. Staatl. Kredit-Anstalt-Obl., 3 1/2 pCt. do., 3 pCt. Oldenburger Krämien-Anleihe, 4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe, 4 pCt. lortige Oldenburger Kommunal-Anleihen, 4 pCt. Delmenhorster Stadtanleihe von 1907, 4 pCt. Nürtinger Amtsverbandsanleihe (Rückzahlung bis 1917 ausgeschrieben), 3 1/2 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen, 4 pCt. Guttin-Zub.-Prior.-Obligationen, 4 pCt. Deutsche Reichs-Anleihe von 1908, 3 pCt. do., 3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe, 3 pCt. do., 3 1/2 pCt. Preussische Konvols, 3 pCt. do., 4 pCt. Bremer Staats-Anl. v. 1908, 4 pCt. Wehr. Prov.-Anl., 4 pCt. Wiesbadener Stadtanleihe von 1908, 4 pCt. Wilhelmshavener Stadtanl., 3 1/2 pCt. Königsberger Stadt-Anleihe)

In der letzten Berliner Börse notierten: Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Anl. 176 1/2 pCt. G. Oldenb. Krämien-Anl. (ausgeschrieben) 76 25/32 pCt. B. B. Wechselbank der Deutschen Reichsbank 4 pCt. Darlehenszins der Deutschen Reichsbank 5 pCt.

Oldenburger Landesbank.

Table with 2 columns: Item (3 1/2 pCt. Oldenb. fonsol. Anleihe mit gang-jährigen Zinsen, 3 1/2 pCt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen, 3 pCt. dergleichen, 3 pCt. Oldenb. Krämien-Anleihe in pCt., 4 pCt. Oldenb. fonsol. Kredit-Anstalt-Obl., Rückzahlung bis 2. Jan. 1917 ausgeschrieben, 4 pCt. Oldenburger Staatl. Kredit-Anstalt-Obligationen, 4 pCt. Oldenburger Staatl. Kredit-Anstalt-Obligationen mit halbjährigen Zinsen, 4 pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, 4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1908 (Kleinbahn) Obl., verfallene Tilgung bis 1908 ausgeschrieben, 4 pCt. dergleichen Oldenb. Amtsverbands- und Kommunalanleihen, 3 1/2 pCt. dergleichen mit halbjährigen Zinsen, 3 1/2 pCt. dergleichen mit gang-jährigen Zinsen, 4 pCt. gar. Guttin-Zubeder Priorit.-Obl., I. Emittion, 4 pCt. Deutsche Reichsanleihe, unv. bis 1918, 3 1/2 pCt. dergleichen, 4 pCt. Preussische fonsol. Anleihe, unv. b. 1918, 3 1/2 pCt. Preussische fonsol. Anleihe, 3 pCt. dergleichen, 4 pCt. Wehr. Provinz-Anl., unv. b. 1916, 4 pCt. Wilhelmshavener Stadtanleihe v. 1908, verfallene Tilgung bis 1918 ausgeschrieben, 4 pCt. Guttin-Zubeder Guttin-Prioritäts-Obl., II. Emittion, 4 pCt. Frankfurter Hypothek-Kredit-Verein-Bankbriefe, unv. l. unv. l. b. 1913, 4 pCt. Göttinger Grundkreditbank-Hypothek-Bankbriefe, unv. l. b. 1916, 4 pCt. Preuss. Boden-Kreditbank-Bankbriefe, unv. l. b. 1918, 4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Bankbriefe, unv. l. b. 1918, 4 pCt. Preuss. Bankbrief-Bank Hypoth.-Bankbr., unv. l. b. 1917, 4 pCt. Schwaburger Hypoth.-Bank-Bankbriefe, 4 pCt. dergleichen, unv. l. b. 1912, 4 pCt. Jütlandsche Bankbriefe, in Dänemark mündelscheit, 4 pCt. Apenhagener Bankbriefe, in Dänemark mündelscheit, 4 pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen, 3 pCt. Heuerpflichtige Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen, 4 pCt. Deutsche Eisen-Gez.-Obl., rückz. 105 pCt., 4 1/2 pCt. dergleichen, rückz. 105 pCt., 4 pCt. Eisenbahn-Bank-Obligationen, 4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen, 4 1/2 pCt. Norddeutscher Land-Schuldschreibungen, unv. l. b. 1913, 4 1/2 pCt. Berliner Elektrizitätswerke Schuldschreibung, verfallene Tilg. b. 1913 ausgeschrieben, 4 1/2 pCt. Ketteu & Gullenme-Schuldschreibung, rückz. 105 pCt., unv. l. b. 1911, 4 1/2 pCt. Rhein-Wehr. Elektrizitätswerke, Schuldschreibung, rückz. 102 pCt., unv. l. b. 1911, Kurs Amsterdam für fl. 100 in M., Kurs London für 1 Pfd. in M., Kurs Newyork für 1 Doll. in M., Amerikanische Noten für 1 Doll. in M., Holländische Banknoten für 10 Gulden in M., Discontofuß der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Kursbericht über Kali-Werte mitgeteilt von Gebrüder Dammann in Hannover.

Table with 4 columns: Item (Kali-Verfahren, Kali-Verfahren, Kali-Verfahren, Kali-Verfahren), Angeb., Nachfr., and Item (Kali-Verfahren, Kali-Verfahren, Kali-Verfahren, Kali-Verfahren), Angeb., Nachfr.

Fendens: Aubig.

Bremer Börse, 5. Oktober.

Baumwolle flau. Upland middl., loco 48 1/4 B (vor Not. 49 B), — Kaffee behauptet. Am Markt Columbia; zur Zeit ruhig. — Schmalz fest. Lubs und Firkins 56 1/2 B, Doppelmeier 57 1/2 B.

Berlin, 5. Okt. Getreide. Infolge des hohen jüdischen Feiertages blieben die Umsätze am Getreidemarkt auf ein Minimum beschränkt. Weizen wies im Anblick auf die niedrigen amerikanischen Preisnotierungen leichte Rückgänge auf, ebenso stellte sich Roggen etwas niedriger. Hafer, Mais und Hübel geschäftlos.

Table with 4 columns: Item (Weizen, Dkt., Dei., Mai), Angeb., Nachfr., and Item (Weizen, Dkt., Dei., Mai), Angeb., Nachfr.

Die Tagespreise für Getreide sind: Gerstemehl 7,80 M, Weizenmehl 9,00 M, Russisches Roggenmehl I 11,70 M, Russisches Roggenmehl II 11,40 M.

Deutsches Roggenmehl I	10,40 M
Deutsches Roggenmehl II	10,00 M
Gafer	9,00 M
Wais, kleiner	8,60 M
Weizenkleie	6,20 M

Viehmarkt.

Wöchentliches Viehmarktbericht vom 5. Oktober 1908.
Von der Verwaltung des hildesheimischen Schlachthofes unter
Mitwirkung der Vieh-Kommissionen.

	Kinder	Schweine	Kälber	Schafe
Heutiger Auftrieb incl. des gestrigen Verkaufes	376	1218	53	261
Beschlachtet wurden	225	1114	48	111
Lebend ausgeführt	54	48	3	—
Bestand	97	61	2	70

Bezahlte wurden für 50 kg Schlachtgewicht für:
 Ochsen M. 60-70
 Kühe " 60-68
 Stiere " 55-70
 Lämmer " 50-66
 Schweine M. 55-67
 Kälber " 70-95
 Schafe " 50-65

Unverkauft blieben: 10 Kinder, 57 Schweine, 64 Schafe.
 Bezahlt wurden für Verkauftware: Keine Schweine 49
 Mark pro 50 kg Lebendgewicht.
 Prima Ochsen wurden 1 M. über Notiz bezahlt.
 Hamburg, 3. Okt. (Stern-Ganz-Viehmarkt.) Schweine-
 markt ruhiger. Zugeführt 2600 Stück. Preise: Verband-

schweine schwere 65-66 M, leichte 65-66 M, Sauen 57-61
 Markt und Ferkel 60-64 M pro 100 Pfd.

Schiffsnachrichten.

5. Oktober.
Norddeutscher Lloyd.
 „Gießen“, Mundt, nach dem La Plata, vorgestern auf dem La Plata. „Kronprinzessin Cecilie“, Högemann, von Newpfort, heute 6 1/2 Uhr morgens von Plymouth via Cherbourg nach der Meier. „Freußen“, Wortfeldt, nach Marseille, heute von Konstantinopel. „Sachsen“, Lertz, nach Genua, gestern in Piräus. „Sutari“, Rehm, nach Barcelona, heute von Odeffa. „Therapia“, Seyn, nach Batum, heute von Neapel.
Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa“.
 „Braunjels“, Zittloren, heute von Hamburg nach Antwerpen. „Großtafel“, Schmitz, heute Quezant passiert nach Hamburg. „Schönfels“, Wittenberg, heute von Port Said nach Hamburg. „Schönfels“, Schneider, heute in Cochin. „Sonnenburg“, Tilenmann, vorgestern von Antwerpen nach dem La Plata. (Stadt wie gemeldet.) „Stolzengels“, J. Schmidt, vorgestern in Hamburg. „Werdensfels“, Majefius, heute von Antwerpen nach Colombo, Madras und Kalkutta.
Hamburg-Amerika-Linie.
 Nordamerika: „Blücher“, 4. Okt. 1 Uhr morgens in Newpfort. „Dorimund“, nach Newpfort News und Philadelphia, 4. Okt. 7 Uhr 50 Min. morgens Curhaven passiert. „Georgia“, von Galveston kommend, 5. Okt. 5 Uhr 30 Min. morgens auf der Elbe. „Graf Waldersee“, 3. Okt. 1 Uhr

nachm. von Newpfort direkt nach Hamburg. „Samburg“, 4. Okt. 10 Uhr morgens von Genua über Neapel nach Newpfort. „Benzilbania“, nach Newpfort, 4. Okt. 9 Uhr 30 Min. abends von Boulogne.
 Westindien, Mexiko, Südamerika: „Albingia“, nach Sabana und Mexiko, 4. Okt. 11 Uhr abends von Coruna. „Almannia“, 4. Okt. von Vera Cruz nach Sabana. „Corobado“, 4. Okt. in Bahia. „Dacia“, von Mittelbrasilien kommend, 3. Oktober 6 Uhr 30 Minuten nachmittags auf der Elbe. „Ebe“, nach Mexiko, 3. Oktober 5 Uhr nachm. in Antwerpen. „Fürst Bismarck“, nach Mexiko, 3. Okt. in Sabana. „Granada“, nach dem La Plata, 3. Okt. in Montevideo. „Hellas“, nach Südbrasilien, 4. Okt. 2 Uhr morgens von Havre. „Rathago“, 2. Okt. 9 Uhr morg. von Rio de Janeiro direkt nach Hamburg. „König Wilhelm II.“, nach dem La Plata, 4. Okt. 8 Uhr 50 Min. morgens Curhaven passiert. „Kronprinzessin Cecilie“, von Sabana und Mexiko kommend, 4. Okt. 4 Uhr nachm. von Havre nach Hamburg. „Macedonia“, nach Mittelbrasilien, 3. Okt. 10 Uhr abends von Dporto. „Weslenburg“, von Westindien kommend, 4. Okt. 3 Uhr morgens von Havre. „Wiederwald“, von Westindien kommend, 3. Okt. 12 Uhr 30 Min. mittags auf der Elbe. „Ratagonia“, nach Westindien, 4. Okt. morgen St. Catharines Point passiert. „Schwarzburg“, nach Westindien, 3. Okt. 2 Uhr nachm. von Bilbao. „Syrja“, nach Westindien, 3. Okt. in Colon. „Thesofia“, 3. Okt. von Balparaiso. „Troja“, nach Südbrasilien, 2. Okt. in Dejerro.

Wilh. Mart. Meyer,

Schlingingstrasse 10.

Flanelle. Mittelzeuge.

Wahwäsche, Damen-Wäsche, Warchende, Hemdenuche.

Wollgarn, Strümpfe u. Socken, Woll-Unterzeuge, Schlafdecken.

Möbel-Magazin A. Claussen,

Oldenburg, Häusingstrasse am Markt, empfiehlt sein großes Lager größtenteils handgearbeiteter Möbel zu sehr billigen Preisen, wie:

Spiegel mit Aufsatz von 3,50 M. an, Sofas von 39 M. an, Vertikons von 39,50 M. an, Spiegelschränke von 19 M. an, Säulentische von 12 M. an, Serbiertische von 9 M. an, Kleiderschränke mit Wuschelaufsatz von 27 M. an, Tische von 6,50 M. an, Stühle von 2 M. an, große Bettstellen mit Wuschelaufsatz von 18 M. an, Waschtische von 6 M. an, Küchenschränke von 19 M. an, Kommoden, Bilder, Gardinbögen, Rosetten und sämtliche im Haushalt vorkommende Möbel in großer Auswahl.

Besichtigung jederzeit gerne gestattet ohne Kaufzwang.

Katalog und Preisliste erhält jeder auf Wunsch.

Wittwoch: Frischer Blumentohl auf dem Gaisnoplaz.

F. Fuge, Auswichte 36, Fernruch, 243. Billig zu verkaufen elegante Sofas in solider Ausführung. Wichelnstraße 18a.

Madokst. Zu verk. ein schönes Bullenkalt. Heint. Kreje.

In Wechloy haben wir einen ca. 19 Sch. S. großen

Wagen, welcher sich wegen seiner Lage vorzüglich zur Verladung einer kleinen Landstelle eignet, unter sehr günstigen Bedingungen bei ganz geringer Anzahlung zu verkaufen.

Bernhard & Georg Schwarting. Mittel. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende Kuh. Heint. Wähle.

Verpachtung. Dhmstede. Zu Mai 1909 meine in Vorhofsformoor belegen Kultivierten

Ländereien mit einem darauf zu erbauenden Hause, welches möglichst nach Wunsch des Pächters eingerichtet werden kann.

H. Fanken.

Man verlange ausdrücklich Globus Putzextrakt und weise wertlose Nachahmungen zurück

Hand. v. r. Zu verk. eine junge, fetts Kuh. Omann Böhmann, Eghornweg.

Zu verkaufen ein schönes Oner Sch. 2.

Obernburg. Ein fast neuer Kinderwagen billig zu verkaufen. Näheres Weidenstraße 3.

Mod. Winterwagen für 12 M. u. gut erh. idm. Abendmahl für 8 M. beid. f. alt. Dame pass. Näheres Füllale, Langelestraße 20.

Zu verk. 2 schöne Kuhrinder bei Densende am Markt.

Oberlehe. Zu verkaufen eine schwere, nahe am Kalb. stehende Kuh. D. Wöhlen.

Obernburg. 3. verk. 12000 Pfd. beid. Hen. Stebingstr. 26.

Zu verk. ein Kommode und 2 neue Bettstellen. Zu erfragen Langelestraße 20.

Schweres Bullenkalt zu verkaufen. Milchbrennweg 45.

Oeversten 1. Zu verkaufen 2 nahe am Kalben steg. Ouenen. Gierich Schniger.

Obernburg. Zu verk. e. groß. Ziehkuh. Schulst. 16.

Eine neue ein- bis zweipferdige Dreschmaschine mit Oepel und Schüttler habe billig abzugeben.

Ed. Borggräb, Alexanderstr. 36.

Zu verkaufen Küchen-Einrichtung, Gastocher, Waschtisch, Brotschneidemaschine. Näheres durch Fritz Schulz, Tischlermeister, Steinweg.

Zu verkaufen Vogelhauser mit Schänder und ein fast neuer Kinderwagen. Nachfragen an G. Bilschotts Am. Cpb., D. Stern.

Madokst II b. Bürgerbusch. Empfehle meine einstimmig angeforderten und prämierten zum Deuten. G. Stolte.

Gefunden. Gefunden 1 Pferddecke. Döselgünne. Carl Kuds.

Verloren. Verloren ein Damen-Jackett auf dem Wege von Dreierbergen über Wöhden nach Widdensahn. Abzugeben beim Gemeindevorsteher Rehbus. Widdensahn. Höven-Sandlung. Entlaufen 1 rotbunter Hündchen. Wiederbringer Belohnung. G. Widdens.

Be. Sandhölche mit Tschick, Schliff u. Vorzeichen, mit Inh. verl. Adoge. Stauff. 18.

Anzuleihen gesucht. Anzuleihen gesucht a. 1. Nov. 10000 M. u. a. 1. Mai 14000 M. beides 1. Sphorbek. Näheres Sausbeißer-Berein, Galtstraße 6.

Anzuleihen gesucht zum 1. November oder später auf gute zum Teil erste Stadt- und Landhypotheken: 20000, 10000, 9000, 7200, 6000, 5000, 3800, 3000, 2800, 2000, 1500 und 1000 M. Zinsfuß 4-4 1/2%. G. Wemmen, Theaterwall 9.

Miet-Gesuche. Gesucht zum 1. Nov. für eine Familie ohne Kinder Unterwohnung, 5 bis 6 Räume, mit Zubehör u. Gartenland. Madoksterrstraße Nr. 63.

Junges Mädchen sucht sofort möbl. Wohnzimmern mit Bett. Mittagsruhe erwünscht. Offert. mit Preisangebe unter S. 65 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Rafede. Für meine Mitglieder ver. sofort Wohnungen gesucht. Hans Geert, Theaterdirektor, Potatzum Grealen Union-Günther.

Gesucht zum 1. Mai 1909 von einer kleinen Familie (zwei- bis dreipersonig) eine gesunde Oberwohnung mit Gas- und Wasserleitung im Preise bis 300 M. Offerten erbeten unter S. 233 an die Expedition ds. Blattes.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Langelestr. 11.

Zu verm. Stube mit Kammer. Ziegehofstraße 76.

Stube u. Kam. Feterstr. 3. Einf. 3. m. Bett. Woche 2,50 M., ev. leere Stube, monatl. 6 M. Näh. Füllale, Langelestr. 20.

Einfach möbl. Zim. zu verm. Kleinlestraße 2.

Zu vermieten möbl. Stube mit Kammer. Rebenstraße 16a.

Gesucht zum 1. April Eing. 5-6 Räume nebst Zubeh. W. u. V. 366 Füllale Langelestr. 20.

Zum 15. d. Mis. wird ein fe. möbliertes Zimmer gesucht. Bevorzugt Parentorviertel. Off. mit Preis unter S. 235 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Zu vermieten. Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmern an 1 oder 2 Herren. Lindenstraße 161.

Möbl. Zimmer an j. Herrn zu vermieten. Neftenstr. 12b.

Zu verm. febl. möbl. Stube mit Bett. Al. Kirchenstr. 10.

Zu verm. a. 1. Nov. eine unmobl. Stube u. Kam. Zeughausstr. 17.

Zu verm. zwei möbl. Räume oder unmobliert. Zu erfragen Langelestr. 20.

Zu verm. unmobl. Stube und Kammer, pass. für einz. Person. Näheres Langenweg 27.

Unterwohnung Amalienstr. Nr. 39 zum 1. November zu vermieten. Rud. Meyer & Diekmann.

Zum verm. zum 1. Nov. ein Barbierlokal, bis jetzt gut gehend. Madoksterrstraße 40.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Langelestr. 11.

Zu vermieten. Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmern an 1 oder 2 Herren. Lindenstraße 161.

Möbl. Zimmer an j. Herrn zu vermieten. Neftenstr. 12b.

Zu verm. febl. möbl. Stube mit Bett. Al. Kirchenstr. 10.

Zu verm. a. 1. Nov. eine unmobl. Stube u. Kam. Zeughausstr. 17.

Zu verm. zwei möbl. Räume oder unmobliert. Zu erfragen Langelestr. 20.

Zu verm. unmobl. Stube und Kammer, pass. für einz. Person. Näheres Langenweg 27.

Unterwohnung Amalienstr. Nr. 39 zum 1. November zu vermieten. Rud. Meyer & Diekmann.

Zum verm. zum 1. Nov. ein Barbierlokal, bis jetzt gut gehend. Madoksterrstraße 40.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Langelestr. 11.

Zu verm. Stube mit Kammer. Ziegehofstraße 76.

Stube u. Kam. Feterstr. 3. Einf. 3. m. Bett. Woche 2,50 M., ev. leere Stube, monatl. 6 M. Näh. Füllale, Langelestr. 20.

Einfach möbl. Zim. zu verm. Kleinlestraße 2.

Zu vermieten möbl. Stube mit Kammer. Rebenstraße 16a.

Gesucht zum 1. April Eing. 5-6 Räume nebst Zubeh. W. u. V. 366 Füllale Langelestr. 20.

Zum 15. d. Mis. wird ein fe. möbliertes Zimmer gesucht. Bevorzugt Parentorviertel. Off. mit Preis unter S. 235 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Zu vermieten. Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmern an 1 oder 2 Herren. Lindenstraße 161.

Möbl. Zimmer an j. Herrn zu vermieten. Neftenstr. 12b.

Zu verm. febl. möbl. Stube mit Bett. Al. Kirchenstr. 10.

Zu verm. a. 1. Nov. eine unmobl. Stube u. Kam. Zeughausstr. 17.

Zu verm. zwei möbl. Räume oder unmobliert. Zu erfragen Langelestr. 20.

Zu verm. unmobl. Stube und Kammer, pass. für einz. Person. Näheres Langenweg 27.

Unterwohnung Amalienstr. Nr. 39 zum 1. November zu vermieten. Rud. Meyer & Diekmann.

Red. mbl. St. u. S. Sonnenstr. 2. Logis für zwei junge Leute. Blumenstr. 48, Eing. links, oben.

Schön möbl. Stube u. Kammer am Dornierdammstraße No. 1. m. Bett zu verm. Wehertstr. 4.

Pensionen. In Verlinabauten a. Deister, unweit Hannover, finden zum 15. Oktober oder früher wieder einige junge Mädchen besserer Stände liebevolle Aufnahme zur Erlernung des Hausalters, geell. Formen. Auf Wunsch weitere Ausbildung in wissenschaftlichen Fächern. Musik, Selena. Pensionspreis jährlich 700 M. beibehält. 400 M. Gute Referenzen. Große Villa, in der Nähe des Bahnd. Näheres Auskunf. Langenstraße 37, 2 Tr.

Stube für einen Rentkammerler v. 1. Nov. bis Ostern 1909 eine volle Pension in einem hübschen Gasthaus. Offerten mit Preisangebe an G. B. Cordes, Verne.

Jung. neb. Mädchen sucht auf 1-2 Monate Pension in geb. Familie. Angeb. mit Pensionspreis an die Exped. d. Bl. unt. S. 240 erbeten.

Stellen-Gesuche. Ein älteres Mädchen sucht a. 1. Nov. Stell. als Haushälterin in klein. bürgerl. Gasthalt. Off. u. B. 401 Füllale, Langelestr. 20.

Suche für meine Tochter Stellung als i. Mädch. gegen Geldgeng. u. Familienanschluss. Off. u. S. 242 a. d. Exp. d. Bl.

Junges Mädchen, in allen Haus- u. Handarb. erfahr., sucht Stellung a. 1. Nov. Zu erfr. in S. Bilschotts U-Exp. Nordernd.

Ein jung. Mädchen, welches Kochen kann, sucht Stellung am liebsten in einem Hotel. Offerten unter H. Nr. 100 postlagernd Rafede erbeten.

Fräulein, 21 Jahre, von angenehmen Neuenen, bewandert in Küche und Haus, wünscht zum 1. Nov. oder später Stellung in nettem Haushalt bei Familienanschluss und Gehalt. Off. ausführliche Anzeigebriefe man unter S. 233 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein junges Mädchen, Tochter eines Landwirts, welches schon einige Jahre in elterlichen Hause mitgewirkt hat, sucht zum 1. November zur weiteren Ausbildung in einem größeren landwirtschaftlichen Haushalt e. Stelle zur Hilfe der Hausfrau. Au Familienanschluss wird mehr gesehen als auf Gehalt. Offerten unter M. L. 17 postlagernd Gröppenbüthen badlig erbeten.

Gesucht wird zu Ostern eine gute Stelle als Lehrerin in einem Kolonialwarengeschäft. Näheres durch meinen Stellvert. W. Albers, Rechnungsführer. Jever.

Bierhandlung

gesucht, welche die Vertretung einer Münchener Großbrauerei für Oldenburg und Umgebung übernimmt. Gestl. Offerte von solventen, gut eingeführten Firmen mit Aufgabe von Referenzen unter M. C. 4942 an Rudolf Mosse, München, erbeten.

Möbeltischler.

Nur ältere, tüchtige Leute auf polierte Arbeit wollen sich melden.

Kunstgewerbl. Werkstätten Oldenburg.

Gebrüder Alsberg.

Nachdem wir unsere Konfektions-Räume bedeutend erweitert haben, sind wir in der Lage, unserer werthen Kundschaft eine enorme Auswahl

Damen- u. Kinder-Konfektion

in allen Neuheiten und in jeder Preislage bieten zu können. Der Verkauf geschieht

zu ausserordentlich billigen Preisen.

- Paletots** in modernen Façons aus Stoffen, zu 14, 11, 9 u. **7,50** Mk.
- Paletots** in hocheleganter, chicker Verarbeitung, halb und ganz anliegend, zu 30, 22, 18 u. **15** Mk.
- Frauen-Paletots** in schwarz und farbig, aus Tuch, Eskimo, Diagonals etc. zu 40, 35, 30 u. **23** Mk.
- Jacketts** schwarz, aus guten Stoffen, zu 9, 8 u. **7** Mk.
- Liftboys** aus Sammet, in allen modernen Farben, zu 20, 18 u. **15** Mk.
- Kimonos** in besonders schöner Ausführung, aus farbigen u. schwarzen Eskimos, zu 45, 35 u. **28** Mk.

- Costüme** aus bl. Cheviot u. engl. Stoffen, zu 25, 20, 18 u. **15** Mk.
- Costüme** lange Façons in nur modernen Stoffen, zu 35, 30 u. **25** Mk.
- Costüme** Frackfaçons, aus Tuchen, Cheviots etc., in tadelloser Verarbeitung, zu 60, 52, 45 u. **38** Mk.
- Costüm-Röcke** vollweit, aus halbaren farbigen Stoffen, zu 5, 4 u. **2,50** Mk.
- Costüm-Röcke** elegante Faltenröcke, aus Cheviot, Satin u. engl. Stoffen, zu 12, 10, 8,50 u. **6,50** Mk.
- Costüm-Röcke** Schneiderarbeit, aus schwarzen u. farbigen Tuchen, Chevrons, zu 25, 22, 18 u. **15** Mk.

- Blusen** hübsch gearbeitet, aus Velourbarchend, zu 2,75, 2,25 u. **1,85** Mk.
- Blusen** aus gestreiften u. karierten Wollstoffen, hübsch garniert, zu 8, 7, 6 u. **5,50** Mk.
- Blusen** aus Tüll u. Spachtel, hochelegant ausgeführt, zu 25, 18, 15, 12 u. **7,75** Mk.
- Blusen** aus schwarzer u. farb. Seide, zu Gesellschaftszwecken, zu 30, 26, 21, 15 u. **9** Mk.
- Kinder-Jacken** in allen Grössen und Preislagen, zu 12, 9, 7, 5 u. **2,50** Mk.
- Kieler Jacken** aus Eskimo u. Cheviot, zu 16, 12, 9, 6 u. **4** Mk.

Münchener Großbrauerei
in Oldenburg bereits eingeführt, sucht für Oldenburg und Umgegend einen tüchtigen selbständigen Vertreter.
Gesch. Offerten unter **M. T. 2309** an Saajenstein & Vogler **U. G., München.**

Suche für meinen 15jährigen Sohn eine Stelle als **Kellner-Gehtling.**
Gesch. Off. bitte an G. Cordes, Bremen, Sandstr. 1. I.

23. aeb. ja. Mädchen, repr. Erziehung, nicht sehr auf gute Empfehlung, Stellung z. Führer des Haushalts bei einer, Herrn. Eintritt kann 1. Nov. od. später erfolgen. Offerten unter **E. 239** an die Exped. d. Bl.

Tücht. Anstaltliche f. sof. Arbeit.
Kurwischstraße 27, I. Et.

Suche sofort od. 1. Nov. Stell. als **Großknecht.**
Off. u. V. 355 Filiale, Langestr. 20.

Offene Stellen.
Männliche.
Edewecht. Gesucht auf sofort auf dauernde Arbeit.
In Olden oder Mai

Maier Lehrling.
Vater und Mutter auf Wunsch bei den Eltern.
Wehrkamp, Nadorferstr. 53.

Energievolle Vertreter
gesucht gegen hohe Provision für den Vertrieb erkschlüssiger Haushaltungs-Wasser-Killer.
Offerten unter **B. H. 9726** an Rudolf Mosse, Bremen.

Neuer Kellnerlehrling
(Anstellung für kleines Hotel und Restaurant hier am Plage auf sofort gesucht. Nachzusehen Grünefeldstraße 14.

Gellen b. Altenhendorf. Auf sofort od. 1. Nov. f. m. z. Militär einber.

- Knecht -
einen andern f. Landwirtschaft. **3. Page.**

Zum 1. Novbr. ein **gewandter Laufbursche.**
Ferd. Schmidt's Buchh., Rajmopol. 2.

Gesucht auf sofort ein unverheirateter

Krankenpfleger.
Vergütung 500 M., freizügig bis 800 M. und freie Unterkunft und Verpflegung.
Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen erforderlich.
Heil- u. Pflegeanstalt
Weyhen bei Bloh.
Großmünneer. Gesucht auf sofort hier.

Zimmergejellen.
D. Schröder.
Gesucht auf sofort od. möglichst bald ein **Müllergejelle** od. einer, der Lust hat, in der Mühle zu arbeiten. **H. Mühlenkros,** mittl. Damm 6.

Gesucht auf sofort ein **Schneidergehilfe.**
Fritz Stoffers, Oldenburg.

Gesucht
infolge Einberufung zum Militär ein zuverlässiger **Müllergejelle** auf möglichst bald.
A. Mathow,
Welheider Mühle b. Delmhorst.
Gesucht 1 Tischlergejelle.
Grünefeldstraße 4.

Eisenhamm. Suche auf Mai einen erfahrenen **jungen Mann,** der die Pflege der Dergalle übernehmen muß, gegen entsprechende Vergütung. **W. Götting.**

zur weiteren Ausbreitung eines Neuen Versicherungszweigs
sucht bekannte Versicherungs-aktiengesellschaft **hohe** * * * * * **Bezüge**
tüchtig, redigierendes Herrn. Bei entsprech. Leistungen **Lebensstellung**
Gelegene Bewerber besterhen ihre Offerte zu richten an **Saajenstein & Vogler, U. G., Berlin,** unter Chiffre **Z. 5862.**

hohe * * * * * **Bezüge**
tüchtig, redigierendes Herrn. Bei entsprech. Leistungen **Lebensstellung**
Gelegene Bewerber besterhen ihre Offerte zu richten an **Saajenstein & Vogler, U. G., Berlin,** unter Chiffre **Z. 5862.**

Diernburg. Gesucht auf sofort ein **Kutscher.**
Dito **Arche.**
Weyhen. Gesucht auf sofort oder November ein **- Knecht -**
D. Voedeker.

Tücht. Möbeltischler
erhalten Arbeit.
A. D. Fereis, Hofstraße 10.
Gesucht auf gleich **ein Lehrling.**
Klempnermeister u. Installateur **H. Ewen,**
Kellnerstraße 27.

Oldenburg. Gesucht auf sofort ein **Büchergelle.**
Aug. Kaiser, Bremerstr. 13.

Jede Person
verdient pro Tag 2-20 M. **A. Ewen,**
jed. Standes verb. Nebenwerb. durch Schreibrarb. häusl. Tätig. Vertretg. in **Erwerbzentrale in Friedrichstr. 13.**

Täglich 20 Mk. Verdienst
Büchereie schreibt an **F. Medtensburg** sub 79 **Chacottentweg 5.**
2-20 Mk. tägl. können Verf. jed. Standes verb. Nebenwerb. durch Schreibrarb. häusl. Tätig. Vertretg. in Erwerbzentrale in Friedrichstr. 13.

Weibliche.
Gesucht tüchtige **Blätterin**
Näheres Filiale, Langestr. 20. **Gel. ein Stundenmädchen** für Sonnab. morg. 9 $\frac{1}{2}$ -11 $\frac{1}{2}$ Uhr. **Daarwegstr. 14, u.**

Per sofort ein einfaches tüchtiges Mädchen für kl. Haushalt gegen hohen Lohn gesucht. Nähere aus dem **Janje.** Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. **Ab. Anmeldeungen von abends 7-9 Uhr.**

Jungerer höherer Beamter sucht zum 1. Nov. oder später ein älteres Mädchen oder Frau, die ohne weitere fremde Hilfe die Verwaltung des Haushaltes gegen freie Wohnung und civil. geringe Vorberbeitung übernimmt. Angebote unter **E. 241** an die Exped. d. Bl.

Gesucht ein einfaches junges Mädchen vom Lande geg. Geh. **Off. und E. 56** an **H. Wilsch's Ann.-Exped., Oldenburg.**

Zum 1. Jan. für Borort Berlin ein junges Mädchen aus guter Familie zur Stütze der Hausfrau. **Auskunft wird erteilt**
Oldenburg, Donnerstagsstr. 44.

Gesucht **Weißnäherin** zum **Wäsche-Anfertigen.**
Näheres Filiale, Langestr. 20.

Gesucht 1. **Hotelmädchen, m. Anz., Haus- u. Küchenn. f. Berlin, Mädchen, Hausm. j. Mädchen.**
A. Horing, Stellm., Baumstr.

Gesucht zum 1. Nov. ein junges Mädchen, das selbständig hofen kann. **Frau St. Winiher Wilh.,**
Gesucht auf sofort ein **Lehrmädchen.**
Karl Hülshütter, Cäsinovogel 4.

„Grüner Hof.“
Zwischenahn.
Zum 1. November d. Js. ein tüchtiges, erfahrenes **Mädchen** für Küche und Haus. **Carl Fischer.**
Sachsenhausen b. Bern. Gesucht z. 1. Nov. ein Mädchen oder einfaches j. Mädchen gegen Geh. u. Fam.-Anschluß. **H. Schwees, Gastwirt.**

Jungeres Mädchen. Ichlich um schlich, zur Stütze u. Gesellschaft b. Hausfr. zu Nov. od. früh. gel. **Nachstr. H. Wilsch's Ann.-E., Oldenburg.**

Zum 1. Nov. jung. Mädchen, w. kochen kann u. alle Hausarb. überh. b. Fam.-Ansch. u. Geh. gesucht. **Blumenstr. 40, pt.**

Zwei Lehrmädchen für den Laden.
1. Verkäuferin für Wäsche.
Ein Verkäufer für Feinwaren.
Theodor Meyer,
Oldenburg i. Gr.

Einfache Stütze
bei Familienanschluß u. Gehalt zum 1. November gesucht.
Gugo Wilms Hotel,
Weyhen a. Die.

Gesucht ein junges Mädchen zur Erlernung der Küche u. des Haushalts z. 1. Nov. ohne gegen. Vergüt. Fam.-Ansch. zugehörig. Offerten unter **E. G. 38** postlagernd Oldenburg erbeten.

Becke. Auf sofort oder 1. November ein **tüchtiges Mädchen** gegen hohen Lohn. **H. Heidemann, Gastwirt.**
Gesucht per sofort **tüchtige Schneiderinnen** gegen hohen Lohn. **A. G. Gehrels & Sohn.**

Bei hohem Salär!
suchen per sofort **2 gewandte Verkäuferinnen** für Manufaktur- und Schuhwaren; ferner **1 Lehrmädchen** unter günstigen Bedingungen.
Warenhaus Gebr. v. Wien

Bei hohem Salär!
suchen per sofort **2 gewandte Verkäuferinnen** für Manufaktur- und Schuhwaren; ferner **1 Lehrmädchen** unter günstigen Bedingungen.
Warenhaus Gebr. v. Wien

Bei hohem Salär!
suchen per sofort **2 gewandte Verkäuferinnen** für Manufaktur- und Schuhwaren; ferner **1 Lehrmädchen** unter günstigen Bedingungen.
Warenhaus Gebr. v. Wien

Bei hohem Salär!
suchen per sofort **2 gewandte Verkäuferinnen** für Manufaktur- und Schuhwaren; ferner **1 Lehrmädchen** unter günstigen Bedingungen.
Warenhaus Gebr. v. Wien

Bei hohem Salär!
suchen per sofort **2 gewandte Verkäuferinnen** für Manufaktur- und Schuhwaren; ferner **1 Lehrmädchen** unter günstigen Bedingungen.
Warenhaus Gebr. v. Wien

Bei hohem Salär!
suchen per sofort **2 gewandte Verkäuferinnen** für Manufaktur- und Schuhwaren; ferner **1 Lehrmädchen** unter günstigen Bedingungen.
Warenhaus Gebr. v. Wien

Bei hohem Salär!
suchen per sofort **2 gewandte Verkäuferinnen** für Manufaktur- und Schuhwaren; ferner **1 Lehrmädchen** unter günstigen Bedingungen.
Warenhaus Gebr. v. Wien

Gesucht umständlicher zu Nov. noch ein **Mädchen** gegen hohen Lohn. **Frau U. Berger, Friedenspl. Brinkum** bei Bremen. Unverheirateter Landarzt sucht zum 1. November **erf. Mädchen** zur Führung seines Haushalts. Offerten an **Dr. Bied.**
Gesucht für ein erkranktes Mädchen auf sofort ein anberes. **Nadorferstraße 35.**
Gesucht zum 1. November oder Januar für einen besseren Haushalt in einem freundlichen Landorte an der Eisenbahnstation ein gewandtes **junges Mädchen** gegen Gehalt und Familien-Anschluß. Offerten unter **S. 234** an die Expedition dieses Blattes. **Oldenburg.** Gesucht zum 1. November ein **junges Mädchen** bei Familienanschluß u. Gehalt. **August Thomas.**
Gesucht zum 1. Nov. ein **ordentl. Mädchen.**
Daarwegstr. 13.
Zum 1. Januar event. früher ein **junges Mädchen** gegen Gehalt und Familienanschluß. **Graf Hofsternmann, Barel, Schachtelstr. 11** mit Motorbetrieb. **Gesucht auf gleich od. später ein ordentl. ehelich. Mädchen** Frau von Kindern. **Kastanien-Allee Nr. 33.**

Mädchen gegen hohen Lohn. **Frau U. Berger, Friedenspl. Brinkum** bei Bremen. Unverheirateter Landarzt sucht zum 1. November **erf. Mädchen** zur Führung seines Haushalts. Offerten an **Dr. Bied.**
Gesucht für ein erkranktes Mädchen auf sofort ein anberes. **Nadorferstraße 35.**
Gesucht zum 1. November oder Januar für einen besseren Haushalt in einem freundlichen Landorte an der Eisenbahnstation ein gewandtes **junges Mädchen** gegen Gehalt und Familien-Anschluß. Offerten unter **S. 234** an die Expedition dieses Blattes. **Oldenburg.** Gesucht zum 1. November ein **junges Mädchen** bei Familienanschluß u. Gehalt. **August Thomas.**
Gesucht zum 1. Nov. ein **ordentl. Mädchen.**
Daarwegstr. 13.
Zum 1. Januar event. früher ein **junges Mädchen** gegen Gehalt und Familienanschluß. **Graf Hofsternmann, Barel, Schachtelstr. 11** mit Motorbetrieb. **Gesucht auf gleich od. später ein ordentl. ehelich. Mädchen** Frau von Kindern. **Kastanien-Allee Nr. 33.**

Mädchen gegen hohen Lohn. **Frau U. Berger, Friedenspl. Brinkum** bei Bremen. Unverheirateter Landarzt sucht zum 1. November **erf. Mädchen** zur Führung seines Haushalts. Offerten an **Dr. Bied.**
Gesucht für ein erkranktes Mädchen auf sofort ein anberes. **Nadorferstraße 35.**
Gesucht zum 1. November oder Januar für einen besseren Haushalt in einem freundlichen Landorte an der Eisenbahnstation ein gewandtes **junges Mädchen** gegen Gehalt und Familien-Anschluß. Offerten unter **S. 234** an die Expedition dieses Blattes. **Oldenburg.** Gesucht zum 1. November ein **junges Mädchen** bei Familienanschluß u. Gehalt. **August Thomas.**
Gesucht zum 1. Nov. ein **ordentl. Mädchen.**
Daarwegstr. 13.
Zum 1. Januar event. früher ein **junges Mädchen** gegen Gehalt und Familienanschluß. **Graf Hofsternmann, Barel, Schachtelstr. 11** mit Motorbetrieb. **Gesucht auf gleich od. später ein ordentl. ehelich. Mädchen** Frau von Kindern. **Kastanien-Allee Nr. 33.**

Mädchen gegen hohen Lohn. **Frau U. Berger, Friedenspl. Brinkum** bei Bremen. Unverheirateter Landarzt sucht zum 1. November **erf. Mädchen** zur Führung seines Haushalts. Offerten an **Dr. Bied.**
Gesucht für ein erkranktes Mädchen auf sofort ein anberes. **Nadorferstraße 35.**
Gesucht zum 1. November oder Januar für einen besseren Haushalt in einem freundlichen Landorte an der Eisenbahnstation ein gewandtes **junges Mädchen** gegen Gehalt und Familien-Anschluß. Offerten unter **S. 234** an die Expedition dieses Blattes. **Oldenburg.** Gesucht zum 1. November ein **junges Mädchen** bei Familienanschluß u. Gehalt. **August Thomas.**
Gesucht zum 1. Nov. ein **ordentl. Mädchen.**
Daarwegstr. 13.
Zum 1. Januar event. früher ein **junges Mädchen** gegen Gehalt und Familienanschluß. **Graf Hofsternmann, Barel, Schachtelstr. 11** mit Motorbetrieb. **Gesucht auf gleich od. später ein ordentl. ehelich. Mädchen** Frau von Kindern. **Kastanien-Allee Nr. 33.**

Mädchen gegen hohen Lohn. **Frau U. Berger, Friedenspl. Brinkum** bei Bremen. Unverheirateter Landarzt sucht zum 1. November **erf. Mädchen** zur Führung seines Haushalts. Offerten an **Dr. Bied.**
Gesucht für ein erkranktes Mädchen auf sofort ein anberes. **Nadorferstraße 35.**
Gesucht zum 1. November oder Januar für einen besseren Haushalt in einem freundlichen Landorte an der Eisenbahnstation ein gewandtes **junges Mädchen** gegen Gehalt und Familien-Anschluß. Offerten unter **S. 234** an die Expedition dieses Blattes. **Oldenburg.** Gesucht zum 1. November ein **junges Mädchen** bei Familienanschluß u. Gehalt. **August Thomas.**
Gesucht zum 1. Nov. ein **ordentl. Mädchen.**
Daarwegstr. 13.
Zum 1. Januar event. früher ein **junges Mädchen** gegen Gehalt und Familienanschluß. **Graf Hofsternmann, Barel, Schachtelstr. 11** mit Motorbetrieb. **Gesucht auf gleich od. später ein ordentl. ehelich. Mädchen** Frau von Kindern. **Kastanien-Allee Nr. 33.**

Mädchen gegen hohen Lohn. **Frau U. Berger, Friedenspl. Brinkum** bei Bremen. Unverheirateter Landarzt sucht zum 1. November **erf. Mädchen** zur Führung seines Haushalts. Offerten an **Dr. Bied.**
Gesucht für ein erkranktes Mädchen auf sofort ein anberes. **Nadorferstraße 35.**
Gesucht zum 1. November oder Januar für einen besseren Haushalt in einem freundlichen Landorte an der Eisenbahnstation ein gewandtes **junges Mädchen** gegen Gehalt und Familien-Anschluß. Offerten unter **S. 234** an die Expedition dieses Blattes. **Oldenburg.** Gesucht zum 1. November ein **junges Mädchen** bei Familienanschluß u. Gehalt. **August Thomas.**
Gesucht zum 1. Nov. ein **ordentl. Mädchen.**
Daarwegstr. 13.
Zum 1. Januar event. früher ein **junges Mädchen** gegen Gehalt und Familienanschluß. **Graf Hofsternmann, Barel, Schachtelstr. 11** mit Motorbetrieb. **Gesucht auf gleich od. später ein ordentl. ehelich. Mädchen** Frau von Kindern. **Kastanien-Allee Nr. 33.**

Mädchen gegen hohen Lohn. **Frau U. Berger, Friedenspl. Brinkum** bei Bremen. Unverheirateter Landarzt sucht zum 1. November **erf. Mädchen** zur Führung seines Haushalts. Offerten an **Dr. Bied.**
Gesucht für ein erkranktes Mädchen auf sofort ein anberes. **Nadorferstraße 35.**
Gesucht zum 1. November oder Januar für einen besseren Haushalt in einem freundlichen Landorte an der Eisenbahnstation ein gewandtes **junges Mädchen** gegen Gehalt und Familien-Anschluß. Offerten unter **S. 234** an die Expedition dieses Blattes. **Oldenburg.** Gesucht zum 1. November ein **junges Mädchen** bei Familienanschluß u. Gehalt. **August Thomas.**
Gesucht zum 1. Nov. ein **ordentl. Mädchen.**
Daarwegstr. 13.
Zum 1. Januar event. früher ein **junges Mädchen** gegen Gehalt und Familienanschluß. **Graf Hofsternmann, Barel, Schachtelstr. 11** mit Motorbetrieb. **Gesucht auf gleich od. später ein ordentl. ehelich. Mädchen** Frau von Kindern. **Kastanien-Allee Nr. 33.**

Mädchen gegen hohen Lohn. **Frau U. Berger, Friedenspl. Brinkum** bei Bremen. Unverheirateter Landarzt sucht zum 1. November **erf. Mädchen** zur Führung seines Haushalts. Offerten an **Dr. Bied.**
Gesucht für ein erkranktes Mädchen auf sofort ein anberes. **Nadorferstraße 35.**
Gesucht zum 1. November oder Januar für einen besseren Haushalt in einem freundlichen Landorte an der Eisenbahnstation ein gewandtes **junges Mädchen** gegen Gehalt und Familien-Anschluß. Offerten unter **S. 234** an die Expedition dieses Blattes. **Oldenburg.** Gesucht zum 1. November ein **junges Mädchen** bei Familienanschluß u. Gehalt. **August Thomas.**
Gesucht zum 1. Nov. ein **ordentl. Mädchen.**
Daarwegstr. 13.
Zum 1. Januar event. früher ein **junges Mädchen** gegen Gehalt und Familienanschluß. **Graf Hofsternmann, Barel, Schachtelstr. 11** mit Motorbetrieb. **Gesucht auf gleich od. später ein ordentl. ehelich. Mädchen** Frau von Kindern. **Kastanien-Allee Nr. 33.**

Mädchen gegen hohen Lohn. **Frau U. Berger, Friedenspl. Brinkum** bei Bremen. Unverheirateter Landarzt sucht zum 1. November **erf. Mädchen** zur Führung seines Haushalts. Offerten an **Dr. Bied.**
Gesucht für ein erkranktes Mädchen auf sofort ein anberes. **Nadorferstraße 35.**
Gesucht zum 1. November oder Januar für einen besseren Haushalt in einem freundlichen Landorte an der Eisenbahnstation ein gewandtes **junges Mädchen** gegen Gehalt und Familien-Anschluß. Offerten unter **S. 234** an die Expedition dieses Blattes. **Oldenburg.** Gesucht zum 1. November ein **junges Mädchen** bei Familienanschluß u. Gehalt. **August Thomas.**
Gesucht zum 1. Nov. ein **ordentl. Mädchen.**
Daarwegstr. 13.
Zum 1. Januar event. früher ein **junges Mädchen** gegen Gehalt und Familienanschluß. **Graf Hofsternmann, Barel, Schachtelstr. 11** mit Motorbetrieb. **Gesucht auf gleich od. später ein ordentl. ehelich. Mädchen** Frau von Kindern. **Kastanien-Allee Nr. 33.**

Mädchen gegen hohen Lohn. **Frau U. Berger, Friedenspl. Brinkum** bei Bremen. Unverheirateter Landarzt sucht zum 1. November **erf. Mädchen** zur Führung seines Haushalts. Offerten an **Dr. Bied.**
Gesucht für ein erkranktes Mädchen auf sofort ein anberes. **Nadorferstraße 35.**
Gesucht zum 1. November oder Januar für einen besseren Haushalt in einem freundlichen Landorte an der Eisenbahnstation ein gewandtes **junges Mädchen** gegen Gehalt und Familien-Anschluß. Offerten unter **S. 234** an die Expedition dieses Blattes. **Oldenburg.** Gesucht zum 1. November ein **junges Mädchen** bei Familienanschluß u. Gehalt. **August Thomas.**
Gesucht zum 1. Nov. ein **ordentl. Mädchen.**
Daarwegstr. 13.
Zum 1. Januar event. früher ein **junges Mädchen** gegen Gehalt und Familienanschluß. **Graf Hofsternmann, Barel, Schachtelstr. 11** mit Motorbetrieb. **Gesucht auf gleich od. später ein ordentl. ehelich. Mädchen** Frau von Kindern. **Kastanien-Allee Nr. 33.**

Mädchen gegen hohen Lohn. **Frau U. Berger, Friedenspl. Brinkum** bei Bremen. Unverheirateter Landarzt sucht zum 1. November **erf. Mädchen** zur Führung seines Haushalts. Offerten an **Dr. Bied.**
Gesucht für ein erkranktes Mädchen auf sofort ein anberes. **Nadorferstraße 35.**
Gesucht zum 1. November oder Januar für einen besseren Haushalt in einem freundlichen Landorte an der Eisenbahnstation ein gewandtes **junges Mädchen** gegen Gehalt und Familien-Anschluß. Offerten unter **S. 234** an die Expedition dieses Blattes. **Oldenburg.** Gesucht zum 1. November ein **junges Mädchen** bei Familienanschluß u. Gehalt. **August Thomas.**
Gesucht zum 1. Nov. ein **ordentl. Mädchen.**
Daarwegstr. 13.
Zum 1. Januar event. früher ein **junges Mädchen** gegen Gehalt und Familienanschluß. **Graf Hofsternmann, Barel, Schachtelstr. 11** mit Motorbetrieb. **Gesucht auf gleich od. später ein ordentl. ehelich. Mädchen** Frau von Kindern. **Kastanien-Allee Nr. 33.**

Mädchen gegen hohen Lohn. **Frau U. Berger, Friedenspl. Brinkum** bei Bremen. Unverheirateter Landarzt sucht zum 1. November **erf. Mädchen** zur Führung seines Haushalts. Offerten an **Dr. Bied.**
Gesucht für ein erkranktes Mädchen auf sofort ein anberes. **Nadorferstraße 35.**
Gesucht zum 1. November oder Januar für einen besseren Haushalt in einem freundlichen Landorte an der Eisenbahnstation ein gewandtes **junges Mädchen** gegen Gehalt und Familien-Anschluß. Offerten unter **S. 234** an die Expedition dieses Blattes. **Oldenburg.** Gesucht zum 1. November ein **junges Mädchen** bei Familienanschluß u. Gehalt. **August Thomas.**
Gesucht zum 1. Nov. ein **ordentl. Mädchen.**
Daarwegstr. 13.
Zum 1. Januar event. früher ein **junges Mädchen** gegen Gehalt und Familienanschluß. **Graf Hofsternmann, Barel, Schachtelstr. 11** mit Motorbetrieb. **Gesucht auf gleich od. später ein ordentl. ehelich. Mädchen** Frau von Kindern. **Kastanien-Allee Nr. 33.**

2. Beilage

zu Nr. 277 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 6. Oktbr. 1908.

Die „Wandervogel“ wieder daheim.

o Wandern, Wandern, meine Lust, o Wandern!
 Herr Meister und Frau Meisterin,
 Laßt mich in Frieden weiterziehen
 Und wandern!

So lang es am Freitagabend aus vierzig kräftigen Jungensleuten vom einmündigen Bremer Zuge her. Die schönste Antwort auf den lieben „Meister“, von dessen so gut gemeinten Bedenken wir in unserer jubelnden Fröhlichkeit noch nichts ahnten. Ja, gut gemeint waren die Worte, genau so gut gemeint, wie die Ermahnungen stiller Tanten an ihre pampösen Nissen. Der helle Gesang bewies, daß keine Fäule erkaltet, die freudig dankbaren Blicke auf den frischen Gesichtern zeigten, daß Gemüthe geboten waren, die wohl zur Jungematur passen. Wie schnell waren die acht Tage vergangen! Wenn sie doch noch einmal angingen! Was blüht hier für ein Pfänzgen? Juerst mußten wir fünf Stunden in Sitzigen sitzen, in Zügen, die natürlich viel schneller fahren als unsere Oldenburger, mit Lokomotiven, so gemaltig, wie man sie bei uns nicht findet, durch Bahnhöfe, gegen die der brave Oldenburger ja nichts ist. Dann ging es durch Liebes Straßen, wo die Menschen so ganz anders sprachen als bei uns in Oldenburg, wo in gewaltigen Bauwerken Jahrhunderte zu uns redeten und uns zeigten, daß die Weltgeschichte nicht nur in Schulbüchern steht, um Jungens zu quälen, sondern wirklich geschieht ist, daß sie etwas Erhebendes hat für Geist und Gemüt den Willen adelt und kräftigt. Dom, Rathaus und Marienkirche wurden bewundert. Selbst der Kaiser und die sieben Kurfürsten waren für ein kleines Trinkgeld bereit, ihren 12 Uhr-Meigen uns zu Ehren aufzuführen, obwohl es schon bald 6 Uhr abends war. Von den Stätten der Kultur ging es hinein in die wunderbare Natur, nicht mit der Eisenbahn und dann in die nächste beste Kneipe, um Toiletten zu bewundern und zu sehen, wie andere Leute ihre Kinder auch falsch erziehen, nein, zu Fuß, hinein in die Tiefe der Wälder, gelächelt dem Gesange der Vögel, die schöne Welt in ihren wunderbaren Einzelheiten beidaut und bestaunt. Was blüht hier für ein Pfänzgen? Was kriecht dort für eine Raupe? Ob es die wohl in Oldenburg auch gibt? Immer weiter wandert die Schar ihres Weges, entlang am Strande der lieblichen Ostsee, so verchieden der Nordsee, wie daheim die Mutter vom Vater sich unterscheidet. Wir „passierten“, bis uns die Küste mürbe werden wollten, am Zimmendorfer Strande durften wir logar baden. Trüben Mutes fast mußten wir uns endlich von ihren Pfuten trennen, um Felder und Auen, Wälder und Seen der Golfstättchen Schweiz zu bewundern. Das waren „geunde“ Gegenden, wie schön, daß sie uns Oldenburgern gehörten! Und was zwischen schwarz-weißen Wäldern lag, gehörte wenigstens unserem Großherzoge, fomme also auch als Oldenburgisch angesehen werden. Wie schmiedete bei solchen Wanderungen das selbstbereite Eisen! Wenn Ihr es gesehen hättet, Ihr Meister, Ihr hättet gewiß noch von uns lernen können. Ochsenzüchtungsgruppe, Erben mit Sped, Grünfarngruppe, Bonillon mit Anolen, Grieschwipe, Milch-, Apfel- und Koffeinreis, Karoffeln, Beestrats, Karbonaden, Würstchen — doch ich will lieber aufhören, der Raum

würde nicht reichen, um alles anzuzählen. Doch die vom Walde gependeten Pfifferlinge und die von einer Fräulein erhabelten Porche dürfen nicht unerwähnt bleiben. Und nun erst die Nachtquartiere! Fast alle auf den und Stroß, zum Teil auf dem Boden unter Dache. Ihr glaubt garnicht, welch ein Meiz in einem solchen Quartiere liegt! Durch Luftsprünge und freundschaftliche Aufregungen konnten Lebermut und Freude sich nicht Luft genug machen. Rangsam schlief man ein, aber schnell wurde man wieder munter. Unbegreifbar schön und so billig! Auch sei noch dankend derer gedacht, die uns Gastfreundschaft entgegenbrachten. Zu Kafetan wurde unter den Jentlern des alten Mijderzimmers ein mächtiger Topf voll Kartoffeluppe im KJ geleert. In Zisel nahm uns Herr Gutsbesitzer Plate in der lebenswürdigsten Weise auf. Ein gedekter Tisch harrte uner. In Vensteln hatte der Großherzog uns mit Quartier, Abendessen und Frühstück versorgt. Er besaß selber mit uns den Boden und überzeigte sich von der Güte und Wärme des Seulings. Und endlich — last not least — der Hamburger Wandervogel! In aufopfernder Weise führten die leichtfüßigen und redendungen Großstadtjüngens den schweren Oldenburger Schlag durch den Trubel. Drei Stunden mußten Hagenfest gewidmet werden, in dessen Garten die Löwen und Tiger frei umherlaufen und mit Leoparden und Bären ihre Künste zeigen. Eine Hafenrundfahrt bildete den Abschluß der wunderbaren Wandervogelstunde.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion sehr willkommen.

Oldenburg, 6. Oktober.

*** Auszeichnung.** Der Großherzog hat den Arbeitern Diedrich Cordes in Aste und Harm Kammeres in Atefeld „die Medaille für Treue in der Arbeit“ verliehen. In die Heimat entlassen werden heute die bei der 1. Abt. 11. Feld-Art.-Reg. Nr. 62 zur Ableitung einer 14tägigen Übung eingezogenen ehemaligen Kavalleristen, deren Ausbildung im Jahrdienst als beendet anzusehen ist. Auf dem Grenzerplatz in Bürgerlede wurden sie in dem genannten Dienstzuge befehligt. Wie wir schon früher mitteilten, finden die im Jahrdienst ausgebildeten ehemaligen Kavalleristen als Führer der Munitionswagen Verwendung.

*** Die Lieferung einer Anzahl Maschinengewehre an die dem Infanterieregiment angelegierte Maschinen-gewehrkompanie ist kürzlich erfolgt.** Zur Zeit erhalten nun die der Kompanie zugeteilten Unteroffiziere und Mannschaften Unterricht über die Handhabung der neuen Waffe.

*** Der Obstmarkt in Oldenburg, der Freitag, den 9. Okt., von 10—2 Uhr in der Markthalle stattfand, bietet dem obfkauenden Publikum Gelegenheit, direkt mit den Obstproduzenten aus allen Teilen des Herzogtums in Verbindung zu kommen und auf diese Weise gutes Obst zu realen Preisen und in großer Auswahl angeboten zu finden. Ein Besuch des Marktes kann jedem Obstfreund nur empfohlen werden.**

*** Adreßbuch 1909.** Behufs Aufnahme in das neue Adreßbuch, das am 1. Januar 1909 erschieben soll und wozu die Vorarbeiten jetzt gemacht werden, sind den in der Stadt Oldenburg, Oldenburg und Everden bestehenden Vereinen, soweit sie der Verlagshandlung des Adreßbuchs bis jetzt bekannt sind, Fragebogen zugelandt worden. Diese Fragebogen sind zum größten Teile ausgefüllt schon wieder zurückgelandt. Diejenigen Vereine bzw. Vereinstorfsräde, die einen solchen Fragebogen zur Beantwortung nicht zugestellt erhalten haben, werden hierdurch ersucht, sich Fragebogen im Bureau des Hausbesitzer-Vereins, Gafstraße 4, wo dieselben bereitwillig abgegeben werden, abzuholen und sie dann baldigst der Schulzeigen Hofbuchhandlung einzuliefern.

*** Esperanto-Kurjus.** Die hiesige Esperantistifche Gruppe beginnt wieder einen neuen Kurjus für Damen und Herren. Die Teilnehmenden werden gebeten, sich Freitag, den 9. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im oberen großen Zimmer des Restaurants „Brig Citel Friedrich“ behufs Festsetzung der Liebungsabende usw. einzufinden. (S. Inserat.)

*** Ein Raletotmacher,** der am Sonnagnachmittag aus dem Hausflur eines Anwohners der Rosenstraße einen noch fast neuen Leberzieher erntendete, wurde, als er diesen bald darauf bei einem Althändler verfilben wollte, festgenommen. Mit der Festnahme des Täters, eines erst zugereisten Mannes, scheint die Polizei einen guten Gang gemacht zu haben, da er außer diesem ihm zur Last gelegten Diebstahl noch einen weiteren schweren Diebstahl auf dem Kirchhof hat, weswegen er von einer auswärtigen Staatsanwaltschaft verfolgt wird.

*** Weisheitswechel.** Landmann Gersch Maas (Alexanderstraße) erkaufte einen Teil von den an der Alexanderstraße und Chauvee gelegenen Wiesenländereien von Kehm & Erben. Die angrenzenden Grundflächen befinden sich in günstiger Lage, eignen sich deshalb ganz besonders zu Hausbläben und sind von solcher Größe, daß mehrere Gebäude darauf errichtet werden können; außerdem bleibt noch genügend Platz für Gartenanlagen. Der Kaufpreis beträgt reichlich 14 000 M.

*** Das Weltpanorama** hat in dieser Woche eine sehr ansprechende Serie schöner, klarer, instruktiver Bilder ausgefellt: Die Südküste von England von Dover bis Bortsmouth und die Insel Wight. Es bringt ganz reizende Ansichten des Strandes und der Häfen von Dover, Bortsmouth, Hastings, Brighton, dem besuchtesten Seebad in England, London, und Bortsmouth, dem ersten Kriegshafen Englands. Unerwartete landschaftliche Erfindet die vielbesuchte Insel Wight mit mehreren Badeplätzen und dem königlichen Lustschloß Osborne-Souze. An vergangene kriegerische Zeiten erinnern umfangreiche Burgruinen.

*** Gefekblatt Band 36** End 68 der Gefekplanung ist ausgegeben, enthaltend: Bekanntmachung des Staatsministeriums Departement des Innern, vom 21. September 1908, betreffend Neufassung des Verbandsstatuts für der Süddalmburgischen Herdegehirterverband.

*** Evangelisches Oberfchollkollegium.** Die Hauptlehrstelle an der Schule zu Lange, Gemeinde Ipen, ist zu befehen. Dienstehommen 1200 M. Bewerbungen sind bis zum 10. Oktober d. J. einzureichen. — Der Lehrer z. D.

Aus den Erinnerungen

Gontaut-Birons.

Französische Bilder vom Berliner Hofe nach 1870.

Der Vicomte de Gontaut-Biron ist der erste Gesandte, der das besiegte Frankreich nach dem großen Kriege von 1870/71 in Berlin vertreten hat. Eine äußerst schwierige diplomatische Mission war ihm damit anvertraut worden. Denn es galt vor allem, sich dem Sieger gegenüber recht willfährig und nachgiebig zu zeigen, andererseits aber möglichst günstige Bedingungen für die Zahlung der Kriegsschuldung und die Räumung der von den Deutschen besetzten Departements zu erlangen. Die republikanische Regierung unter Thiers als Präsidenten und Kameusat als Premierminister hatte beim Kaiser und seinem Kanzler, ja bei dem ganzen Volke ein hartes Mißtrauen zu besiegen. Die drohende Wolfe eines neuen Krieges lockte auf der Stimmung in Paris, obwohl Deutschland immer wieder Versicherungen seiner friedlichen Gesinnung gab. Stoff zu Zwistigkeiten war in dieser kritischen Zeit in Uebermaße aufgehäuft; bald gaben die starken französischen Räumungen, bald die unruhigen Pläne Gambettas und seiner Anhänger, bald Vorgänge in der Nationalversammlung Anlaß zu Bedenken und Warnungen. In diesem aufgeregten Meer politischer Konflikte hat Gontaut-Biron das Schifflein der französischen Diplomatie mit viel Gewandtheit, Takt und Energie durch alle Klippen und Räte gesteuert. Seine vornehme Abstammung, seine konervative Gesinnung, die mannigfachen Beziehungen, die ihm zur Seite standen, sicherten ihm eine freundliche Aufnahme am Berliner Hofe; selbst mit dem eieren auf seinem Willen beschickten Kanzler mußte er eine Zeit lang gut auszukommen, bis dann allerdings eine immer härter werdende Verhöhnung Bismarcks gegen den Gesandten 1871 seine Abberufung zur Folge hatte. Die Aufzeichnungen, Tagebücher, Briefe und Devisen, die der Vicomte hinterlassen und selbst zusammengestellt hat, müssen daher als eine wichtige Quelle für die Geschichte der Jahre nach dem Kriege betrachtet werden. Sie entwerfen ein intimes Bild vom Leben am Berliner Hofe in dieser glänzenden Epoche, die die Gloriole des Sieges und Ruhmes den Kaiser und seine Umgebung in einem glänzenden Stille erscheinen ließ, und wenn die etwas nehmliche Stimmung des Beobachters dem Gemälde ein gedämpftes Kolorit gibt, so treten die Vorfälle daneben desto härter hervor. In diesen Tagen erscheint nun in deutscher Bearbeitung von General v. Staff im Verlage von Carl Siegesmund in Berlin das Werk „Meine Botenschaftszeit am Berliner Hofe 1872—77“ von Vicomte de Gontaut-Biron, aus dessen

Ausfängebogen wir einige interessante Szenen wiedergeben können.

Erster Besuch bei Bismarck

Pünktlich 8 30 Uhr öffnete sich die Tür zu dem Kabinett des Fürsten, er kam mir voll Artigkeit entgegen, ließ mich eintreten, deutete auf einen Stuhl neben seinem Schreibtische ihm gegenüber, und wir setzten uns. Das Zimmer war von mittlerer Größe, der Schreibtisch, mit Schrifftischen bedekt, war durch eine silberne Lampe mit zwei Flammen beleuchtet. Der Kanzler ist sehr groß und ziemlich hart; sein Kopf ist der einer alten Hüllbooge, rund und mächtig, mit gedringenen, energischen Zügen, der Gesichtsausdruck streng, nervös und ohne Keiz, keine Sympathie erweckend, verdrückt die Leberarbeit und läßt seine geistige Größe nicht auf den ersten Anblick erkennen. Der Wille gibt allen seinen Zügen das Gepräge; seine spärlichen Haare und sein Schurzbart schimmern ins Graue. Er trägt Kavallerieuniform mit dem Eisernen Kreuz auf der breiten Brust. Man könnte bei dem Anblick dieser Riesengestalt glauben, einen Götten, einen seiner Vorfahren, vor sich zu haben. Sein Ausdruck bei meinem Empfang hatte einen Anstrich von Wohlwollen, das wohl selten diese harte Gesicht erhält. Die Sprache ist langsam und abgemessert, mit einem gewissen Stoten, wodurch man, sehr zu Unrecht, verjudet ist, auf eine Unschlüssigkeit des Charakters zu schließen.

Seine ersten Worte drückten mit großer Artigkeit seine Betriedigung aus, mich als den Vorkämpfer Frankreichs in Berlin zu begrüßen. Ich erwiderte, daß ich mit dem festen Wunsche käme, den Frieden zwischen beiden Nationen zu erhalten, was auch der ausgeprochene Wille der Nationalversammlung und der Regierung sei. Herr Thiers habe mich beauftragt, ihm dies ausdrücklich in seinem Namen auszusprechen, und ich habe die mir übertragene Sendung nur übernommen, weil meine persönlichen Wünsche völlig mit denen des Herrn Thiers übereinstimmen. Der Fürst gab seiner Freude über diese seinen eigenen Anschauungen durchaus entsprechenden Versicherungen Ausdruck. „Mein Bestreben ist vollkommen dasselbe wie das Ihres“, sagte er; „der Friede zwischen Deutschland und Frankreich hätte nie gestört werden dürfen (dies waren seine eigenen Worte); es ist höchst wünschenswert, das alte Verhältnis wieder herzustellen, wie es vor zwei Jahren vor dem Kriege bestanden hat. Sie werden bei uns die beste Absicht finden, dieses Ziel zu erreichen.“ Ohne sich weiter über diesen Punkt auszusprechen, bot er mir eine Zigarre an, und die Unterhaltung ging auf andere, nebenwichtige Dinge über. ...

Am Kaiserhofe.

Mit feierlichem Zeremonie findet die erste Audienz bei den Majestäten statt. Am 24. Uhr fuhren drei Hofwagen, gefolgt von zwei Vorreitern, vor dem Hotel Royal vor. Ein Kammerherr meldete sich bei mir, um mich

abzuholen; es war Herr von Rosenberg, wie alle preussischen Herren mit unzähligen Orden beladen, so daß man förmlich gebelndet war. Zwei meiner Sekretäre nahmen in dem ersten Wagen Platz, in den zweiten, prunkvollsten von den dreien, ließ ich mit dem Kammerherrn. Der Attache, Herr v. Mübigen, folgte allein im dritten Wagen. Der Zug setzte sich in Bewegung, bog in die Straße unter den Linden ein und fuhr beinahe im Schritt nach dem Palais des Königs. Es bewegte sich ein zahlreiches Publikum auf der unferen Boulevards ähnlichen Straße. Militärs aller Grade standen bei meinem Vorüberfahren still und legten die Hand an die Kopfbedeckung. Ich fühlte mich voll Trauer, in der Rolle eines der von den Römern besiegten und herabtriben Könige, des Altertums, die den Triumphzug der Sieger verfertigten!

Nachdem der Gesandte durch den Fürsten Bismarck, „in der Reichskanzleruniform“, den ihn empfangenden Herren vorgestellt ist, tritt er allein mit dem Kanzler in den Empfangsaal und erblickt in der Mitte des Saales eine statliche Erscheinung von militärischen und gewinnenden Ausfern, das Haupt unbedeckt, über der Brust das Band des Großkordons der Ehrenlegion; es war der Kaiser. Gontaut-Biron hält seine Anrede, in der er die aufrichtigsten freundschaftlichen Wünsche Frankreichs übermittelt, und bei den Worten „Loyalität“ und „ehrenvoller Frieden“ nicht der Herrlicher leicht zum Zeichen der Zustimmung. „Ich befand mich als einziger Fremder, als Franzose, vor dem deutschen Kaiser und seinem stolzen Minister, dem Fürsten Bismarck! Bismarck, es fehlte nur noch Herr von Moltke, das Dreigestirn zu vervollständigen, dem Kreuze seine Trümper zu verdanken hat!“ Kaiser Wilhelm antwortete dem freundlich und beinahe im Unterhaltungston: Er habe mit Vergnügen zugehört, solche Gesinnungen seien ganz die seinigen, er werde sich Mittel veräumen, den Frieden aufrecht zu erhalten, und sich gegen Herrn von Bismarck wendend, fügte er hinzu: „In diesem Sinne habe ich meine Anweisungen an meinen Kanzler gegeben.“ Der Keit der Unterhaltung bewegte sich von Seiten des Monarchen im Tone lebenswürdigster Vertraulichkeit; er erzählte von Berlin, von der Hofschaff, welche innerlich und äußerlich gleich notwendig der Reparatur bedürfte, von seinem Aufenthalt in Paris 1867 usw. Endlich verabschiedete er den Gesandten mit der erneuten Versicherung seiner Freude, ihn bald wiederzusehen, und seines Wunsches, sich den Aufenthalt in Berlin so angenehm als möglich zu machen.

Besonders lebenswürdig wurde Gontaut von der Kaiserin empfangen. „Bei meinem Eintritt kam sie mir lebhaft entgegen, sagte mir, mit einer gewissen Lebendigkeit und mit sichtbar wohlwollendem Ausdruck, daß sie erfreut sei, mich zu sehen, und lud mich darauf ein, ihr in einem anderen Salon zu folgen, wo wir allein blieben. Sie ließ mich ihr gegenüber Platz nehmen und zeigte sich von einer gewinnenden Lebenswürdigkeit. Die gute Prinzessin Wittgenstein habe

mit Diensthelfer **Wortwechsel**, in dessen Verlauf der Angeklagte mit einem Messer auf ihn zuam und ihm zwei Messerstücke in den Kopf verrietete. Sörensen ist nur kurze Zeit arbeitsunfähig gewesen. Der Angeklagte, welcher häufig wegen Gefährdung vorbestraft ist, behauptet, auch von Sörensen geschlagen zu sein, darauf habe er ihm auch einige Schläge gegeben. Nach Beantragung der Beweisaufnahme erhält der Schläger dem Antrage des Anklägers entsprechend eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren.

Mehrere Diebstähle
 sollen in der Nacht vom 24. zum 25. Juli d. J. in Delmenhorst und Siedgras ausgeführt haben: 1. Der Schlosser Herrm. Wirth aus Verburg; 2. der Bäcker Otto Rahne aus Neufisch, beide in Unterjüngerschaft. Sie entwanderten dem Stein- und Bildhauer Kubischek zwei Steinbrenner in Werte von einem Mark. Wirth allein entwanderte mittels Einleitens dem Schumachermeister Meyerholz zwei Paar Serrantentel in Werte von je 12 Mark und ein Paar Turnschuhe. Kubischek stand während dieser Zeit draußen zu schauen und ließ sich die entwanderten Schuhe durch das Fenster zureichen. Bei seiner Verhaftung ließ Wirth sich unter eine mässigen Namen in das Gefangenbuch in Delmenhorst eintragen.

Der Angeklagte zu 1 ist geständig, während der zu 2 befreit, sich an den Diebstählen beteiligt zu haben. Es sind 5 Zeugen geladen. Beide Angeklagte sind wiederholt vorbestraft. Nach Erledigung der Beweisaufnahme werden verurteilt: Wirth wegen eines Diebstahls und zweier schwerer Diebstähle, sowie wegen intellektueller Urkundenfälschung zu insgesamt 6 Jahren Zuchthaus, 2 Jahre wegen zweier schwerer Diebstähle zu insgesamt 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus. Von der Anklage eines dritten Diebstahls erzielt Wirth keine Freisprechung.

Unter der Anklage des schweren Diebstahls steht der aus Saft vorgeführte Fabrikarbeiter Diedrich Wlhorn aus Delmenhorst. Er soll in der Nacht vom 8. zum 9. August d. J. aus dem Wohnhause des Krämers Hinr. Schröder zu Delmenhorst, in das er sich eingeschlichen hatte, einen emaillierten Kochtopf mitgenommen haben.

Der Angeklagte, vorbestraft wegen einfachen Hausfriedensbruchs mit einer Woche Gefängnis, gibt an, in der Nacht vom 8. zum 9. August d. J. durch die offenstehende Schalltür in das Schröder'sche Haus hineingegangen zu sein. Er will jedoch in der fraglichen Nacht stark angetrunken gewesen sein und daher nicht mehr wissen, warum er einen Kochtopf aus dem Hause mitgenommen. Er befreit, in der Stube und Schlafkammer des Schröder'schen Hauses ge-

wesen zu sein. Der Staatsanwalt beantragt, auf 1 Jahr Gefängnis zu erkennen, doch kommt Angeklagter mit 6 Monaten Gefängnis davon.

Als räufälliger Dieb
 mußte sich der Arbeiter F. Blochweil zu Wardenburg rechtfertigen. Nach seinem Geständnis entwanderte er am 21. Juli d. J. dem Arbeiter Kettler zu Langeln zwei goldene Ringe im Werte von 20 Mk. Er sei in Geldverlegenheit gewesen und habe er die beiden Ringe für 4 Mk. 50 Pf. an einen Althändler veräußert. Der Geschädigte hat seine Ringe wieder bekommen. Das Urteil lautet auf 8 Monate Gefängnis.

Einen Diebstahl im Rückfall
 ließ sich zuschulden kommen der aus Saft vorgeführte Arbeiter Karl Züngling aus Wilhelmsburg. Nach seinem Geständnis entwanderte er am 4. März d. J. zu Alens dem Arbeiter Willms ein Fahrrad im Werte von 40 Mk. Dasselbe stand vor der Helms'schen Wirtshaus. In Anbetracht seiner Vorstrafen erhält der Angeklagte heute ein Jahr Zuchthaus, doch wird ihm die Untersuchungshaft angerechnet.

Schmidt's hocheleg., moderne u. haltbare, geköperete Garantie-Kleider-Sammete

Glatte schwarze 3-8 M., farbige 3-5 M., gestreifte u. gepöpte 2-8 M. Entzückende Neuheiten in seidenden Blusen-Sammeten 2.50-4 M. Unzerreißbare für Knaben, glatt und gerippt, 2-4 M., für Herren-Jackets 4-10 M., moderne für Westen, Weste 5-11 M. Seidene Mäntel u. Jackett-Pflicke und -Sammete 4-24 M. Moderne Möbel-Manchester 3-6 M. Muster 5 Tage zur Wahl. Sammethaus Louis Schmidt, Hannover 70, Hoff. Str. Maj. d. K.u.K.

Wäschemangeln
 (Großes) Modell Wahren mit Unterblatzaufbau sind die besten. Kein schwerer Gang, kein Wadeltgwerden! Sichte Druckleistung, herrl. Wäscheelastizität. Wie Sie kaufen, bitte meine Preisliste zu verlangen. Ernst Herrschül, Chemnitz i. S. No. 143.

Obstmarkt in Oldenburg
 findet statt am Freitag, den 9. Oktober, von 10-2 Uhr in der Markthalle.

Achtung! Fischmarkt!
 Der große billige Fisch-Verkauf der Geestemünde Fisch-Großhandlg. findet wieder morgen, **Mittwoch, den 7. Oktober**, von früh 8 Uhr ab an der Gortorstraße statt. **Billig! Billig!** Ihre garantiert frische Ware! Allerfeinsten 2-4 Pfundigen Schellfisch 25 \$ per Pfund. mittel Schellfisch 20 \$, Schaben-Jungen 30 \$, echte Rotzungen 30 \$, großen Heilbutt 45 \$.

Anforderung.
 Oldenburg. Ueberfordern an den Nachlaß des weil. Renner's Joh. Dohmann in Oldenburg, Grünerweg, erbitte ich mir umgehend präzisierete Rechnungen. Schuldner des Nachlasses wollen bis zum 10. d. Mts. an mich Zahlung leisten. Georg Maas, Auktionator.

Für Bäder!!!
 Zu verkaufen verschiedene **Badofen-Armaturen** (gut erhalten), billig. H. Berger, Friedensplatz. Zu verk. eine Alredale-Terrier-Hündin, Kriegshund, 2 J. alt, sowie 7 junge, 10 Wochen alt. Selten schon gesehnet. S. Funtke, Wächter, Coesfeld, Wichterstraße 5. Wegzugsb. billig z. verk. 1 gr. Mederkrant, 1 Rommode, 1 Servierstisch, Rhythmusant, 1 Verflaten, 1 Schrank, 6 Koffer, 1 Kiste, 1 Spiegel, 1 Bild, 1 Hänge-u. Tischlampe u. f. n. Schäferstr. 8, oben.

Schreibmaschine
 zu kaufen gesucht. Off. Offert. unter S. 286 an die Exp. d. Bl.

Immobilienverkauf.
 Mein zu Donnerstags hinter dem Tiergarten belegenes Haus mit 4 Sch. E. Gartengründen, wüschte ich mit Antritt zum 1. Mai n. J. zu verkaufen. Anzahlung 1000 bis 1500 M. E. Wemmen, Theaterwall 9. Vor dem Heil-Geist vor belegene

Befizung,
 welche neben freier Wohnung noch einen Mietvertrag von ca. 350 M. erbringt, habe ich für 8000 M. bei kleiner Anzahlung mit Antritt zum 1. Mai n. J. zu verkaufen. E. Wemmen, Theaterwall 9.

Verdingung
 Die Lieferung von **Verpflegungsgegenständen:** Viktualien, Kartoffeln, Milch usw. - ausschl. Fleisch - für die Zeit vom 1. November 1908 bis 31. Oktober 1909 soll an den Mindestfordernden vergeben werden; desgl. die Abnahme der **Küchenabfälle** an den Weisbietenden. Angebote sind versiegelt bis zum 15. Oktober 1908 auf dem Zahlmeister-Geschäftszimmer abzugeben, wofür auch die Bedingungen eingeh. werden können.

Freitag, 9. Okt.,
 nachm. 2 Uhr, 2 Ringe, wovon 1 Anfang des Kalb, 2 Riegen, 35 Fühner, 1 Bett, 2 Koffer, 1 Schrank, 1 Karo, 1 Sofa, 1 Sessel, 1 Wanduhr, 1 Sessel, 1 Koffer, 2 Karren, 2 Laten, 1 Hammer, 1 Staubmühle, 1 Hängelampe mit Wasser, Tischstuhl, 1 Duetzchen, 1 n. Schießmaß u. viele sonstige Sachen, ferner: 80 Scheffel Kartoffeln, Weiz, Stroh, 1 Ader Kuntelröhren, 1 Ader Erdröhren, Kohl und 40 Pf. Bohnen auf Zahlungsfrist verkaufen. Regan, Markt.

Schlaggraben
 dieser Verlaucht werden am 15. Oktober d. J. vom Unterzeichneten gekauft. Alsdann müssen dieselben in schaufreien Stand gesetzt sein. Mangelhafte werden gebreicht und sofort auf Kosten der Eigentümer ausverdingen. Joh. Zaphen, Geisweg. Kauf. zu verk. Bürgerstr. 4. 2 Sofas billig zu verkaufen. S. Boges, Wiltbergweg 8 b.

Abfuhr-Gesellschaft Everßen.
 Die Erhebung der Gebühren für die Entleerung der Kübel und Abholung von Mülle, Strassenleucht und Evergut für die Zeit vom 1. August bis 30. Okt. 1908 findet vom 5. bis zum 17. d. M., vorn. von 9-11 Uhr, im Geschäftszimmer, Markt 12, statt. Für Gebühren, welche in den Zahlungstermin nicht entrichtet werden, ist bei der Einmündung ein Botenkosten von 10 \$ zu entrichten.

Mobiliarverkauf
 Zwischenahn. Montag, den 12. Oktober, nachm. 3 1/2 Uhr präzis anfangend, kommen im Saale des Gastwirts Giers hier, für Rechnung mehrere folgende Sachen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist zum Verkauf:

- 1 eich. Dreierschreibtisch, 1 modernes Sofa, 4 Stühle, nicht mit Lederpolster, 1 eich. Ausziehtisch, 1 eich. Spiegelschrank mit großem Spiegel in Eichenrahmen, 1 eiserne weißlackierte Bettstelle mit Matratze, 1 sehr gutes Bett, 1 weißlackierter Stuhl, Kleiderschrank, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Spiegel, 1 Waschgehirn, 1 Trümpfstuhl, 2 Bücherborden, 1 Gartentisch, 1 Gartenbank, 1 Gartenlaube, 1 Hängelampe für Gas oder Petroleum, 1 Tischlampe, 1 Dausuhr, 1 Standuhr, 1 Stahlfisch mit dunklen Rahmen, 2 Salonstühle, eichen, diverse Kisten, 2 Bücherborden, mehrere Tischdecken, Gardinen, Vorhänge, 1 Kissenunterteppich, kleine dito, Blumen in Töpfen, mehrere Klaffter, neueste Ausgaben, als: Schiller, Goethe, Grillparzer, Lessing, Kleist, Deines Werke, ferner: 3 Bände Bürgerl. Gesetzbuch, Bureaubuch für Notensammler von Meyer, Reichs-Gesetzbuch für Handel, Industrie u. Gewerbe, 3 Bände, Moderne Kunst, 7 Jahrgänge „Die Woche“, gebunden, Weltat. u. Menschheit und was sich sonst vorfindet.

Immobilienverkauf.
 Wir haben Anfraga die hier-
Auguststr. 38
 belegene Besitzung mit Antritt zum 1. Mai 1909 zu verkaufen. Dritter Verkaufstermin wird angelegt auf
Sonnabend, den 10. Oktober 1908,
 nachm. 6 Uhr, im Restaurant „Zum Brinzen Eitel Friedrich“. Das Haus ist an 2 Wohnungen eingeteilt. Der vorhandene Garten und die hinter dem Hause belegene Weide haben eine Größe von 46 ar 90 qm. Rud. Meyer & Diekmann.

Immobilienverkauf.
 Von weil. Jacob Grub sind wir beauftragt, das Grundstück **Ziegelhofstraße 77,**
 Ecke Jakobstraße, öffentlich meistbietend zu verkaufen. Zweiter Verkaufstermin steht an auf
Donnerstag, den 8. Oktober 1908,
 nachmittags 6 Uhr, in der Restauration des Herrn Schulte, Hinkelstraße Nr. 1. Das Grundstück enthält drei Bauplätze: es eignet sich ganz besonders für die Erbauung eines Geschäftshauses. Bei freier annehmbarem Gebot soll der Zuschlag erfolgen. Geboten sind 7500 Mk. Rud. Meyer & Diekmann.

Achtung!!
 Einen großen, weißen, angelegten und fürzlich angekauften **Reigenbock** empfehle ich zum Teden. Everßen, Hauptstraße 38.

DAS NEUE AUERLICHT
 vollkommenstes Hängelicht der Gegenwart ca. 50 % Gasersparnis 3 goldene Medaillen. In allen Installationsgeschäften erhältlich! Auergesellschaft, Berlin O. 17.

Immobilienverkauf.
 Wir haben Anfraga die hier-
Auguststr. 38
 belegene Besitzung mit Antritt zum 1. Mai 1909 zu verkaufen. Dritter Verkaufstermin wird angelegt auf
Sonnabend, den 10. Oktober 1908,
 nachm. 6 Uhr, im Restaurant „Zum Brinzen Eitel Friedrich“. Das Haus ist an 2 Wohnungen eingeteilt. Der vorhandene Garten und die hinter dem Hause belegene Weide haben eine Größe von 46 ar 90 qm. Rud. Meyer & Diekmann.

Geschäftshaus
 an guter Lage der **Nadorfstraße** in der Nähe des „Küdenhofes“ mit beliebigem Antritt zu verkaufen. Rud. Meyer & Diekmann.

Jagdflinten, Jagdpatronen, Rucksäcke zc.
 empfehlen **Gebr. Oetken,**
 Ecke Nadorf- und Väterstraße. Bankhaus. Zu verk. Hühne Bernhardiner-Hühne, 6 Wochen alt. Eiert Küpfer.

Stellmoor bei Rastede.
 Der bewegliche Nachlaß der verstorbenen Frau Witwe **Menke** aus Rastede wird am **Donnerstag, den 8. Okt.,**
 nachm. 4 Uhr, unter der Hand in ihrer Wohnung gegen Barzahlung verkauft. H. Renken.

Verkauf
 einer **Besizung** in **Raihausermoor**
 Zwischenahn. Anbauer Feine Wieting und Frau zu Raihausermoor wollen ihre dabeist an der Waldlinie belegene **Anbauerstelle,**
 bestehend aus gutem geräumigem Wohnhause, Torfscheune und 6 Hektar 28 Ar 72 Quadratmeter größtenteils in better Kultur befindl. Bänderlein, öffentlich meistbietend mit Antritt zum Herbst d. J. resp. 1. Mai f. J. verkaufen lassen. Zweiter Termin dazu ist angelegt auf **Freitag, den 9. Oktober,**
 nachm. 2 Uhr, in zur Briques Gasthause an Raihausermoor. Bei annehmbarem Gebot wird der Zuschlag gleich erteilt werden. Die Besitzung enthält viel und guten Torf und ist besonders günstig in der Nähe der Eisenbahnstation Raihauserfelds gelegen. Feldbus, Auktionator.

Edel weiß ist unsere Wäsche und edel weiß der Glanz.

„Edelweiss“

ist durch die neue fachmännische Leitung

in der Lage, alle Wäschen in feinsten Ausführung in einer Woche zurückliefern zu können.

Nasswäsche

wird innerhalb 1-2 Tagen zurückgeliefert (trockenes Gewicht wird nur berechnet und stellt sich weit billiger als Waschen im Hause).

Man fordere Preislisten.

Zurückgeblieb. Schüler höherer Lehranstalten werden bei grundsätzlicher Berücksichtigung ihrer Eigenart schnell und sicher gefördert durch den Besuch des Pädagogiums zu Barsinghausen bei Hannover

Den Uebergang von der Volksschule

in die entsprechenden Klassen einer höheren Lehranstalt vermittelt schnell, sicher und leicht das Pädagogium Barsinghausen bei Hannover.

Frauen! Bei Mastectischen bestimmter Vorgänge werden Sie mein, bestbewährt, garant. vorzügliches „Mencistropien-Negula“ frei von schädlichen Bestandteilen und von überraschendem Erfolg.

Sofas. Wegen Veränderung gebe die noch vorzüglichen Sofas, Bettst., Matratz. u. Polstermöbel etc. ganz bill. ab.

Orchestrion, tadelloser Zustand, 18 Walsen, Gewichtsanzeige, ist wegen Platzmangels baldmöglichst billig abzugeben, auch bei Teilzahlungen.

Sonnabend, 10. Okt., nachm. 2 Uhr, 2 Schweine, 4 Monate alt, 2 Hennen, 1 Schaf, 3 Fische, Stühle, 1 Uhr, Speien, Karten, 1 Fahrrad und viele sonstige Geräte.

Land-Verkauf an Westerburg. Die Schulacht Westerburg beabsichtigt ihren in der Westerb. burger Markt belagerten

Placken, groß plm. 1 1/2 ha, öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Donnerstag, den 8. Oktober d. J., nachm. 4 1/2 Uhr, in Berns Wirtshaus in Westerb. burg.

Esperanto-Kursus. Die Teilnehmerinnen wollen sich gef. am Freitag, den 9. Okt., 8 1/2 Uhr abends, im oberen Zimmer des „Königst. Hotel“

Zu verl. milchgebende Ziege, 1 Kinderwagen und neuer Teppich nebst Vorlagen. Nachfragen in d. Bismarck-Annoncen-Exped. Oldenburg.

Drei Tropfen

Kaol

Metall-Politur machen das schmutzigste Metall spiegelblank Man verlange überall „Kaol“ in Flaschen zu 10 bis 50 Pfg.

Wollgarn v. 1/2 Pfd. 1, 1.25, 1.40, 1.65, 1.90, 2.40.

H. Hiegrad.

Frauen! Bei Störungen der Menstruation ist das seit Jahren tausendfach bewährte Menstruationspulver „Gelsa“ von prompter Wirkung.

Offene Bein-schäden, Arampfader-gechwüre und Sautranke, behandelt ohne Berufsstör. n. langj. Erfahrung

Berwald senior, Oldenburg, Grotzkystraße

Hunde-Waschseife „Zengolo“ 50 S., unentb. n. Viege, Victoria, Dro. Konrad Beike! Drogerie Erich Sattler Nachf.

Hunde-Waschseife „Zengolo“ 50 S., unentb. n. Viege, Victoria, Dro. Konrad Beike! Drogerie Erich Sattler Nachf.

Hunderwagen-Befäße und Gardinen in all. Farben zu billigen Preisen. Otto Galleffke, Postamtstr. 31

Das Gute bricht sich Bahn! Groß-Dampf-Wäscherei Reingold. Erste Oldenburger Nass-Wäscherei. Das Beste, Sauberste und Modernste in Hochglanzwäsche für Herren!!!

Billig, billig, billig und trocken liefern Saaterländer Maschinenwerk und Grabetorf frei Haus. Expreskontor G. Hotes.

Moderne Möbel u. Dekorationen in reicher Auswahl. Billige, feste Preise. Oldenb. Möbelmagazin Heiligengeiststraße 32.

Haeslers Höhere Handelsschule, Oldenburg, Langestraße 1. Gründl. Einzel-Unterricht für Damen und Herren aller Berufsstände

S. Roeder's Bremer Börsenfeder. seit nahezu 40 Jahren bekannt u. weltberühmt als beste Schreibfeder.

Modes. Zeige hiermit den Empfang der Neuheiten für die Wintersaison an. Amalie Decken, Gaffr. 2.

Sieben erschienen: Sander: Die deutschen Kolonien. Geb. 3.50 M. Stoddard: Am Tage durch die Welt. Geb. 3.50 M.

Kauflose 1/10 1/8 1/4 1/2 1/1 1/16 20 40 80 160 sind noch zu haben. Otto Wulff, str. 14 Königl. Lot.-Einnahmer.

Washmaschinen, Wringmaschinen, Mangelmaschinen etc. Gebr. Oetken, Ede Naborster- u. Ackerstr.

Defen, Herde, Kesselöfen, Gasherde, eif. Fenster etc. Gebr. Oetken, Ede Naborster- u. Ackerstr.

Großes Preiskegeln Zur frühlichen Biederkniff Eversten. Heute (Dienstag), den 6. Mittwoch, den 7., u. Donnerstag, den 8. Oktober 1908.

MAGGI Bouillon-Würfel. 4 Würfel für 4 Personen (Nudl) 5 Pfg. Feinste Bouillon 5 Pfg. Stets frisch vorrätig bei F. Fash, Flora-Drogerie, Schillingstr. 7.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

mit Filialen
in Brake, Delmenhorst, Zeven, Lohne, Nordenham, Warel und Wilhelmshaven.

Monats-Uebersicht per 1. Oktober 1908.

Aktiva.		Passiva.	
Rasseebestand	449,680.15	Mtten-Kapital	4,000,000.—
Kommunal-Darlehen u. Hypotheken	6,687,536.06	Reservefonds	1,900,000.—
Darlehen gegen Unterpfand	8,822,633.97	Einlagen	40,372,920.87
Wechsel	11,080,775.48	(Davon stehen ca. 95% auf halbjährige Kündigung.)	
Konto-Korrent-Debitoren	22,849,427.95	Cheek-Konto	2,202,129.52
Effekten	8,840,125.87	Konto-Korrent-Kreditoren	3,474,079.59
Verchiedene Debitoren	566,771.13	Verchiedene Kreditoren	2,420,770.13
Baugebäude	275,000.—		
	54,369,900.11		54,369,900.11

Wir vergüten 3. Zt. an Zinsen für Einlagen:

Bei 6 monatiger Kündigung: nach Wahl des Einlegers
 1/2% unter dem jeweiligen Diskont der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2%, höchstens 4%,
 2. z. augenblicklich also 3 1/2%, oder einen festen Satz von 3%.
 3 monatiger Kündigung: 1% unter dem jeweiligen Diskont der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2%, höchstens 3 1/2%, z. Bt. also 3%.
 Belegung auf 1 1/2—3 Monate: einen festen Satz von 2 1/2%.
 kurzer Kündigung und auf Cheek-Konto: 2%.
 Diskont der Deutschen Reichsbank 4%. Darlehenszins der Deutschen Reichsbank 5%.

Die Direktion.

Jaspers. Janssen. Marcken.

Garantiert feuer- u. einbruchsic. Geldschranke bestes Fabrikat zu billigsten Preisen.

Diebstahlsichere Kassetten in jeder Größe.

Kopierpressen, grösste Auswahl.



L. Ciliax, Oldenburg,
Schüttingstr. 4. Donnerschwerstr. 11/12.

Höhere Lehranstalt zu Rastede.

Lehrplan der Oberrealschule. Latein wahlfrei. Besond. Klasse zur Vorbereitung für das Einj.-Freiw. Examen.

Kleine Klassen. Individuelle Behandlung. Revision und gewöhnliche Beurteilung. Schöne, gesunde Lage. In der Nähe Wald. Näh. Auskunft erteilt Die Direktion.

Oldenburg. Empfehle mich a. Hauslehrer u. Buchbinder. G. Sünderbruch, Schulstraße 16.

Fritz Allerdissen wohnt jetzt Kaiserstraße 15, 2. Etage.

Eine Frau erteilt Sanbarbeitsunterricht. Gießerhof 7, oben.

Damen wenden sich bei einleitender Erörderung der Mutigkulation sofort vorzutragen soll an Muszynski in Rüst 1 (Schweig). Hauptpost. Viele Aufschreiben. Rückporto erbeten.

von Hartung'sche Militär-Vorbildungs-Anstalt Cassel-Wilhelmshöhe 1866 staatl. konz. für alle Schul- und Militärexamina. Geg. 2000 Einjähr., Weiman, Fähnriche u. Abit. erfolgreich vorgebildet.

Gaslampen, Schreiftisch, Sofa und Teppich billig. Gräncstraße 13.

Frauen!

Wenn Sie leidend?
 so schreiben Sie an Peter Ziervas in Kalk 306 b. Köln (Rückp. erb.) Spezialbehandlung: Frauenleiden.

Einige von vielen Hundert Dank-sagungen: Frau B. in W. schreibt: „Best. Dank, Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen.“ — Herr N. in M. schreibt: „Nachdem meine Frau 3mal ihren Teugenommen, war alles in Ordnung und war ich überrascht von der grossen Wirkung.“ — Frau H. in A.: „Mehrere Male hat Ihr Mittel bei mir geholfen. Senden Sie sofort neues Paket per Nachnahme.“ [B1335]

Automobile

bermietet stets
 C. Besecke, Oldenburg.
 Selten günstiges Angebot!

Regen Krankheit des Besitzers ist ein sehr rentables Geschäft im Großherzogtum Oldenburg, welches noch sehr ausdehnungsfähig ist und zwar Sachkenntnis nicht erforderlich sind, sehr preiswert zu verkaufen. Das Geschäft ist besonders 2 jungen tüchtigen Kaufleuten zu empfehlen. Der Nettoverdienst beträgt jährlich 8 bis 10 000 Mk. Inhaber ist gern bereit, bis zur vollständigen Einarbeitung das Geschäft weiter zu leiten. Erforderliches Kapital ca. 35 000 Mk.

Offerten nur von durchaus tüchtigen Selbstrentanten, denen an einer dauernden guten Erfindung gelegen ist, unter S. 488 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Schinken und Würst
 kauft zu Tagespreisen
 Gustav D. Schmidt, Hamburg.

Pferdegeschirre in all. Aus-führungen und Preislisten.
 Joh. Jaden, Stauff. 8.
 Mehrere Sofas und Sessel, ar. Spiegel mit Konsolen, Bierdeckel billig zu verkaufen.
 E. Fienefeld, Galtstraße 23.

Torf,

troden, Ref. B. Reinhard, Dorfstr. Kanhanerfeld bei Zwischenahn
 Als Viehkommissionär in Grobholz empfiehlt sich bei tout. Bedienung Robert Steinhack, Elberfeld
 Prima Heerzeugen.

Zu verkaufen 2 eis. Defen (ein recht großer) und 1 Dynamo mit Zubehör. Westkampstr. 32.

Vorsicht bei Ankauf eines Fahrrades.

Fahrräder werden heutzutage in den verlockenden Weisen angeboten, zu Spottpreisen, ungeheuren Rabattsätzen, mit vielen Jahren Garantie usw. Was kann Ihnen aber alles nutzen, wenn das Rad doch nichts taugt, die Garantie oder das nie zerbrechliche Fahrrad nur auf dem Papiere in verschwenderisch und blendend schönen Katalogen steht. Kaufen Sie also nur noch bei alten Firmen, welche in Wirklichkeit ein jahrelang haltbares und leichtlaufendes Rad liefern und bisher geliefert haben. Eine solche ist die Edelweiss-Fahrräder-Fabrik Paul Decker in Deutsch-Wartenberg 6. Diese besteht schon über 10 Jahre und ist durch die Vorzüglichkeit ihrer Räder und ihre wirkliche Reellität gross und berühmt geworden. Schreiben Sie noch heute, eine Postkarte genügt, und verlangen Sie Katalog mit Preisliste, beides wird Ihnen kostenlos und ohne jeden Kaufzwang gern zugesandt.

Aufbewahrung und Verwertung von Wertpapieren usw.

Nähere Bedingungen für Offene Depots, Verschlossene Depots, Vermietung von Stahlfächern jederzeit gerne zur Verfügung.

Oldenburgische Landesbank.
 Merkel, tom Dieck.

Vergleichen Sie

alle Angebote in Herrenkleiderstoffen in Bezug auf Auswahl, Qualität und Preis.

Günther'sche Tuche

für Herren- und Knaben-Bekleidung finden wegen ihrer Billigkeit und Güte immer mehr Beachtung.

Fordern Sie durch Postkarte kostenlose Zusendung der neuesten Muster von

Christian Günther, Leipzig-Plagwitz Postfach Nr. 85.
 Stele Neuheiten. Spezialität: Famaer Waren. Grosse Auswahl in bewährten Qualitäten.



Mein Kontor befindet sich jetzt
 Gottorpstr. 8.
 Gustav von Gruben.

Alles frisch, porto, fahrfrei. 30 Rollen 2 1/2 M. ca. 70 Brauer. 2 1/2 M. 1. Satz neue 1/2 M. mit Kagen u. Bild, feinstes beste große Bollheringe, Salzhering, wirklich fr. 11 M., delikate Salz.

350 Sak-Voll
 E. Napp Nachf., Swinemünde 103, Konig-Fabrik, Fischerei-Exp.

Frauen seid gewarnt!

Bei Störung oder Einwirkung der monatl. Mutigkulation taufen Sie nur das echte japan. „Geisha-Pulver“. Es hat in kurzer Zeit infolge fast nie vergebender Wirkung das volle Vertrauen der Frauenwelt gewonnen, was die zahlr. Anerkennungen beweisen, keine schäd. Bestandteile. Geheh. frei. Preis nur Mk. 3.— per Pack. Man bestelle direkt per Postkarte. Anglie. Depot Fritz Künzer, Berlin-Pankow 305. Ausf. Schneiden! Ausf. Schneiden!

Früchte ansetzten, trugen die Bäume des Berliner Tiergartens kaum sichtbare Knospen, die freilich von heute auf morgen — noch einem wärmeren und liebenden Sonnenstrahl — sich zu kleinen Mänteln entwickeln konnten.

Frau Sömmes sah auf ihrem Balkon, still und einsam wie gewöhnlich, mit einer Handarbeit beschäftigt. Ihre Gedanken weilten bei ihren Söhnen. Ein hartes Gefühl schnürte ihr Herz zusammen, sobald sie ihres Jünglings gedachte. Seine letzten Briefe waren so eigenartig gehalten. Er hatte von „schweren, unerquidlichen Verhältnissen“ geschrieben, ohne sich näher darüber auszusprechen.

Was mochte er damit meinen? Meinte er damit seine neuen dienstlichen Verhältnisse? Oder spielte er auf sein Verhältnis zu Melitta an? Woher jenem einen Ausfall ihrer Schwiegermutter hatte sie ihr ja in Wirklichkeit nichts vorzuwerfen gehabt. Und doch empfand sie eine unüberwindliche Abneigung gegen jene Frau, von der sie jederzeit, wenn Louis vernünftig gewesen wäre, tödlicher behauptet haben würde, daß sie sich ihm des Geldes wegen eingefangen hatte.

Aber welches andere Motiv sollte die reiche Pirantefe bewegen haben, ihn zu nehmen, als die Liebe?

Frau Sömmes hatte Joseph einen Brief geschrieben, um ihn zu bitten, ihr doch zu sagen, was dem Louis unter den schweren, unerquidlichen Verhältnissen meinte, — ob sie die Mutter, vielleicht etwas helfen könnte. Der Kammerdiener brachte seiner Herrin auf einem Tablett eine Visitenkarte.

„Wera Winschhoff! Aber natürlich!“ rief Frau Sömmes erfreut, ihre Arbeit in ihr Körbchen packend. „Lassen Sie die Dame eintreten.“ Sie wußte, daß Wera in Cattaro gewesen war, weshalb sie hoffte, Näheres durch sie über ihre Söhne und Franziska zu erfahren.

„Aufwendbar willkommen!“ rief sie Wera entgegen. „Sie — Sie kleine Umflüsterin! Sie sehen, wie sehr ich mich zu meinem Vorteil gebeißert habe, daß ich Sie schon — ohne erst mich mit männlichem Schutze zu umgeben — allein empfangen.“

Der heitere, ungezwungene Ton der alten Dame tat Wera weh, weil sie aus ihm erlah, daß Frau Sömmes noch vollkommen ahnungslos war.

„Sie werden selbst sehen, gnädige Frau, daß es manch-

mal ganz gut ist, eine solche Umflüsterin zu sein wie ich, da sie als solche in der Lage ist, in Kreise zu kommen, die sich sonst für kaum erschließen würden. Und dann hätte ich auch nicht erfahren —

„Was, Neugierigen bringen Sie? Hoffentlich ist in Cattaro alles in Ordnung?“

Die Damen setzten sich.

„Ich komme nicht aus Cattaro, sondern aus Rom. Die Neugierigen sind nicht gerade erfreulich. Aber — Sie werden sie ja doch erfahren, liebste gnädige Frau. Und da ich die Abficht habe, in vier oder fünf Tagen in Cattaro einzutreffen, wollte ich Sie erst um Verschiedenes um Rat fragen. — Ich gehe also gerade auf das Thema los. — Sie haben großen Einfluß auf Ihren jüngsten Sohn. Sehr großen sogar. Glauben Sie ihn bestimmen zu können, sich sofort von seiner Frau scheiden zu lassen, ohne daß er um das Wie oder Warum eingehend sich erkundigt? Ich weiß ja, das ist unmöglich. Aber — ich sehe den Fall: Würde er Ihnen glauben, wenn Sie ihm schreiben: „Ich weiß und habe die Beweise in den Händen, daß deine Frau dich hintergeht. Sie ist deiner unwert. Zu deinem, in unser aller Interesse frage nicht nach dem Näheren, das mit deiner Stellung als Offizier unvereinbar wäre, glaube deiner Mutter, sage es deiner Frau auf den Kopf zu, mache ihr den Vorschlag, sich sofort von dir zu trennen und sie mit einer Summe von fünfzigtausend Gulden abzufertigen, und du wirst sehen, daß sie einwilligt.“

Frau Sömmes glaubte im ersten Moment, es mit einer Ironie zu tun zu haben. Fassungslos lehnte sie in ihrem Stuhl und schloß die Hände ineinander.

„Am Gottes willen, Fräulein Winschhoff — sie — sie betrügt ihn —“

Wera lächelte verächtlich.

„Wenn es nur das wäre! Ihr armer Sohn ist das Opfer einer derart nichtswürdigen Intrige geworden, daß man es kaum für möglich halten könnte. Er hat geglaubt, eine Gräfin Pirantefe zu heiraten, hat aber in Wahrheit eine Abenteuerin schlimmster Sorte geheiratet.“

„Gott, meine Ahnung!“

Frau Sömmes lehnte sich zurück und schloß wie ergebungslos die Augen.

„Lassen Sie sich, gnädige Frau! Wir bedürfen all unserer Klarheit, um noch fürchterlicheres abzuwenden.“

Sie erinnern sich vielleicht noch, daß ich damals, als Ihr Sohn Joseph Ihnen die Nachricht von der Verheiratung Luiginos — Sie verzeihen, daß ich ihn so nenne — mit einer Kontefte Pirantefe mittelste, meiner Verwunderung Ausdruck gab, daß außer der Kontefte Elena noch eine andere Tochter Pirantefe existierte?“

„Ich weiß nicht mehr — ich weiß nicht mehr — fahren Sie fort —“

„Nun, — ich habe mich nicht gefäuscht. Graf Pirantefe, ein total heruntergekommenen Gelmann, dem keine Spekulation, kein Geschäft zu niedrig ist, um Geld zu erlangen, hat nur eine Tochter, Elena, die ich früher gelegentlich einmal kennen gelernt habe. Er hat keinen heller Vermögen. Verschiedene Anzeigen bestärkten mich in dem Verdacht, daß die angebliche Melitta Pirantefe keine andere ist, als die frühere Gesellschafterin Elenas.“

„Aber — aber — wie ist denn das nur möglich?“

„Der Bruder des Grafen hatte eine Tochter, Melitta, die in Malta vor einigen Jahren gestorben war und von der nur wenige etwas wußten. Graf Flabio, dessen erste Ehe kinderlos geblieben war — er hatte sich von seiner ersten Frau, die in Paris gelebt hatte und auch dort verstorben ist, scheiden lassen — gab nun vor, daß Melitta, ihre Schwiegermutter, eine Tochter von ihm aus erster Ehe sei, die bis zum Tode der Mutter in Paris gelebt hatte und die er dann im Vistore Emanuele in Rom hatte erziehen lassen, wo auch die verstorbene Melitta kurze Zeit ertragen worden war.“

„Ja, aber die Papiere? Bei der Verheiratung Luiginos mußten doch die richtigen Papiere vorgelegen haben?“

„Das war auch insoweit der Fall, als Graf Flabio angegeben hatte, seine verstorbene erste Frau habe den Kaufschein der Tochter verloren, weshalb ein Duplikat angefertigt werden mußte, dem man im allgemeinen den Kaufschein seiner Nichte zugrunde legte, nur daß als Vater statt Philipp Pirantefe Flabio Pirantefe und als Mutter die erste Gattin Flabios fungierte.“

„Also — gefälscht?“

„Ganz recht. Gefälscht nach allen Regeln der Kunst, und zwar auf Befürwortung einer der einflussreichsten Personen des auswärtigen Kabinetts, des Fürsten Mirouvo.“

(Fortsetzung folgt.)